

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

Entwendete Akten.

Wohlgeahnte acht Tage vergingen ohne Skandal. Alles hat erleichtert aufgeathmet in der Hoffnung, daß wir nun über das Nergste hinaus seien, daß nun endlich jene Schmutzfluth, die seit Wochen unser politisches Leben bespülte und beinahe zu ertränken drohte, sich verlaufen werde und wir uns wieder ruhig jenen großen Aufgaben werden zuwenden können, deren Lösung unsere vitalsten Interessen berührt. Doch die Hoffnung war vergeblich. Die acht Tage ohne Skandal waren nur eine kurze Ruhepause und jetzt sind wir schon wieder mitten drinnen in einer lärmenden, sensationellen Skandalaffäre. Die Thatsache selbst, auf der sich diese allerjüngste Affäre aufbaut, ist eigentlich gar nicht sensationell, sondern nur die Personen, die mit im Spiele sind, geben derselben einen solchen Anstrich. Ein kleiner Beamter des Staatsrechnungshofes hat eine Reihe von Akten dem Abgeordneten Joltán Lengyel zur Einsicht übergeben, und dieser Letztere ließ von jenen Akten photographische Kopien anfertigen. Da nun Lengyel, der Gegner Polonyi's, allüberall nach Akten fahndet, die für den gewissen Justizminister kompromittirend sein sollen, hat natürlich sofort alle Welt auch diese Angelegenheit mit der Polonyi-Affäre in Verbindung gebracht, und damit war die Sensation fertig.

Ob aber nun wirklich diese Akten mit Polonyi im Zusammenhange stehen, oder ob sich dieselben auf andere Staatsgeheimnisse beziehen, ob diese Akten für X oder Y kompromittirend sind oder nicht, und wie der Abgeordnete Lengyel in den vorübergehenden Besitz dieser Akten gekommen, darüber können wir vorläufig, ehe die Untersuchung abgeschlossen und volle Klarheit in die Angelegenheit gebracht ist, kein Urtheil abgeben. Wohl aber können wir schon jetzt feststellen, daß bei uns alle Moral auf den Kopf gestellt ist, und daß Tag um Tag die Verkommenheit unseres öffentlichen Lebens in immer schärferes Licht gerückt wird. Gewiß war auch früher unser öffentliches Leben in moralischer Beziehung kein Musterbild.

Auch damals öffneten sich zeitweilig efflige Eiterbeulen und verbreiteten über das ganze Land hin ihren widrigen Geruch. Dann aber vereinten sich stets alle anständigen Leute, gleichgiltig welcher Partei sie angehörten, und waren gemeinsam bemüht, entweder den kranken Theil möglichst rasch aus dem öffentlichen Leben zu entfernen, oder ihn unschädlich zu machen. Jetzt ist dies aber ganz anders geworden. Gelegentlich der Polonyi-Affäre konnte man mit Verwunderung beobachten, wie Fragen der Wohlstandigkeit zu politischen Haupt- und Staatsaktionen aufgeblasen wurden, in denen man nicht nach dem Ehrgefühl, sondern nach politischen Rücksichten Stellung nahm, so daß es möglich war, dieserhalb beinahe einen Zwiespalt in der Koalition hervorzurufen, einzig deshalb, weil Graf Julius Andrássy auch in dieser Angelegenheit von der alten guten Gepflogenheit nicht abweichen wollte. Und die in der Polonyi-Affäre geübte Praxis scheint man nicht übel Lust zu haben, zu verallgemeinern, aus allen rein persönlichen Angelegenheiten große Staatsaffären zu machen. Dadurch aber, daß für die Schmutzgeschichten Einzeln der Staatsautorität ins Treffen geführt wird, werden ununterbrochen das Privatinteresse und das öffentliche Interesse durcheinandergemischt und miteinander verknüpft und damit jede Angelegenheit, die zu einer Katastrophe für einen einzelnen Politiker zu werden droht, zu einer allgemeinen Gefahr aufgebaut. Wahrlich, wenn man die Peripeien der Polonyi-Affäre überfliehet, muß man sich staunend fragen, wie es möglich war, daß diese rein persönliche Angelegenheit, die korrekterweise ganz allein auf die Person Géza Polonyi's hätte isolirt werden müssen, sich zu einer Kette von Skandalaffären entwickeln konnte, deren jede einzelne nicht nur die Existenz der in so vielen Kämpfen erprobten Koalition, sondern sogar das ganze Gefüge unserer Politik bedroht.

Wir meinen aber, daß es nun genug wäre der Skandale und Affären. Mögen die theilhaftigen Herren ihre Affären untereinander ausmachen, die Politik und das öffentliche Leben aber mit ihren Untrieben in Ruhe lassen. Haben wir denn

wirklich jetzt in Ungarn nichts Dringenderes zu thun, als Sensationen nachzuspüren und aus unserem öffentlichen Leben einen englischen Detektivroman zu machen, um damit neurasthenische Nerven zu kitzeln? Sehen denn nicht jene Politiker, die da glauben, etwas Großes geleistet zu haben, wenn sie einander mit allerlei Intriguen bekämpfen, wenn sie in ihrem Froschmäufekrieg geheimnißvolle Minen und Gegenminen legen, daß sie damit nur dem Lande schaden, sich selbst aber nichts nützen? Es ist eine alte Erfahrung, daß man mit Enthüllungen, Skandalen und Aehnlichem nicht das öffentliche Leben reinigen kann. Wer unser öffentliches Leben purifiziren will, der möge sich ein Beispiel nehmen an den englischen Fabiern, und dann werden sie sehen, daß sie mit ihren Enthüllungen und Skandalen eine ganz verkehrte Taktik befolgen, daß auch ihre Moral und Politik eine verkehrte ist, weil das moralische Niveau eines Landes einzig und allein nur durch Arbeit, Eintracht und eine gesunde Realpolitik gehoben werden kann. Es fällt uns nicht bei, Jene vertheidigen zu wollen, die das öffentliche Leben als gute Melkkuh betrachten. Als gewisse Pauschalverdächtigungen gegen die ungarische Presse laut wurden, haben wir sofort die Veröffentlichung der Namen gefordert. Eine jahrzehntelange Vergangenheit spricht für uns und beweist, daß wir immer ungescheut für das Recht eingetreten und das Unrecht verfolgt, und daß wir niemals mit der Unmoral gemeinsame Sache gemacht haben, aber all die lange Zeit hindurch haben wir der Moral nicht damit Dienste geleistet, daß wir nach Skandalen fahndeten, sondern daß wir stets die ehrliche und offene Politik getreulich unterstützten.

Deshalb meinen wir, daß Jene, die da glauben, daß sie durch Skandalaffären, Enthüllungen und Aehnliches das Land retten, die Moral heben und sich selbst damit ewigen Ruhm schaffen werden, arg im Irrthum sind. Nicht mit negativer, sondern nur mit positiver Arbeit kann diesem Land geholfen werden. Eine Reihe der dankbarsten Aufgaben steht vor dem Parlamente, das berufen ist, den Grundstein eines reinen mo-

Die Ballschube.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.

„Auch hab' ich mich ehrlich Tag und Nacht Mit Lumpengesindel herumgetrieben.“

Sage mir, mit wem Du umgehst. . . Habe ich nicht mit Leuten verkehrt, die es zu den höchsten Ehrenstellen brachten, und bin doch ein obskurer Zeitungsschreiber geblieben. Verschiedene meiner Jugendfreunde sind als Verbrecher eingezogen worden, während ich nicht einmal in einen Verhörsprozess verwickelt wurde. Entweder hat das Sprichwort Unrecht oder ich bin ein Mensch, bei dem kein Beispiel fruchtet. Damit Sie mir aber glauben können, daß ich mich wirklich auch in guter Gesellschaft bewege, nenne ich Ihnen einen solchen Mann, der heute Minister ist und einmal mein Schlafkamerad gewesen.

Es ist dies Sr. Erzellenz der neue Justizminister Ungarns Dr. Anton Günther. Er war ebenfalls einmal Journalist und als solcher gleich mir Berichterstatter in Eßtergom beim Jubiläum des hochseligen Fürstprimas Kardinals Simor. Zwar erfreute sich Dr. Günther, als ehemaliger Priester, größeren Ansehens als alle anderen in Eßtergom anwesenden Reporter, indem nur er allein dem Festbanket im Primatialpalais zugezogen wurde, während man für die übrigen Journalisten eine Art Marschallstafel errichtete — die aber leer blieb, weil wir demonstrativ ins Wirthshaus gingen. Und da war ebenfalls Mancher dabei, der später als Gesetzgeber im Abgeordnetenhaus seinen Sitz erhielt.

Was aber Dr. Günther betrifft, so war er, wie gesagt, in Eßtergom mein Schlafkamerad, in der Nacht, die dem Jubiläum voranging. Wir waren die Ersten, die eintrafen, er und ich, schon mit dem Nachtzuge. Die anderen Berichterstatter waren so klug, erst am Tage der Feier anzurücken. Ohnedies waren alle Hotelzimmer belegt. Aber die Primatialgastfreundschaft hatte auch in dieser Hinsicht für die

Presse gesorgt. Ein Schlafsaal des Seminars war zur Aufnahme der hauptstädtischen Journalisten bereit, ein ungeheurer Raum mit einem halben hundert Betten, die primitivster Art nur aus Eisengestellten mit einem Brett und einem Strohsack darauf und einem ditto Strohkissen bestanden. Es war nicht einmal richtiges Stroh, sondern Maisstroh, von dem man Beulen bekam, so eindringlich drückte es den Körper. Zwei der elenden Schlafstellen bloß in diesem fahlen Nieserraum wurden benützt, die meine dicht neben dem Fenster, und das folgende Bett, in welches der künftige Großregalbewahrer Ungarns sich legte.

Aber fast seit jener Zeit lebe ich in Paris und sollte derartige Erinnerungen aus meinen Aufsätzen bannen, um letzteren von vornherein den pariserischen Charakter zu wahren. Wenn ich trotzdem zurückdachte, daß ich damals neben einem zukünftigen Minister lag, stammt es daher, daß ich gestern auf dem Pariser Boulevard neben einem zukünftigen Minister saß. Im Freien, trotz dem winterlichen Karnevalsmonat, und es war behaglicher auf der Kaffeehausterrasse draußen als damals in dem Schlafsaal des Priesterseminars. Jetzt wird nämlich auch schon in freier Luft, vor den Kaffeehäusern geheizt in Paris. Der Herr, mit dem ich konversirte, ist ein sozialistischer Deputirter von großer Zukunft. Ich kenne noch manchen „Sozi“ von der Kammer, die ebenfalls auf der Journalistentribüne arbeiteten, bevor sie ein Mandat erwarben. Bin ich deshalb ein Sozialist? Nicht im Geringsten. Und Deputirter kann ich gar nicht werden, weil ich nicht als Franzos geboren bin und stolz mein ungarisches Staatsbürgerrecht mir zu wahren gedenke. Aber diesmal, im Kaffeehause, sprach ich ganz wie ein französischer Deputirter, indem ich den Absinth verdammt. Der Sozi trank nämlich einen und wollte mir ebenfalls von diesem grünen Gift einschenken lassen, da ich auf seine Einladung gekommen war. Ich äußerte

mein Erstaunen, ihn Absinth trinken zu sehen, wo doch von einem Gesetzartikel die Rede war, der das gemeingefährliche, den Wahnsinn verbreitende Getränk gänzlich verbieten sollte. Es wurde allerdings dahin modifizirt, daß den Absinth fortan nur eine schwere Steuer (50 Francs per Hektoliter) befaßt.

„Wie wäre es möglich gewesen“, wendete der mir befreundete Landesvater ein, „die Fabrikation und den Ausschank des Absinths abzuschaffen, wo doch halb Frankreich davon lebt.“ — „Die andere Hälfte stirbt daran!“ war meine prompte Antwort. . . Hätte eine so schlagfertige Entgegnung nicht auch in der Kammer Beifall erzielt?

Aber wir wurden in unserer Unterhaltung unterbrochen, indem ein Herr und eine auffallend gekleidete Dame, Bekannte meines Tischnachbarn, grüßend herantraten und ebenfalls platznahmen. Den Herrn hatte ich bereits flüchtig irgendwo gesehen und gesprochen; er ist ein „Genosse“, aus Wien oder dem südlichen Deutschland. Der geschminkten Dame wurde ich vorgestellt — Mademoiselle X. von der „Scala“ (nicht der Mailänder, sondern der auf dem Boulevard de Strasbourg). Da der fremde Sozialist fragte, wovon wir sprachen, redete ich weiter, als Abolitionist, indem ich anschließend auch die Abschaffung des unsinnigen, längst in Brutalität ausartenden Confettiwerfens der Karnevalstage forderte, wodurch einige Millionen jährlich dem Volkswohlle erspart blieben.

Meine neuen Zuhörer schienen aber sehr zerstreut und mir wurde auf einmal das Wort entzogen, indem sich von rückwärts eine Hand auf meine Schulter legte. Ich wendete mich um und blickte erstaunt auf einen Ungar von gedrungener Gestalt, den ich kannte und auch nicht verleugnete, da ich mit ihm des Oesteren schon „politisiert“ hatte, aber dort, wo es sich gehörte, in einem kleinen ungarischen Gasthause (ein großes gibt es in Paris noch nicht), das ich aus Patriotismus oder ähnlichen Beweggründen, namentlich um ungarisch sprechen zu hören, manchmal

bernen Ungarns zu legen, und all seine Thätigkeit ist gehemmt, ist unterbunden, weil lauter persönliche Angelegenheiten es in Anspruch nehmen. Und das bedeutet nicht bloß veräuferte Arbeit, sondern eine direkte Gefahr für das Land. Denn wenn jetzt, wo vorläufig der Waffenstillstand zwischen König und Nation zu einem definitiven Friedensschluß umgestaltet und dann in Europa unser guter Ruf wiederhergestellt werden sollte, der in den letzten Jahren ganz außerordentlich gelitten, der Aufschwung erweckt wird, als ob unser gesamtes öffentliches Leben nichts Anderes wäre als ein Sammelmurium von Skandalen, wenn jetzt, wo die Einigkeit der Nation dringender nötig wäre als je, einzelner Personen wegen Uneinigkeit ins Parlament und in die Nation hineingetragen wird, dann kann sich hieraus eine Situation entwickeln, die geradezu verhängnisvoll für dieses Land werden müßte. Die Kolony-Affaire hat allerdings einen so üblen Geruch um sich verbreitet, daß schier das ganze öffentliche Leben hievon infiziert worden ist, aber hüten wir uns davor, an solch üblem Geruch Gefallen zu finden. Lüften wir vielmehr die Fenster, vertreiben wir all jene Elemente aus dem öffentlichen Leben, die dasselbe nur zu selbstischen Zwecken benützen wollen, und schaffen wir endlich Raum und Ruhe für eine geregelte produktive politische Arbeit.

Budapest, 13. Februar.

* Heute um 4 Uhr Nachmittags fand der dieswöchentliche **Ministerrath** statt. An demselben nahmen sämtliche Mitglieder des Kabinetts theil. Nach dem Ministerrathe gab der Ministerpräsident ein Diner.

* Das **Abgeordnetenhaus** tritt morgen Vormittags 10 Uhr nach den Faschingsferien wieder zusammen. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht die Fortsetzung der allgemeinen Debatte über das Arbeiter-Krankenversicherungsgesetz.

* Das Abgeordnetenhaus hat bekanntlich in seiner am Freitag, den 8. d., stattgehabten Sitzung den Immunitätsausschuß angewiesen, in der **Immunitätsangelegenheit Koltán Lenghel's** innerhalb acht Tagen, das ist bis Samstag, 16. d., Bericht zu erstatten. Mit Rücksicht jedoch darauf, daß der Immunitätsausschuß sich nur dann mit einer Angelegenheit befaßt, wenn er vom Präsidium des Abgeordnetenhauses in Begleitung eines Auszuges aus dem authentifizierten Protokoll entsprechend aufgefordert wird, und nachdem das Protokoll der fraglichen Sitzung noch nicht authentifiziert wurde, sondern erst morgen authentifiziert werden soll, wird der für den Bericht angeordnete achtstägige Präklusivtermin erst von morgen an beginnen, so daß der Bericht erst gegen Ende der nächsten Woche dem Hause unterbreitet werden dürfte.

* Um vielfach laut gewordenen Klagen abzuhelfen, hat der Minister des Innern Graf Julius Andrássy sämtliche Municipien des Landes mittels Circularverordnung aufgefordert, dafür Sorge

zu tragen, daß in den **Beisetzungen und Beschlüssen der Verwaltungsbeförden** die Parteien fortan auch darüber aufgeklärt werden mögen, welcher Art Nennungen gegen etwaige gravaminöse Bescheide ergriffen werden können, innerhalb welchen Zeitraumes, vor welchem Forum und in welcher Weise. Diese Ministerialverordnung ist den Verwaltungsbehörden zur strengen Darnachrichtung bekanntzugeben.

* Das in Folge Ernennung des Abgeordneten Ladislaus Szalay zum Obergespan des Komitats Abauz-Torna erledigte **Stilles Abgeordnetensmandat** wurde seitens der dortigen Unabhängigkeitspartei dem Alexander Bárczay angetragen. Die einstimmige Wahl Bárczay's scheint gesichert. — Aus Rassa wird gemeldet: Obergespan Ladislaus Szalay hat sich heute in Szikszó, welchen Bezirk er drei Cyklen im Reichstag vertreten hatte, verabschiedet. Der neue Obergespan war Gegenstand lebhafter Ovation. Szalay versprach, auch weiterhin ein treuer Kämpfer der Unabhängigkeitsideen zu bleiben. Zu seinem Nachfolger empfahl er Alexander Bárczay, dessen Gegenkandidaten übrigens Dr. Victor Bitéz, Eugen Deutsjch und Hugo Pacraue sind.

* Die Termine für die allgemeinen **Wahlen in den österreichischen Reichsrath** wurden, wie die Prager „Narodni Listy“ melden, definitiv so bestimmt, daß die Hauptwahl Dienstag, den 14. Mai, und die engeren Wahlen Donnerstag, den 23. Mai, stattfinden.

* Wie uns aus Wien telegraphirt wird, hat der bekannte Standbildmacher des früheren österreichischen Reichsraths, **Graf Sternberg**, der in der Schweiz weilte, an seine Wähler Wahlaufträge versendet, in denen es unter Anderem heißt:

Vor den Wahlen kann ich nicht zu Euch kommen. Es wäre dies zu gefährlich, erstens deshalb, weil man die Anklage wegen Majestätsbeleidigung gegen mich erhebt, und zweitens deshalb, weil man ein Gesetz gemacht hat, nach dem man wegen kleiner und unwesentlicher Delikte in Wählerversammlungen der politischen Rechte verlustig erklärt werden kann. Auch Ihr müßt bei den Versammlungen sehr vorsichtig sein. Es ist übrigens das Beste, wenn Ihr gar nicht in Versammlungen geht. Sozialdemokraten oder unbekannte Leute laßt überhaupt keine Versammlungen abhalten. Entweder sind das agents provocateurs, die Euch um Eure politischen Rechte bringen wollen, oder Agenten der Regierung und bestochene Gesinde, das Euch leichtgläubige behörden will. Lebt wohl Alle, die Ihr mir das Vertrauen geschenkt! Ich danke und grüße Euch in erwiegender Treue und Liebe zu unserem unglücklichen, aber sehr schaffensfrohen Vaterlande.

Die Affaire Brankovics.

— Der serbische Kirchenkongreß. —

Karlowitz, 13. Februar. Der serbische Kirchenkongreß hielt heute unter dem Vorsteher des Bischofspräsidenten Dr. Gjurgyevics eine Sitzung, in welcher nur die Mitglieder der radikal-katholischen Partei erschienen waren. Die Mitglieder der autonomen Partei und die Parteiloßen, sowie die Bischöfe waren mit Ausnahme des Bischofs Zmejjanovics nicht anwesend. Die Radikalen be-

grüßten freudig das Erscheinen des Bischofs Zmejjanovics.

Vor der Tagesordnung wurde die Erklärung des Patriarchen Brankovics verlesen, worin der Patriarch dagegen protestirt, daß ohne seinem, des Kongreßpräsidenten, Wissen Sitzungen abgehalten werden, welche Sitzungen er gelegentlich und nichtig erklärt. Der Kongreß beschließt, die Erklärung des Patriarchen nicht zur Kenntnis zu nehmen. Hierauf ergriff Bischof Zmejjanovics das Wort und führt die Gründe an, die ihn dazu bewogen, in der Sitzung zu erscheinen.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingegangen. Der Antrag Dr. Miladinovics', wonach die Wahl der im Jahre 1906 gewählten Metropolitanvertreter, sowie die aus deren Sitzungen hervorgegangenen Beschlüsse als nichtig erklärt werden, wird angenommen. Auf Antrag Dr. Stojkovic's beschließt der Kongreß, in Angelegenheit der in Boocsin zu errichtenden Cementfabrik den Konkurs auszusprechen. Hierauf wurden die Referenten der Schulangelegenheiten gewählt. Es wurde beschlossen, daß die gewählten Referenten, insofern ihre Wahl durch die Regierung nicht genehmigt wird, als provisorische Referenten zu wirken haben. Der Kongreß erklärte die in den Klöstern befindlichen Werthgegenstände als Bestandtheile des Vermögens der nationalen Kirche und betraute mit deren Verwaltung den Kongreßausschuß.

Hierauf wurde beschlossen, wegen zwei Verordnungen der Regierung, welche die Autonomie der Kirche verletzen, eine Adresse an die Regierung zu richten. Der Kongreß urteilt schließlich die Erledigung der an die kroatische Regierung hinsichtlich der freien Errichtung der autonomen serbischen Schulen gerichteten Repräsentation.

Die Sitzung wurde Nachmittags halb 2 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung findet Nachmittags 4 Uhr statt.

Dienstpragmatik der Eisenbahner.

— Enquete im Handelsministerium. —

Im Handelsministerium wurden heute unter dem Vorsteher des Staatssekretärs Joseph Szecsenyi die Beratungen über die Angelegenheit der Dienstpragmatik der Eisenbahner fortgesetzt.

Der Konferenz wohnten bei: Sektionsrath Dr. Joseph Stetina, Ministerialrath Dr. Ludwig Hegnesbaum, Ministerialsekretär Dr. Alexander Holán, Buchhaltungsdirektor Stephan Kerkpártó, die Oberinspektoren Wilhelm Hajnal, Merius Szerbák, ferner in Vertretung des Finanzministeriums Ministerialrath Dr. Merius Papp, Ministerialsekretär Koloman Keentler; seitens des Justizministeriums Dr. Johann Marjalkó; seitens der Staatsbahndirektion: Staatssekretär Dr. Julius Lubovich, Ministerialrath Johann Marx, Viktor Neugebauer, Egidius Kotányi, Kornel Tolnan, Emerich Novella, Emil Szlabey, Eugen Lingauer, Karl Darwan, Egidius Vöner; ferner Samuel Tankó, Max Gergurevics, Alexander Szécs, Karl Horváth, Joseph Spicz, Dr. Franz Bekés, Graf Theodor Batthyány, Julius Nemes, Franz Palik, Armin Barot, Salomon Arabanell, Georg Raban, Arpad Sentiványi, Andreas Németh, Géza Kaszina, Theodor Pethes, Joseph Birmaner, Mikolous Kiss, Mikolous Szerenta, Stephan Zancsák und Joseph Szieber.

zu besuchen pflege. Nicht das überraschte mich, daß der brave Mensch, ein in Paris lebender ungarischer Schuhmacher, mir öffentlich die pechgeschwärzte Hand bot, die ich von Herzen drückte, wohl aber staunte ich darüber, daß er ein so elegantes Lokal besuchte.

Offenbar hatte er mich im Vorbeigehen erblickt, und da wir in einer Republik leben und meine Tischnachbarn ohnehin womöglich das Wohl der Arbeiter vor Augen halten, rückte ich dem neuen Ankömmling einen Stuhl zurecht. In demselben Augenblick jedoch erhoben sich der „Genosse“ und seine Kompagnie, um zu gehen. Der Deputirte war ebenso erstaunt wie ich. Das Paar nahm sich nicht einmal Zeit, die Konversationen zu berühren, die der französische Staatsmann für sie hatte bringen lassen. Desgleichen aber wartete auch der ungarische Schuster nicht auf das Bier, das ich für ihn bestellt hatte. Er eilte den Klüchtigen nach, und es war klar, daß sie vor ihm flüchteten, wie auch, daß der Schuster ein hartnäckiger Verfolger schien. Darum also hatte er sich unter meine Hütze begeben, um jene zu halten, die ihrerseits sich unter den Schuh meines Nachbarn stellten. Der Zufall jedoch hatte die Chancen Beider aufgehoben, weshalb die Jagd sich wieder auf den Boulevard verlegte. Der Schuster griff aber sein Wild nicht an. Er folgte bloß seinen Spuren, folgte dem Paare, blieb dicht hinterdrein, so lange wir die Leute noch sehen konnten. Der Deputirte war merkwürdig verärgert von dem unerklärlichen Vorfalle.

„Dieser Mann ist dem Comité empfohlen“, sagte er, gleich mir der Befürchtung Raum gebend, daß der fremde Leader einen nachtheiligen Streich begeben haben konnte. Oben war er daran, sich von mir die Adresse des räthselhaften Schusters geben zu lassen, als dieser selbst wohlgenuth wieder zurückkehrte, um sein mittlerweile abgestandenes Bier auszutrinken. Er wurde ins Verhör genommen und erzählte uns eine Geschichte, die für Ihre Leser erst dann zum Todtlichen wäre, wenn ich die Sache hier

in dem Indianer-Französisch wiederholen könnte, das dem biederen Landsmann und Schuhmacher eigen ist. Der Deputirte wälzte sich beinahe vom Stuhle herab, obgleich er nicht erbaute war von den Dingen, die über den zugereisten Arbeiterführer vernommen wurden, welchen er bereits mit Einführungen versorgt hatte.

Auf seinen Rundgängen in Paris war der Leader auch in das erwähnte ungarische Gasthaus gekommen, das zumeist nur von Handwerksgejellen besucht wird. Dort attachirte er sich auch den besagten Schuster, der selbstständig eine kleine Werkstatt sammt Laden besitzt. Diesen Glücklichen zeichnete der Volksbegluder durch eine Bestellung aus. Ein Paar Atlas-Ballschuhe für seine Freundin Mademoiselle K. von der „Scala“, deren ganze Kundschafft dem Ueberfälligen in Aussicht gestellt wurde. Ferner ein Paar Lederschuhe für den Leader selbst, der seinerseits gleichfalls den Schuster weiterempfehlen versprach. Schöne Empfehlungen das! Als der Schuster sich mit der Karte der Mademoiselle K. in der Scala präsentirte, erfuhr er, daß die Dame längst entlassen sei, ebenso wegen absoluter Talentlosigkeit, wie noch mehr wegen eines Lebenswandels, der selbst in Chantantkreisen schodirte, zumal Schwindelereien und betrügerische Schulden mit unterließen. Der Leader aber, den der Schuster nun suchte, war unter Zurückbehaltung seiner ziemlich werthlosen Effekten aus dem Garni verjagt, das er bis dahin in der Gegend des Montmartre bewohnte. Der Schuster, der auf die kostbaren Ball- und Lederschuhe empfindliche Ausgaben und mühsame Arbeit verwendet hatte, stand mit der Rechnung da und wußte nicht, wohin sich wenden.

Zufällig kam ihm eine Einladung zu Gesicht, die ein württembergischer oder schweizerischer Verein verschickte; dem Programm war ein Vortrag des sozialistischen Leaders angekündigt, und daneben stand der Vermerk, daß Mlle. K. von der „Scala“ die neuesten Chansons singen werde. Der Vereinsleitung, an die

der Schuster sich wendete, war die Adresse dieser gezeierten Künstlerin bekannt, deren Gassfreundschaft der Leader nun genos, nachdem er sicherlich für sie alle seine Mittel geopfert hatte. Der Schuster belagerte also das bezeichnete Haus und brachte auch diese obigen Details in Erfahrung. Stellen aber konnte er das edle Wild erst an dem Abend selbst, da die erwähnte Vereinssoirée stattfand. Diesmal nämlich wurde auf sein Läuten die Thüre der im fünften Stock befindlichen Wohnung geöffnet und der überraschte Volksmann selbst stand ihm gegenüber, die Stelle eines Stubenmädchens vertretend. Zugleich aber vertrat er dem Schuster den Weg. Er umklammerte die Thüröffnung mit beiden Armen, daß sie wie mit einer Sicherheitskette versperrt blieb.

„Gebulden Sie sich ein wenig“, sagte der Arbeiterführer dem Schuster, „das Fräulein ist eben bei der Toilette. Haben Sie die Rechnung bei sich? Also warten Sie nur ein Weilchen.“ Der Schuster rieb sich verärgert die Hände vor der wieder geschlossenen Thüre. Er wartete, ohne sich von der Stelle zu rühren, bis nacheinander die Gaslampen des Stiegenhauses verlöschen, da es 10 Uhr ward, und die Hausmeisterin zur Besorgung dieses Geschäftes auch im fünften Stock erschien. Eschreckt wich dort die brave Frau beim Anblick des fremden Menschen zurück.

„Was stehen Sie denn hier?“ forschte die bald wieder zur Fassung gelangte Hauswirthin unseren Schuster an. — „Ich warte auf Jemanden.“ — „Sie müssen augenblicklich fort von da; wenn nicht, so rufe ich einen Polizeiwachmann.“ — „Aber ich bitte recht sehr, ich bin kein Einbrecher, ich habe eine Rechnung zu präsentiren. Es wurde mir bedeutet, zu warten, weil Mademoiselle K. sich ankleidet. Um zu einem Ball zu fahren.“ — „Mademoiselle K.? Die ist schon vor einer Stunde weggefahren!“ — „Wie ist das möglich, ich habe mich nicht weggerührt von dieser Stelle.“ — „Narr, der Sie sind; über die

Staatssekretär Szterényi eröffnet die Konferenz und erklärt, daß der ganze vorliegende Entwurf nicht gesetzlich immatrikuliert werde, sondern bloß die Basis für jenen Entwurf bildet, der sich auf die Rechte, Pflichten und Gebühren bezieht.

Nikolaus Gergely stellt an den Staatssekretär eine Frage bezüglich der Gehaltsregulierung der höher qualifizierten Beamten.

Graf Theodor Batthyány betont, daß die Gehaltsregulierung dem Staate eine Last von Millionen auferlegen würde, daher sei eine legislative Verfügung notwendig. Er bittet den Staatssekretär, das Personal in der Frage der Gehaltsregulierung durch eine Erklärung zu beruhigen.

Staatssekretär Szterényi betont, daß die Verhandlung der Dienstpragmatik mit der Gehaltsregulierung in engstem Zusammenhang steht. Der Plan des Handelsministers sei der, das darauf bezügliche Material entweder in einem Gesetzentwurfe dem Hause zu unterbreiten, oder aber die Dienstpragmatik separat, gleichzeitig damit jedoch auch den auf die Gehaltsregulierung bezüglichen Gesetzentwurf der Gesetzgebung vorzulegen. In Bezug auf die Beamten verbleiben die bisherigen Gehaltsklassen, während das untergeordnete Personal ihren Dienstesbranchen gemäß eingeteilt wird.

Ministerialrath Merus Bapp stellt den Antrag, daß die auf die Beamten und Arbeiter bezügliche Dienstpragmatik in zwei separate Statute gefaßt werde. Nachdem noch Dr. Franz Békésy, Sektionschef Ludwig Hegeshalm, Ministerialrath Johann Marx und Nikolaus Kiss zur Sache gesprochen hatten, wurden über Antrag Joseph Szterényi's beschlossene, die auf die Eidesleistung bezügliche Verfügung zu eliminieren, dagegen die Reform einzuführen, daß der betreffende Angestellte eine Dienstpragmatik erhalte und eine Erklärung unterschreibe, daß er die Statuten inhaltlich kenne.

Georg Ábány erklärt sich für die Centralisierung der Ernennung, worauf Joseph Szterényi bemerkt, daß das Ministerium für die mögliche Decentralisierung der Administration ist. Samuel Tarkó lenkt die Aufmerksamkeit der Enquete auf jene technischen Angestellten, die schon seit langer Zeit im Dienste stehen, jedoch keine Diplome besitzen und demzufolge auf definitive Anstellung nicht rechnen können, obwohl sie in Bezug auf die praktische Ausbildung erstklassige Kräfte sind.

Theodor Pethes unterbreitet die Bitte der Lokomotivführer, die unter Verlassung ihrer Benennung in einen besonderen Status gefaßt zu werden wünschten.

Graf Theodor Batthyány erachtet es für notwendig, daß in der Vertikung ausgesprochen werde, wer Beamter und wer Praktikant ist. Er bittet, daß jene Bewerber, welche eine höhere Gewerbeschule absolvierten, auch in die Klasse der Beamten eingeteilt werden mögen. Er spricht ferner über die Diurnistenfrage. Es sei ein leider allgemein verbreiteter Mißbrauch, daß der Staat solche Stellen, die eigentlich mit einem festen Gehalte und Quartierbezug dotiert sind, aus ökonomischen Rücksichten von Diurnisten besetzen läßt.

Joseph Szterényi ist in Bezug auf die technischen Beamten der Ansicht, daß es nicht in Ordnung wäre, ihre eigenen eine separate Kategorie aufzustellen, da dem Minister ohnehin das Recht zusteht, die wirklich Verdienstvollen von der vorgeschriebenen Qualifikation zu entheben. In Bezug auf die Diurnistenfrage erklärt er, daß bei den ungarischen Staatsbahnen meist solche Leute als Diurnisten angestellt werden, die qualifizierte Beamte sind und später entsprechende Stellen erhalten.

Staatssekretär Szterényi bemerkt, dies könne nicht als Nebelstand betrachtet werden, weil die qualifizierten Elemente sich leider in Scharen nach dem Staatsdienst drängen und reflektieren sogar auf sehr untergeord-

nete Stellen. Der Minister habe die Absicht, den Verkehrslehrturs in die Weise zu reorganisieren, daß Jedem Gelegenheit geboten werde, Nachprüfungen abzulegen. Man wird nicht darauf Rücksicht nehmen, ob Jemand den Kurs absolviert hat, sondern ob er das Material beherrsche.

Bei §. 7 beantragt Referent Dr. Merus Szerbák, die Altersgrenze nicht mit 35, sondern mit 30 Jahren festzusetzen. Nach eingehender Debatte wurde der ursprüngliche Text angenommen.

Nikolaus Kiss hält es für opportun, daß für von anderen Bahnen zu den ungarischen Staatsbahnen Uebertretende gleichfalls eine Altersgrenze festgesetzt werde.

Szterényi beantragt, nachdem die Pensionsbezugsberechtigung geregelt ist, den Text dahin abzuändern, daß die erste Aufnahme in den Dienst entweder nebst Ernennung oder nebst Tages-, Monatsgebühr, resp. Tagelohn erfolge.

Joseph Stetina wünscht, daß die Arbeiter nach dreijähriger Dienstzeit stabilisiert werden.

Szterényi findet, daß der Antrag Cserepentás, nach welchem Arbeiter nach dreijähriger Dienstzeit, wenn sie das 24. Lebensjahr nicht überschritten haben, mit Ausnahme der Pension sämtliche übrigen Begünstigungen genießen sollen, in Erwägung gezogen werden müsse.

Géza Kassnya stellt die Anfrage, ob provisorisch Angestellte, die aber ernannt sind, dem Pensionsinstitut angehören.

Johann Marx wünscht, daß ausgesprochen werde, was die provisorische und was die endgültige Anstellung ist.

Ueber die Bestimmung des §. 9, der provisorisch und endgültig Angestellte unterscheidet, entzweit sich eine längere Debatte, an welcher sich Stephan Vingauer, Béla Rohan, Franz Békésy, Johann Marx, Stephan Neugebauer und Armin Barol sich beteiligten. Joseph Szterényi beantragt schließlich die Abänderung dieses Paragraphen dahin, daß endgültig nur diejenigen angestellt werden sollen, die ihrer Militärpflicht Genüge leisteten.

Graf Theodor Batthyány ist der Ansicht, daß der §. 7 diese Frage genügend regelt, indem er bestimmt, daß die Angestellten gesund und ohne Gebrechen sein müssen.

Bei §. 10 wünscht Szterényi jene Bestimmung zu streichen, nach welcher der Angestellte verpflichtet ist, die Diensttabelle eigenhändig auszufüllen. Es gebe Geenden, besonders in Siebenbürgen, wo die Angestellten weder lesen noch schreiben können.

Johann Marx ist für die Beibehaltung dieser Bestimmung, weil die selbst ausgefüllte Tabelle gemäß zuverlässig ist, zumal die falsche Ausfüllung ein Disziplinarvergehen in sich schließt.

Graf Batthyány wünscht im Paragraphen selbst die auszufüllenden Rubriken festzustellen, damit die Dienstabellen einheitlich seien.

Staatssekretär Szterényi erklärte sodann, daß die Tabelle die Beilage der Vorschrift bilden werde.

Nachdem Joseph Stetina und Ministerialrath Johann Marx eine parlamentarische Modifikation des 14. Abschnittes beantragt hatten, hob Staatssekretär Joseph Szterényi hervor, daß es bezüglich der Feststellung der Gehälter notwendig sei, zu präzisieren, ob die Verlegung aus dienstlichen Gründen geschehe oder nicht. Wenn Jemand aus dienstlichen Interessen verlegt wird, so müsse die Ueberstellung auf Kosten der Staatsbahnen geschehen, in einem anderen Falle nicht. Dies müsse in diesem Abschnitt zum Ausdruck gebracht werden.

Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen und ihre Fortsetzung für Samstag Nachmittags um 5 Uhr anberaumt.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Budapest, 13. Februar. Auch heute mußte sich der hauptstädtische Municipalausschuß durch einen Wust von Interpellation durchwinden, ehe er an die Verhandlung der Tagesordnung schreiten konnte. Da die außerordentlichen Anfragen anderthalb Stunden in Anspruch nahmen, gebrach es an der Zeit, die eigentlichen Beratungsgegenstände zu erledigen, und so mußte denn die Fortsetzung auf morgen anberaumt werden. Die Repräsentanz wählte heute den Magistratsnotar Grafen Géza Festetics zum Magistratsrath und den Repräsentanten Moriz Popper zum unbesoldeten Beisitzeramtbeisitzer.

Die Versammlung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Koloman Fülöp eröffnet die Sitzung und berichtet über das Ableben des Repräsentanten Dr. Johann Chner. Die Verdienste des Verstorbenen werden protokolllarisch vermerkt. In die Repräsentanz rückt der Erlasman Béla Döcs ein. Der Municipalausschuß erteilt Géza Polonni aus Gesundheitsrücksichten einen dreimonatlichen, Johann A. Horváth einen zweimonatlichen und Dr. Koloman Heintz einen zweiwöchentlichen Urlaub. Der Präsident meldet, daß die Erben nach weß Leopold W. Heidlberg für die Armen Budapests 2000 Kronen gespendet haben. Demnächst wird eine **Magistratsnotariatsstelle** im Wege der Wahl besetzt: für diesen Posten wurden die Kandidaten Dr. Edmund Wildner, Eduard Sadal und Madár Marheer kandidiert.

Magistratsrath Dr. Béla Melly beantwortet eine jüngst eingebrachte Interpellation betreffend die projektirte **Kommunalkasse** und führt aus, daß die Stadtbehörde die Erledigung des bezüglichen Beschlusses bei der Regierung urgiren werde. Mit Bezug auf die Interpellation Dr. Desider Rács in Angelegenheit des **Kohlenmangels** und der Kohlensteuerung betont Magistratsrath Melly, daß der Magistrat alle ihm zu Gebote stehenden Mittel aufbiete, um eine Eränderung herbeizuführen, welche hoffentlich binnen einigen Tagen schon bemerkbar sein wird.

Nun folgen **Interpellationen**. Ferdinand Solypach jun. bemängelt, daß die Stadtbehörde noch immer nicht über einen definitiven **Stadtregulierungsplan** verfüge. Hiedurch werden die Interessen der Bürgerschaft erheblich geschädigt, da die Bauhäufigkeit beeinträchtigt werde.

Karl Szilágyi interpellirt in Angelegenheit der **Wohnungstheuerung**, die schier unerträglich sei. Die Hauptstadt möge auf ihren Gründen Häuser bauen. Béla Simonovics: Strecken Sie die hierzu erforderlichen 20 Millionen vor und besorgen Sie die Arbeiter!

Béla Perczel bringt den Vorschlag zur Sprache, den die Hauptstadt mit einer Unternehmung hinsichtlich der **Beitstellung von Wassermessern** geschlossen hat. Diese Unternehmung hätte in ihre Fabrikanlage 150,000 Kronen investieren und zumindest 50 Arbeiter beschäftigen sollen, unterhält jedoch bloß eine Reparaturwerkstätte mit fünf Arbeitern, da sie die Wassermesser in Wien herstellen läßt. (Zustimmung.) Den Redner habe dieser Tage ein Leiter der Fabrik aufgefordert, um ihn zu „informieren“, und bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß er früher bei einem ähnlichen Anlasse mehrere Repräsentanten informiert habe. (Bewegung. Rufe: Nennen Sie Namen und verdächtigen Sie nicht im Allgemeinen.) Perczel erklärt, daß in Ungarn jeder Ausländer Subventionen erhalte und leicht reüssiren könne. Er beantragt, die Stadt möge der Fabrik die Unterstützung entziehen. Uebrigens habe er die Sache auch der Regierung angezeigt, welche eine strenge Untersuchung angeordnet habe. (Zustimmung.)

Dr. Julius Barankó wünscht, daß die Straßenbahngesellschaften zu den eintreffenden und abgehenden Eisenbahnzügen **Anschlußwagen** in Betrieb setzen sollen.

Johann Benedek düffelt, daß im hauptstädtischen Ingenieuramt und bei der Wasserwerksdirektion unvernünftigmäßig **Diurnisten** beschäftigt sind und fordert die Systemisirung definitiver Stellen. Bürgermeister Dr. Stephan Barcz erklärt, der Magistrat werde dies bezüglich in Belde eine Vorlage erlassen.

Joseph Wolfner bringt einen Beschlufantrag ein, wonach aus Verkehrsrisksichten die **Wajzagasse** bis zur Damjanichgasse zu verlängern wäre.

Vor der Tagesordnung spricht noch Anton Szben, der anführt, daß der vorstehende Oberbürgermeister bei Verhandlung des Wasserleitungsstatuts während der Rede des Repräsentanten Béla Perczel die Sitzung geschlossen habe. Da dieses Vorgehen dem Willen widerspreche, ersucht Redner den Oberbürgermeister, zu erklären, daß er die Redefreiheit nicht habe einschränken wollen.

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülöp legt dar, Perczel habe nicht zum Gegenstande gesprochen, sondern das Thema berührt, das er heute in Form einer Interpellation vorgebracht hat. Der Aufforderung, bei der Sache zu bleiben, habe Perczel nicht Folge geleistet, so daß der Präsident ihn füglich das Wort hätte entziehen können. Da die Zeit ohnehin vorgeschritten war, habe er die Sitzung geschlossen. Die Redefreiheit werde er immer wahren, jedoch stets im Rahmen der Geschäftsordnung. (Zustimmung.)

Nachdem der Municipalausschuß mehr als anderthalb Stunden hindurch sich mit außerordentlichen Sachen befaßt hatte, kann er endlich die eigentliche Beratung aufnehmen.

Vorher verkündet der Vorsitzende Oberbürgermeister Koloman Fülöp das Ergebnis der Wahl. Gewählt wurde zum **Magistratsrath** Graf Géza Festetics. Auf seine Konkurrenten Ludwig Fokusházy und Alexander Gergely waren 42, respektive 8 Stimmen entfallen. Zum unbesoldeten **Wajzenamtbeisitzer** wurde Moriz Popper gewählt. Magistratsrath Graf Géza Festetics legt sofort den Amtseid ab. Auf die warme Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters antwortet er in einer schwungvollen Rede, die allgemeinen Beifall erhielt.

Dienstbotenriege ist sie gegangen. Aus welcher emunachrichtlich arretirt. Die Schuld einlagen, das können Sie. Aber steht es dafür? Ohnehin werden Sie noch diesen Abend bezahlt, wie ich es bereits versprochen habe. Lassen Sie auch mich ruhig meine Vorlesung halten. Mir bekommen aus der Einnahme ein angemessenes Honorar. Unterdessen begeben Sie sich ins Buffet, auf meine Kosten!"

Der Schuster stand nun rachebrütend auf der Straße. Er wartete auf den nächsten leeren Ziafer. Er mußte eilen, um ins Palais Royal zu gelangen, wo in einer Saalkalokaltät der Vereins-Fachingsabend stattfand, sollte er noch den Vortrag des Leabers erreichen, oder die Chansons seiner Freundin. Er wollte ihm ebenfalls einen Vortrag halten, nöthigenfalls vom Podium herab seine Niederträchtigkeit verkünden, sollte er nicht sofort die Rechnung begleichen, einschließlich die Wagengebühr.

Lebtere war aber noch nicht Alles. Die Komitemitglieder an der Kasse wollten den Schuster zuerst überhaupt nicht in den Saal gehen lassen, weil er nicht ballmäßig gekleidet war. Ihr Bedenken wurde aber behoben, da er eine Einladung aufweisen konnte, die er sich verschafft und seither wie einen Talisman stets bei sich getragen hatte. Nachdem der Schuster also auch den Eintrittspreis erlegte, das letzte Geld, das er noch bei sich hatte, ließ man ihn passieren.

Das Erste, was er erblickte, war Mademoiselle F., die soeben am Arme eines Komitemitgliedes das Konzertpodium betrat, in den Seireschuhen, die sein Werk waren. Der begrüßende Applaussturm unterdrückte das Schimpfen und Fluchen, welches entstand, als der hartnäckige Schuster, rücksichtslos seine Ellbogen gebrauchend, sich durch die Reihen der stehenden Herren drängte, um in den Vordergrund zu gelangen. Dort aber fühlte er sich plötzlich von zwei Armen gefaßt. Der Leaber war es, der neben seiner starken Mederngabe auch eine sehr entwickelte Musiklatur besaß. Er zog den widersirebenden Gläubiger in eine Nische und sagte ihm leise aber überzeugend: „Stören Sie die Nummer nicht! Verursachen Sie keinen Skandal, sonst müßten Sie es büßen. Wir sind in Paris und nicht in Leitomischl oder einem ungarischen Dorf. In Paris werden Standalmacher

ohnehin ermattet von der Aufregung und dem langen Varien auf der Treppe. Der Kellner brachte das Bestellte, befiel aber den unballmäßigen Gast im Auge und erkannte seine Befürchtung als begründet. Da der Leaber nicht kam mit den versprochenen Moneten, wollte der geldlose Zecher gehen, den Säumigen zu suchen, wurde aber unbarmherzig gefaßt und diesmal wirklich trotz allen Protestirens einem Polizeiserganten übergeben. Er verbrachte die Nacht auf dem Posten und legitimirte sich andern Tags bei dem Kommissär als Besitzer eines offenen Geschäfts, der in der Lage sei, den klageführenden Kellner zu befriedigen. Derselbe Kommissär bestätigte auf sein Befragen, daß einem gewöhnlichen Schuldner mit einem „Skandal“ nicht beizukommen sei; im Gegentheil, man ziehe sich selbst dadurch Nachtheile zu.

Darum folgt der Schuster dem Leaber jetzt überall nur stumm, wie Banquo's Schatten. Jedesmal nach Feierabend sucht er ihn zu treffen, was nicht schwer ist, da der auswärtige Volksmann mit seiner Geliebten in allen Boulevardcafés herum-schmarotzt. Er heftet sich als Mahner an seine Fersen — an die Absätze der von ihm verfertigten Lackschuhe, die Jener immer trägt, weil er keine anderen mehr besitzt.

„Ob ein „Aristo“ eines so jämmerlichen Schwimbels fähig wäre?“ fragte ich den Deputirten.

„Sicherlich nicht“, antwortete der „Sozi“, sich lachend verabschiedend.

Paris, 11. Februar.

Joseph Eislösy.

Seit vier Jahren befindet sich das neue städtische Wasserleitungsstatut bei der Regierung...

Die Repräsentanz setzt sodann die Verhandlung des neuen Wasserleitungsstatuts fort. Nach langwieriger Beratung...

Wegen vorgerückter Stunde wird die Beratung auf morgen nachmittags verschoben.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten...

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige...

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 13. Februar.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Zeitung-Zeitung“ (Wie König Eduard arbeitet...

* Audienzen. Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle wird in seiner Eigenschaft als Finanzminister...

* Das neue Heim des Landesarchivs. Die Frage der Beschaffung eines neuen Heims für das Landesarchiv wird nunmehr wieder aktuell.

* Die literarische Verewigung der Rákóczi-Feier. Die Mitglieder der zur Heimholung der Asche Rákóczi's ausgesendeten Landeskommission...

* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Universitäts-Privatdozenten Dr. Géza Gáinisz in Anerkennung seiner um das Sanitätswesen erworbenen Verdienste...

* Journalisten beim Justizminister. Die Direktion des Pensionsinstituts ungarischer Ländlicher Journalisten sprach heute Mittags 1 Uhr beim Justizminister Dr. Anton Gúntcher vor...

Mitglieder der Deputation waren: Vizepräsident Franz Heltai, Hofrath Sigmund Ritter v. Falk, Sekretär Dr. Ignaz Felste, Franz Csajhán, Moriz Szatmári, Albert Sturm, Samuel Mad, Anton Deutsch, Leopold Friedmann, Heinrich Kálnoki, Ludwig Czillag und Karl Rózia. Vizepräsident Dr. Franz Heltai betonte in seiner Begrüßungsansprache...

Liebe und das alte Wohlwollen auch in Zukunft bewahren werde. Auf die Rede Heltai's, der langanhaltende, stürmische Applaus folgten...

* Das österreichisch-ungarische Geschwader in Fiume. Aus Fiume wird telegraphirt: Contre-Admiral Täger stattete heute Vormittags um 11 Uhr mit seinem Stab und den Schiffskommandanten beim Gouverneur Grafen Alexander Rákó einen Besuch ab...

* Ein Jubiläum Leo Lánözy's. Magnatenhausmitglied Hofrath Leo Lánözy, Präsident der Budapest-Handels- und Gewerbelammer, Generaldirektor der Pester ungarischen Kommerzialbank, hat dieser Tage das fünfundschwanzigste Jahr seiner in der letzteren Eigenschaft vollbrachten Thätigkeit vollendet...

* Auszeichnung eines Lebensretters. Se. Majestät hat dem Gendarm des VII. Gendarmereidistrikts Simon Csorbá, welcher unter eigener Lebensgefahr fünf Menschen vor dem Ertrinkungstode gerettet hat, das silberne Verdienstkreuz verliehen.

* Provinzielle Schließung des Ráth-Museums. Das Ráth-Museum, das bisher an drei Tagen der Woche gegen eine Eintrittskarte dem Publikum geöffnet war, wurde am heutigen Tage geschlossen. Die Direktion begründet die Schließung dieses herrlichen Museums damit, daß das Dienstpersonal des kunstgewerblichen Museums, welches im Ráth-Museum aushalf, nicht länger seiner eigentlichen Bestimmung entzogen werden könne...

* Der Somogyer Verwaltungsausschuss gegen die Taber orthodoxe Gemeinde. Aus Kaposvár wird gemeldet: Der Verwaltungsausschuss des Somogyer Komitats verhandelte heute eine interessante Angelegenheit der Taber orthodoxen Judengemeinde. Bekanntlich ist den orthodoxen Juden am Samstag jede Arbeit verpönt, und wenn sich diese Arbeit auch nur auf das Tragen eines Gebetbuches beschränkt. Um nun Samstag das Gebetbuch, das Sackbuch etc. in den Tempel tragen zu dürfen, verbinden die Juden ihre Häuser mit Drähten, durch die der ganze Ort quasi als ein einziges Haus erscheint, innerhalb dessen kleinere Gegenstände getragen werden dürfen. Die Taber Gemeindevorsteherung hat nun die Entfernung dieser Drähte angeordnet, mit der Motivierung, diese Sitte lasse sich mit dem modernen Zeitgeist nicht vereinigen. Der Vizegespan, bei welchem die Berufung angemeldet wurde, entschied sich für die Beibehaltung des alten jüdischen Brauches, während sich der Verwaltungsausschuss den Beschluß der Gemeindevorsteherung zu eigen machte und die Verfügung betreffend die Entfernung der Drähte bestätigte.

* Handelsschule in der Elisabethstadt. Heute Abends fand in der Elisabethstadt eine Konferenz statt, in welcher etwa 400 Bürger zur Errichtung einer Handelsschule im Bezirk Stellung nahmen. Nach eingehender Berathung, die Schulstuhl-Vizepräsident Stephan Szutrély leitete, wurde ein Exekutivkomité entsendet, welches den Auftrag erhielt, in Sachen der Errichtung einer Handelsschule ein Memorandum auszuarbeiten, welches deponirt dem Handels- und dem Unterrichtsminister überreicht werden soll.

schule im Bezirk Stellung nahmen. Nach eingehender Berathung, die Schulstuhl-Vizepräsident Stephan Szutrély leitete, wurde ein Exekutivkomité entsendet, welches den Auftrag erhielt, in Sachen der Errichtung einer Handelsschule ein Memorandum auszuarbeiten, welches deponirt dem Handels- und dem Unterrichtsminister überreicht werden soll.

* Bürgermeister Dr. Lueger. Das Befinden des Bürgermeisters Dr. Lueger ist heute nicht günstiger als am gestrigen Tage, obwohl die Temperatur niedriger, der Puls weniger frequent geworden ist. Die Nahrungsaufnahme ist eine sehr geringe. In Folge dessen ist auch der Kräftezustand kein befriedigender. Heute Mittags erschien Hofrath Baron Weber im Rathhause, um sich im Auftrage Sr. Majestät nach dem Befinden des Bürgermeisters zu erkundigen. — Abends telegraphirt man: Um 7 Uhr Abends traten Hofrath Professor Neusser mit dem Ordinarius Oberphysikus Dr. Szongott und dem Gemeinderath Dr. Klobberg zu einem längeren Konsilium ein. Ueber den Befund wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Obwohl das subjektive Befinden des Bürgermeisters heute tagsüber ein ziemlich befriedigendes war und er selbst nach Suppe und Kaffee verlangte, trat Abends wieder eine Erhöhung der Temperatur mit geringer Beschleunigung des Pulses ein. Die Erscheinungen des Blasenkatarrhs sind noch immer nicht so weit geschwunden, wie es gestern den Anschein hatte, und die erhöhte Temperatur, sowie die Appetitlosigkeit und die aus der zu geringen Nahrungsaufnahme resultierende Mattigkeit sind hierauf zurückzuführen. Alle übrigen Organe funktionieren vollkommen normal. Bei der jüngst vorgenommenen Harnanalyse, deren Resultat heute vorlag, wurde ein Zuckergehalt von 0.6 Prozent und ein Eiweißgehalt von 6.100 Prozent konstatiert, so daß lediglich der Blasenkatarrh im Vordergrund steht und sich die Behandlung nur auf die Bekämpfung dieses Uebels beschränkt.

Uns telegraphirt man aus Wien: Die Nachrichten, die heute Nachmittags vom Krankenlager des Bürgermeisters Dr. Lueger kamen, lauten wieder ungünstiger. Es hat den Anschein, als ob jede Tendenz zur Besserung in der Krankheit des Bürgermeisters geschwunden sei. Das hat sich während der letzten Tage in einer Weise gezeigt, die kaum einen Zweifel über den Ernst des Zustandes Dr. Lueger's aufkommen läßt, obwohl sich namentlich in Bezug auf das Blasenleiden eine Wendung zum Besseren konstatiren läßt. Andererseits erfolgte ein ernstes Nüchternheitslag, indem sich von Seiten des Magens und des Darms ernste Symptome zeigen.

* Neue ungarische Gemeinden. Im Komitat Krassó-Szörény wird bei Polhana-Nuska ein neues ungarisches Dorf Babja gebaut. Außerdem werden zur Gemeinde Szellafalva 90 neue Häuser hinzugebaut. Die neuen Ansiedler erhielten auch ein bedeutendes Stück Grund und Boden zur Bearbeitung. Die neue Ansiedlung wird im Frühling bezogen werden.

* Die internationale Bäckerausstellung und der Minister des Aeußern. Handelsminister Franz Kossuth hat den Landesverband der ungarischen Bäcker in einer Zuschrift verständigt, daß der Minister des Aeußern auf sein Ersuchen unsere ausländischen Vertreter angewiesen hat, den betreffenden Staaten mitzutheilen, daß in Budapest unter dem Protektorat des Erzherzogs Joseph eine internationale Bäckerausstellung veranstaltet werden wird. Diese Verfügung des Ministers des Aeußern hat bereits seine Erfolge gezeigt. Die österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Kopenhagen hat sich nämlich amtlich an die Leitung der Ausstellung gewendet, und um nähere Aufschlüsse über die Ausstellung angefragt, weil sich, wie es in der Zuschrift heißt, in Dänemark für die Ausstellung großes Interesse kundgebe. Bisher haben ihre Theilnahme aus dem Auslande angemeldet: Wien, Berlin, Paris, Brüssel, Stuttgart, München, Kopenhagen und London. Die Ausstellung wird am 11. Mai durch den Protektor Erzherzog Joseph eröffnet werden.

* Opfer ihres Berufs. Der Arzt des arbeitsamen Bades Dr. Béla Zborán de Zboró fand auf tragische Weise seinen Tod. Während der Behandlung eines scharlachkranken Kindes infizierte sich der unglückliche Arzt und starb nach kurzem Leiden. Der tragische Tod des tüchtigen jungen Arztes erregt in Fachkreisen und überall, wo man ihn kannte, große Theilnahme. Dr. Zborán war erst 35 Jahre alt. — Auf der II. internen Klinik ist gestern unter großen Schmerzen der Thierarzt Johann Gedeon gestorben. Gedeon, der bereits absolvirter Thierarzt war, hatte sich, um seine Studien zu vollenden, Anfangs Januar an der thierärztlichen Hochschule in Breslau eingeschrieben. Mitte Januar bekam er nach einer Operation, die er an einem Pferde vollzogen, ein Geschwür am Vorderarm. Er ließ sich in die Klinik aufnehmen, wo man konstatierte, daß Gedeon mit Rostkrankheit infiziert sei. Man nahm eine Operation an ihm vor, allein vergeblich, und gestern ist Gedeon unter entsetzlichen Qualen gestorben.

* Dassel. Aus Maratona wird telegraphirt: Zwischen dem Chef der hiesigen Filiale der österreichisch-ungarischen Bank Ferdinand Pöschke und dem Konzipisten der Grenzpolizei G. v.

man o v s k y fand heute ein Säbelduell statt, bei welchem Pöschel seinem Gegner den linken Arm, den dieser zufällig hochhielt, vom Handgelenk bis zum Ellenbogen ausschaltete und ihm die Adern durchschnitt. Die Verletzung wurde mit 24 Stichen vernäht. Hermann Pöschel liegt im Spital und wahrscheinlich muß der Arm amputiert werden.

Ein Dokumentenfälscher. Aus Szatmár: Németi wird telegraphirt: Die Gemeinde Székelyújfal hat vor zwei Monaten den nach Székelyújfal zuständigen Johann Harsár zum Lehrer gewählt. Nach einigen Wochen seines Amtirens versprach er einer Witwe die Heirath und entlockte ihr 700 K. Inzwischen stellte sich heraus, daß Harsár's Lehrerdiplom gefälscht sei. Der Schwindler ist geflüchtet. Bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden falsche Stempeln gefunden. Harsár wird kurrentirt.

Spenden. Als Kranzablösung für weil. Simon König, des Vaters des Direktors der „Elisabeth“-Dampfmühlgesellschaft Ludwig König, übersendet uns das Beamtencorps der „Elisabeth“-Dampfmühlgesellschaft 20 Kronen für den Verein „Kinderfreund“ und 20 Kronen für Gratisbrod. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Einer großen Gefahr ist — wie wir in der Sonderausgabe des „Sieb-deutschen Tagblatt“ lesen — die Stadt Nagyszeben vorgestern glücklich entgangen. Vormittags gegen zehn Uhr fand ein Polizist neben den Schienen der elektrischen Bahn bei der Einmündung der Honterosgasse in die Seltauer-gasse zwei Dynamitpatronen. Der Verdacht, sie gelegt zu haben, richtet sich gegen italienische Erdarbeiter, die mit einem Subunternehmer des Elektrizitätswerks in Miskolc ge-rathen sind. Eine Gefahr besteht nicht mehr, da die Strecke selbstverständlich auf das schärfste überwacht wird.

Todesfälle. Der pensionirte Mittelschulprofessor und Schriftsteller Franz Jmrei ist gestern nach langem Leiden im Alter von 61 Jahren gestorben. Er wirkte längere Zeit an der Innerstädter Realschule. Er hat unter Anderem das Drama „Az aranypróba“ geschrieben. — Frau Witwe Jakob Gerö geb. Flora Kocsisffy, die Mutter des Mitglieds des Nationaltheaters Frau Ana Korbulysgerö, ist nach langem Leiden im 82. Lebensjahre verschieden. — Frau Amalie Rothmüller ist im 67. Lebensjahre nach kurzem Leiden gestorben. — In Pécs starb gestern der pensionirte Major des 52. Infanterie-Regiments Alexander Deutsch im Alter von 75 Jahren. Deutsch diente zusammen mit dem Korpskommandanten Grafen Uexküll-Gyllen-band, dessen vertrauter Freund er war. Im bösnischen Feldzuge kommandirte er das 52. Infanterie-Regiment. Dem Leichenbegängniß, welches morgen, Donnerstag, mit militärischem Gepränge stattfindet, wird das Offizierscorps des 52. Infanterie-Regiments unter Führung des Obersten Nikolaus Feléte beizuhören.

Schiffszusammenstoß. Aus Triest tele-graphirt man: Der Lloyd-Dampfer „Helios“ stieß am Montag, 11. d., gegen 2 1/2 Uhr Nachts in der Nähe vom Laner nächst Zara mit dem griechischen Segelschiffe „Theodoridis“ zusammen, welches eine Ladung Ziegelsteine an Bord hatte. Das Segelschiff ist binnen drei Minuten gesunken. Die Besatzung des gesunkenen Segelschiffes wurde vom Lloyd-Dampfer „Helios“ gerettet, mit Ausnahme von zwei Personen, die ertranken. Der „Helios“, welcher ebenfalls am Kiel beschädigt wurde, mußte nach provisorisch vorgenommener Ausbesserung der havariirten Stelle nach Triest zurückkehren. Seine Ladung, die keinen Schaden erlitten hat, wird mittels eines anderen Dampfers weiterbefördert werden.

Stiftungsfest. Die Vorfeier der Pester Chemra Kadischa hielt heute Vormittags in Verbindung mit einem Gottesdienst ihr Stiftungs-fest ab. Anwesend waren: Präsident Jakob Böschán, die Vorsteher Emanuel Weiß, Julius Adler und Emerich Birnbauer, Sekretär Dr. Franz Mezen, Kassier Armin Gluck, Hofrath Dr. Philipp Weinmann, die Gemeindevorsteher Sigmund Breitner, Ludwig Adler, Dr. Wilhelm Grauer, Samuel Giesler und Moriz Kojenbergs, Sekretär Dr. Julius Reichburg, Oberförster Ludwig Burger und ein zahlreiches vornehmer Publikum. Die Tempelfeier wurde unter Leitung des Oberkantors Adolph Lazarus vom Tempelchor mit dem Abingen eines Psalms eröffnet, worauf Diabbiner Dr. Simon Hevesi die Festpredigt hielt, in welcher er die Bedeutung des heiligen Vereins eörterte. Mit einem Gebet erreichte die Feier ihr Ende.

Warnung. Das Präsidium des Landes-Frauenbildungsvereins warnt das Publikum vor einem Schwindler, der für den Portier des Vereins Spenden sammelt.

Die Haushaltungs-Ausstellung in der Schule am Fehérsas-Platz wird am 15. d., Freitag, 12 Uhr Mittags, vom Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy offiziell eröffnet werden.

Namensänderung einer Kaserne. Aus Urad wird telegraphirt: Die Städtepräsidenten hielt heute eine Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, von der Honvéd-Kasernenstraße die Aufschrift „Féjérváry-laktanya“ herabzu-nehmen und an ihre Stelle die Aufschrift „Rákóczi-laktanya“ zu setzen.

Unterhaltungen. Der St. Angelina griechisch-katholische Frauenverein veranstaltet morgen, am 14. d., im Brunnsaale des „Hotel Royal“ eine mit einem Konzert verbundene Tanzunterhaltung. — Der Theresienbühnen-Kün-

stlerabend, der zu Gunsten der Volksküche des VI. Bezirks morgen, den 14. d., in der Redoute stattfinden wird, verspricht eine gelungene Veranstaltung zu werden. Im Konzert wirken die Damen Erzsi Sándor, Frau Ella Göth-Kertész, Gitta Detvös, Emma Komlósi, ferner die Herren Göth, Környei, Ferenczy, Papp, Molnár, Rátkay und der Klavierkünstler Ferdinand Bendiner mit.

Dem Künstlerabend des Chor- und Tanzpersonals des Volkstheaters wird in den weitesten Kreisen der Gesellschaft lebhaftes Interesse entgegengebracht. Die Veranstaltung findet morgen, Donnerstag, Abends im Brunnsaale des Theresienstädter Kaffees statt und beginnt um neun Uhr. Das reichhaltige Programm enthält die Namen der Künstlerinnen Klara Kürz, Sári Petrási, Emma Komlósi, Kósi Felhő, Sári Szilágyi, und der Herren Rátkay, Szilágyi, Papp, Kovács, Raskó, Bezerebny, Kovári, Frányi.

Der Landesverein der Handelsangestellten veranstaltet am 17. d., Nachmittags 1/2 4 Uhr, im großen Redoutensaal ein Konzert, in welchem die Damen Marie Fákai, Theresie Szilágyi, Klara Rádán, Margarethe Abányi, Wein, Rosina Kósi, Dusi Szilágyi, Frau Géza Raskó und die Herren Emerich Csáthár, Géza Raskó, Michael Papp, Adol Tollagi, Alcs Rátkay mitwirken werden. — Der Wohlthätigkeits-Frauenverein des IX. Bezirks veranstaltet am 23. d. im Brunnsaale des Landesvereins der ungarischen Beamten eine mit einem Konzert verbundene Tanzunterhaltung.

Verhafteter Kirchendieb. Die Polizei verhaftete heute den 22jährigen beschäftigungslosen Schneidergehilfen Stephan Marinczer, der seit mehreren Wochen die Opferstücke der Elisabethstädter Kirche geraubt. Mit Hilfe eines heimlichen Stabes gelang es dem Dieb, wöchentlich 4-6 Kronen aus den Opferstücken zu stehlen. Heute stahl er auf diese Weise 8 Kronen, wurde aber auf frischer That ergriffen und der Polizei übergeben.

Der Selbstmordversuch der Comtesse Lichtenberg. Der Grazer „Tagespost“ wird aus Laibach bezüglich des Selbstmordes der Comtesse Ida Lichtenberg gemeldet:

Comtesse Ida Lichtenberg hatte um zehn Uhr Abends den Maskeball des Gesangsvereins „Slavec“ besucht, wo auch jener junge Offizier anwesend war, in dessen Wohnung sie den Selbstmord später beging. Montag Mittags erfuhr die Comtesse in der Wohnung des Offiziers auf dem Rathhausplatz. Bald darauf verließ er die Wohnung und erfuhr die Comtesse, sie möge so lange warten, bis er zurückkehre. Um 1/4 4 Uhr erschien ein Briefträger. In diesem Augenblicke krachte der Schuß, welcher der Comtesse die schwere Verletzung an der Stirn beibrachte. Offenbar hatte sie geglaubt, der Offizier kehre zurück und wollte den Selbstmord gerade in diesem Zeitpunkt ausführen. Das Befinden der Comtesse soll nicht unmittelbar gefährdend sein.

Selbstmord. Der Oberleutnant des 14. Husaren-Regiments in Nitregyháza, Alexander Bugarski, hat sich am Montag in seiner Wohnung erschossen. Der Selbstmörder war eine stadtbekanntere Person, dessen Aussehen eine schwere Krankheit verrieth. Sein Nervenleiden machte ihn zum Tyrannen für seine Untergebenen. Seine Rücksichtslosigkeit den Husaren gegenüber verursachte ihm wiederholt Unannehmlichkeiten, ja er wurde bei Avancements deshalb wiederholt umgangen. In letzterer Zeit verrieth sein Betragen zeitweilig entschiedene Unzurechnungsfähigkeit. Montag Vormittags war er noch in einer Konditorei, von wo er dann in die Kaserne ging. Eine Viertelstunde später hat er den Selbstmord verübt.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden nachstehende Treffer gezogen: **90,000** Kronen gewinnt: 118580; **3000** Kronen gewinnen: 2233 11191 102164; **2000** Kronen gewinnen: 57903 113274 115942; **1000** Kronen gewinnen: 8853 32493 35685 51532 91591; **500** Kronen gewinnen: 140 907 5685 6696 6875 10895 11858 23671 37717 37907 43579 44519 44943 48227 48481 42587 57587 65776 69936 72381 78411 79991 81194 89625 93805 93811 94685 94723 96778 97757 98622 100383 105881 106459 109316 110073 110696 115854 120173 123093. — Ferner wurden 1948 Treffer mit je **170** Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt.

Provokation im Namen der rumänischen Nation. Aus Szászváros wird gemeldet: Der verantwortliche Redakteur des Wochenblattes „Szászváros“, Joseph Mallaß, beschäftigte sich in seinem letzten Artikel mit der nationalistischen Rede des Abgeordneten Alexander Bajda und bezeichnete die Rumänen als Ungarn malachischer Sprache. Deshalb provokirten den Redakteur mehrere junge Rumänen im Namen der rumänischen Nation. Mallaß verweigerte die Genugthuung.

Rabbinerwahl. Aus Békéscsaba wird telegraphirt: Bei der am 10. d. hier stattgefundenen Rabbinerwahl wurde Dr. Aron Schönfeld mit Akklamation zum Rabbiner der hiesigen isr. Kultus-gemeinde gewählt.

Verschwendener Gymnasialprofessor. Der weltliche Professor am Piaristengymnasium in Mára-marosziget Julius Juhász ist seit Samstag verschwunden. Gestern wurde seine Wohnung eröffnet und da fand man einen Zettel mit den Worten: „Alles in Ordnung. Consumatum est.“ Man befürchtet, daß der Professor in einem Anfälle von Schwermuth einen Selbstmord verübt habe.

Isr. Gottesdienst. Im isr. Kultusstempel als auch im Tunnel Kombackgasse beginnt der Freitagabend-Gottesdienst bis auf weitere Verfügung um 5 Uhr.

Mord oder Selbstmord? Aus Dresden wird ein angeblicher Selbstmord gemeldet, der noch der Aufklärung bedarf.

Die Inhaberin der Dresdener Filiale des „Vollstschien Telegraphenbureaus“, Frau Kummer, hat sich durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Der Sohn der Selbstmörderin, der in der gefrigen Nacht auf einem Ballfest geweiht hatte, ist am Morgen verreckt, ohne daß Jemand wußte, wohin. Auffallend ist ferner die Thatsache, daß die Waffe, mit der die That geschah, in der Wohnung nicht gefunden wurde, und daß der Sohn, als er früh Morgens die Wohnung verließ, zu dem Dienstmädchen jagte, die Mutter solle nicht gestört werden. Eine bei der Familie wohnende ältere Dame ist zu gleicher Zeit mit dem jungen Kummer abgereist. Die Polizei, die sich mit der Untersuchung des geheimniß-vollen Falles eifrig beschäftigt, fand die Verstorbenen entkleidet im Bette mit einer Schusswunde in der linken Stirnseite.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden zu dem aufsehenerregenden Selbstmord der Frau Kummer: Die Ansicht der Polizei geht dahin, daß Frau Kummer von ihrem eigenen Sohn erschossen worden ist. Die Dresdener Polizei hat die Berliner Polizei ersucht, den jungen Kummer, der sich in Begleitung einer Dame, deren Name bisher unbekannt ist, in Berlin befindet, zu verhaften. Dies ist auch bereits geschehen; Herr Kummer wird nach Dresden gebracht werden.

Polizeinachrichten. Der Kellner Ludwig Baygerieth gestern Abends mit dem Hausmeister des Hauses Herzengasse 3, Ludwig Frakulecs, des Sperrgeldes wegen in Streit, der bald in eine Schlägerei ausartete. Bay verlegte den Hausmeister mit seinem Stiele so schwer, daß derselbe ins Nochspsital gebracht werden mußte. — Die Arbeiterin Marie Csucsov stürzte sich heute in selbstmörderischer Abicht vom II. Stock des Hauses Hungariering 115 in die Tiefe. Sie erlitt nur leichtere Verletzungen und wurde ins Nochspsital gebracht.

Familien-Nachrichten.

Herr Adolf Liebermann in Budapest verlobte sich mit Fräulein Steffi, Tochter des Herrn Armin Klein, Kaufmann in Köröczbánya.

Herr Gustav Heller, Budapest, hat sich mit Fräulein Elja, Tochter des Herrn Armin Klein, Kaufmann in Köröczbánya, verlobt.

Herr Karl Dán verlobte sich mit Fräulein Kamilla, Tochter des Herrn Benedek Stadler.

Herr Joseph Fried, Beamter der Eisenbahngesellschaft Budapest, verlobte sich mit Fräulein Margit, Tochter des Herrn Dr. Sándor Pflug, Kreisarzt in Alberti-Tria.

Herr Béla Reichenberg, Beamter der Diözeser Zuckerfabrik, Diözeg, verlobte sich mit Fräulein Theresie Adler in Bazin.

Weshalb benützen Sie nicht die Kinderfalbe Baly-mira-Crème? Wissen Sie denn nicht, daß kein Mittel existirt, welches durchdringt Haut, Aufreihungen besser heilt? 1 Schachtel 60 Heller. Per Post versendet 5 Schachteln für K. 3.20 franco Apotheker Brod-jovin, Ugram.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller. **Turngeräthe-Erzengung IV.,** Karls-gasse, Söfser.

Entwendete Aktenstücke.

— **Verhaftung eines Beamten des Staatsrechnungshofes.** —

Der Thäter des von uns bereits gemeldeten sensationellen Aktenstahls wurde noch im Laufe der verfloffenen Nacht ausgeforscht und heute, nachdem er ein umfassendes Geständniß abgelegt hat, der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Es ist dies der Kanzleioffizial beim Staatsrechnungshofe Julius Hajdu, der die gestohlenen Akten zu Joltán Lengyel brachte, der von denselben photographische Reproduktionen anfertigen ließ. Lengyel gibt dies auch seinerseits unumwunden zu. Ueber die Angelegenheit, welche geeignet ist, die Zahl der gegenwärtig auf der Tagesordnung befindlichen Skandale zu vermehren und deren weitere Folgen sich zur Stunde nicht übersehen lassen, wird uns heute Folgendes gemeldet:

Erklärung des Aktenstahls.

Der Thäter des im Staatsrechnungshofe verübten Aktenstahls wurde durch die Polizei noch im Laufe der verfloffenen Nacht ausgeforscht. Es ist dies der bei dem Staatsrechnungshofe angestellte Kanzlei-Offizial Julius Hajdu; derselbe wurde einem eingehenden Verhöre unterzogen, welches bis 4 Uhr nach Mitternacht dauerte. Hajdu verbrachte die Nacht im Gebäude der Oberstadthauptmannschaft und wurde, nachdem er heute ein umfassendes Geständniß abgelegt hatte, für verhaftet erklärt und der kön. Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Ueber die Ausforschung des Aktenstahls wird uns Folgendes gemeldet: Gestern gegen 5 Uhr Nachmittags erschien beim Oberstadthauptmann Dr. Desider Doda der Vizepräsident des Staatsrechnungshofes Dr. Alexander Darda und erstattete die Anzeige, daß drei Aktenstücke über Staatsgeschäfte geheimer Natur aus einem Amtskloak des Staatsrechnungshofes entwendet worden seien. Der Oberstadthauptmann betraute den Leiter der Kriminalabtheilung

Dr. Franz Bekárny und den Detektivchef Koloman Krečaný mit der Einleitung der Untersuchung. Die im Staatsrechnungshofe gepflogenen Recherchen ergaben, daß der in der Registratur beschäftigte Kanzlei-Offizial Julius Hajdu der Täter sei. Koloman Krečaný verfügte sich mit mehreren Detektivs in die im Hause Frányigasse 15 befindliche Wohnung Hajdu's, der sich bereits zu Bette begeben hatte. Der Detektivchef theilte Hajdu mit, daß er des Attendiebstahls beschuldigt sei und forderte ihn auf, sich anzukleiden und ihm zur Oberstadthauptmannschaft zu folgen. Hajdu war sehr überrascht, doch trachtete er, seine Ruhe zu bewahren. Er protestirte gegen die Verdächtigung und bemühte sich anfangs, den Polizeibeamten durch ein schlau erdichtetes Märchen irrezuführen.

Er gab an, nicht er habe den Diebstahl verübt, die Täter seien ihm aber bekannt und er wolle sie den Händen der Gerechtigkeit überantworten. Er habe, sagte er, beobachtet, daß um zwei Uhr Nachmittags, als sich die meisten Beamten aus dem Bureau entfernt hatten, der Amtsdienner Mathias Lašp ein Aktensäckel auf den Tisch des Kanzlisten Ludwig Börös niederlegte. Es kam ihm verdächtig vor, daß nach zwei Uhr den Beamten Aktien zugetheilt werden, und er machte von seiner Wahrnehmung mehreren seiner Amtskollegen Mitteilung. Er habe sich nach zwei Uhr aus dem Bureau entfernt, Börös, den Amtsdienner und den Kanzleidirektor Koller dort zurücklassend. Später habe er erfahren, daß Direktor Koller am längsten im Bureau verblieb und sich auch im Laufe des Nachmittags dort einfand.

— Dies sind meine Wahrnehmungen, sagte Hajdu, und fügte hinzu: Ich will aber trotzdem Niemanden verdächtigen.

Der Detektivchef ließ Hajdu ausreden und bemerkte sodann:

— Die Sache ist vollkommen in Ordnung, aber gerade im Interesse der Feststellung Ihrer Schuldlosigkeit werde ich nun eine Hausdurchsuchung vornehmen lassen.

Hajdu erbleichte, sagte aber kein Wort. Die Detektivs suchten die Wohnung durch und fanden hierbei auf dem Sopha einen vom Reichstagsabgeordneten Zoltán Lengyel herrührenden Zettel, auf welchem Lengyel dem Hajdu mittheilte, für welche Art Schriftstücke er Verwendung hätte. Der Detektivchef zeigte den Zettel Hajdu, der nun das Leugnen aufgab und den Aktendiebstahl eingestand. Er erklärte, er habe aus dem Bureau drei Aktien entwendet; zwei davon habe er bereits auf ihren ursprünglichen Platz zurückgeschmuggelt, das dritte Schriftstück befinde sich noch in seinem Besitze. Hajdu zog hierauf aus der Tasche seines Winterrocks ein Dokument hervor und übergab es dem Detektivchef.

Die Aussagen Julius Hajdu's.

Julius Hajdu wurde hierauf zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und vom Leiter der Kriminalabtheilung Dr. Franz Bekárny und dem Konzipisten Dr. Karl Nagy einem Verhör unterzogen. Er legte ein umfassendes Geständniß ab.

Er habe — sagte er — am 3. d. den im „Nap“ erschienenen Artikel des Abgeordneten Zoltán Lengyel gelesen, in welchem Lengyel Jeden, der über die Pauschale- und Subventionssangelegenheiten der Regierung Daten liefern könne, auffordert, ihm dieselben zur Verfügung zu stellen. Bei der Lektüre dieses Artikels fiel es ihm ein, daß er Lengyel mit einigen der gewünschten Daten an die Hand gehen könnte. Er habe damals noch an keinen Aktendiebstahl gedacht, sondern beabsichtigte bloß, Auszüge gewisser geheimer Aktien Lengyel zur Verfügung zu stellen. Er suchte Lengyel auf und theilte ihm mit, daß er ihm bezüglich der Subventionierung einzelner Blätter interessante Daten liefern könnte. Er zeigte ihm gleichzeitig die Kopie eines derartigen Schriftstückes.

Zoltán Lengyel erklärte, nachdem er Hajdu angehört hatte, dies sei ihm nicht genug. Er müßte die Original-Schriftstücke haben, die er photographiren lassen würde. Hajdu erklärte sich hierauf bereit, die gewünschten Aktien zu beschaffen. Er lauerte auf die Gelegenheit, um seine Absicht durchführen zu können. Als er gestern Nachmittags bemerkte, daß der Amtsdienner Lašp dem Kanzlisten Ludwig Börös einen Aktensäckel übergab, dachte er, in Anbetracht der vorgerückten Stunde, sofort daran, daß es sich um wichtige Dokumente handeln müsse. Er nahm Einsicht in das Schriftbündel und machte die Wahrnehmung, daß dasselbe die Aktien enthalte, auf welche Zoltán Lengyel so neugierig sei.

Er setzte sich an seinen Schreibtisch zurück, machte sich etwas zu schaffen und wartete, bis sich aus dem Bureau Jeder entfernt hatte. Er nahm nun die Aktien zu sich und trug sie zu Zoltán Lengyel. Dieser trug die Aktien in das Atelier eines Photographen, um die Schriftstücke photographisch reproduzieren zu lassen. Lengyel stellte ihm sodann die Aktien zurück. Zwei derselben habe er bereits ins Bureau zurückgeschmuggelt, an der Reponierung des dritten Schriftstückes, welches er erst gestern Abends

von Lengyel zurückerhielt, wurde er durch seine mittlerweile erfolgte Verhaftung verhindert.

Auf die Frage des Polizeibeamten, ob er für seine Dienstleistung von Lengyel entlohnt wurde, erwiderte Hajdu:

— Darüber kann ich keine Aufklärung geben. Würde ich sagen, daß ich es aus purem patriotischen Eifer gethan habe, würde man mir es ohnehin nicht glauben.

Hajdu erklärte ferner, er habe im Amt keine Mitschuldigen und seinen Verkehr mit Lengyel habe ebenfalls Niemand vermittelt. Aus den bisherigen Erhebungen geht hervor, Lengyel habe Hajdu den bei ihm durch die Detektivs vorgefundenen Zettel anlässlich der ersten Begegnung übergeben.

Hajdu verließ seit gestern Abends das Gebäude der Oberstadthauptmannschaft nicht. Er wurde heute einem neuerlichen Verhör unterzogen und um 2 Uhr Nachmittags für verhaftet erklärt.

Hajdu protestirte gegen diesen Bescheid.

— Hier könne, sagte er, höchstens von einer Verletzung des Amtsgeheimnisses die Rede sein. Ich fühle mich aber auch in dieser Beziehung nicht für schuldig. Was ich gethan, habe ich im Interesse des Vaterlandes und des Gemeinwohl's gethan und dafür Geld weder verlangt noch erhalten.

Diese Erklärung Hajdu's wurde zu Protokoll genommen. Hajdu nominirte den Advokaten Dr. Nikolaus Kemény als seinen Verteidiger und meldete gegen den Haftbescheid die Berufung an. Hajdu wurde sodann durch zwei Detektivs der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Beim Photographen.

Zoltán Lengyel beabsichtigte, wie erwähnt, die Aktien in der Weise für seine Zwecke zu verwenden, daß er von denselben photographische Kopien verfertigen ließ. Montag Nachmittags 5 Uhr erschien er im Atelier des Hofphotographen Moriz Erdélyi, Semmelweisgasse Nr. 2, um die Schriftstücke photographiren zu lassen. Er wurde von der Kassierin Bella Lauffer empfangen, welche ihn, nachdem der Chef abwesend war, an den Assistenten Julius Rózsá wies. Lengyel übergab diesem die Aktien und erklärte, daß er die Photographie bis zum nächsten Morgen unbedingt haben müsse. Der Photograph erwiderte, dies sei unmöglich, da die Verrfertigung der Platten zwölf Stunden in Anspruch nehme. Lengyel ließ die Aktien im Atelier und wollte am nächsten Vormittag die Photographien abholen. Er erhielt sie jedoch erst Nachmittags. Unterdessen hatte die Polizei den Attendiebstahl entdeckt und ließ sich ebenfalls photographische Reproduktionen der Aktien ausfolgen.

Der Präsident des Staatsrechnungshofes über die Aktendiebstähle.

Der Präsident des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovský äußerte sich über die Aktendiebstähle folgendermaßen:

Am Sonntag, 10. d., trafen nach 12 Uhr Mittags drei Aktienstücke aus dem Handelsministerium bei dem Staatsrechnungshofe ein, die den Vorschriften gemäß vom Präsidialsekretär eröffnet wurden, dem Präsidenten jedoch nicht vorgelegt werden konnten, da derselbe nicht mehr im Amte weilte. Die in Rede stehenden Aktienstücke wurden denn auch erst am Montag, 11. d., Vormittags vom Präsidenten Stephan Rakovský signirt und gelangten dann in das Protokollamt, und zwar, wie behauptet wird, erst kurz vor 2 Uhr, also vor Schluß der Amtsstunden. In der Kanzlei war zufällig an diesem Tage der mit der Protokollierung betraute Beamte mit Urlaub abwesend und wurde durch den Offizial Julius Hajdu vertreten. Hajdu protokollierte an diesem Tage die drei Geschäftstücke nicht mehr und entschuldigte sich am nächsten Tage bei dem Protokollführer, der seiner Vernehmung darüber Ausdruck gab, daß drei nicht protokollierte Aktien vom Vortage auf seinem Tische lagen, damit, daß er diese Stücke wegen vorgerückter Zeit nicht mehr protokollieren, Dienstag früh aber deshalb nicht in das Protokoll eintragen konnte, weil der Kanzleidirektor schon die Protokollierungsarbeiten begonnen hatte. Trotz dieser plausibel erscheinenden Ausrede fiel es dem Präsidenten auf, daß am 10. d. eingetroffene Aktien erst am 12. d. protokolliert wurden, und da der Präsident einen derartigen Mißbrauch nicht einreizen lassen wollte, aber auch von bösen Ahnungen ergriffen wurde, ordnete er sofort eine energische Untersuchung der Sache an, die denn auch der zweite Präsident Alexander Dárday unverzüglich mit der größten Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit durchführte. Nur diesem Umstande ist es zu verdanken, daß im Laufe der Untersuchung eruiert wurde, daß aus einem vierten Aktienstücke, ebenfalls einer Zusage des Handelsministeriums, eine Beilage fehle. Präsident Rakovský erstattete sofort die Anzeige bei der Polizei und verständigte auch das Handelsministerium. Die Polizei suchte zuerst die Recherchen bei den Hülfsmitteln des Staatsrechnungshofes und schon hier lenkte sich der Verdacht gegen Hajdu.

Präsident Rakovský hat schon heute die Suspendirung Hajdu's von seinem Amte, wie auch die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen denselben angeordnet, deren Ergebnis naturgemäß mit dem im Zuge befindlichen Strafverfahren eng zusammenhängt. Der zweite Präsident des Staatsrechnungshofes Alexander

Dárday hat sich heute Vormittags zu dem Handelsminister Franz Rójtly begeben, um denselben über den bisherigen Verlauf der bei dem Staatsrechnungshofe geführten Untersuchung eingehend Bericht zu erstatten.

Die Vergangenheit Hajdu's.

Hajdu bereitete sich ursprünglich für die juristische Laufbahn vor. Später wurde er Vorleser beim „Telefon Hirmondó“, von wo er in den Dienst der Gendarmerie trat. Hier brachte er es durch Intelligenz und Geschäftlichkeit bis zum Lieutenant. Wegen Schulden mußte er jedoch alsbald seine Charge niederlegen. Als im Jahre 1905 beim Staatsrechnungshofe der Konkurs auf eine Offizialstelle ausgeschrieben war, bewarb sich Hajdu um diese Stelle. Er sprach persönlich bei dem Präsidenten Rakovský vor, auf den er in der schmutzen Uniform eines Gendarmerie-Offiziers durch seine sympathische Erscheinung und dadurch, daß er einen hohen Grad von Intelligenz verrieth, einen so guten Eindruck machte, daß der Präsident ihm den Vorzug unter allen Konkurrenten gab und ihn am 17. November 1905 zum Offizial ernannte. Er fand in der Kanzlei Verwendung und war hauptsächlich mit der Führung der Register beschäftigt, mußte aber auch alle anderen Dienstzweige kennen lernen, damit er im Bedarfsfalle den einen oder den anderen seiner Kollegen vertreten könne. Hajdu erwies sich seinen Vorgesetzten gegenüber auch späterhin als sympathisch, wird aber von seinen Kollegen als äußerst unverträglich bezeichnet. Es wird ihm besonders der Vorwurf gemacht, daß er sich immer auch um Sachen kümmerte, die ihn eigentlich nichts angingen. Insbesondere wurde bemerkt, daß er immer als Erster in der Kanzlei erschien und diese stets als Letzter verließ. Jetzt gelangt man zu der Erkenntniß, daß er die Zeit, während welcher er allein im Amte war, zu dem Durchstöbern der Aktien benützte hat. Doch glaubt man auch annehmen zu dürfen, daß er aus dem Handelsministerium durch irgend ein Organ stets verständigt wurde, wenn von dort besonders wichtige und interessante Aktienstücke an den Rechnungshof abgingen.

Erklärung Zoltán Lengyel's.

Zoltán Lengyel veröffentlicht im „Nap“ eine Erklärung, in welcher er über seinen Verkehr mit Hajdu Folgendes mittheilt:

Im Laufe der vorigen Woche übergab mir einer meiner Kanzleiangestellten ein aus Budapest datirtes anonymes Schreiben, in welchem der Betreffende für Freitag Nachmittags seinen Besuch anmeldete, signalisirend, daß er mir wichtige Daten zu liefern wünsche. Zur angegebenen Zeit stellte sich der Betreffende wirklich vor und theilte mir mit, daß mein am 3. Februar im „Nap“ erschienener Artikel ihn dazu bewegen habe, mir zur Verfügung zu stehen, weil er als christlicher Ungar den vielen Schmutz, wovon er Kenntniß habe, und die entsetzliche Vergeudung des Gemeingutes nicht weiter müßig mit ansehen könne. Ein Honorar hat er nicht nur nicht verlangt und nicht erhalten, sein erstes Wort war vielmehr, daß er es nicht für Geld thue, sondern aus Ueberzeugung für die Sache der Nation und Sympathie für meine Person. Ich muß erklären, daß er diesen seinen Standpunkt so rigoros einhielt, daß er nicht einmal eine Cigarette annahm, ja sich bei mir nicht einmal setzte. Die Aktien hat er mir für die bestimmte Zeit zur ganz freien Disposition gestellt.

Der Inhalt der Aktien.

Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, wurden im Staatsrechnungshofe vier Aktienstücke entwendet. Drei dieser Aktienstücke beziehen sich auf Pauschalen-Inseratenverträge hiesiger Zeitungen mit den kön. ung. Staatsbahnen, das vierte enthält einen Vertrag der Regierung mit Karl M é r a y - H o r v á t h, der bekanntlich anlässlich der Entwirkung der politischen Situation erfolgreich intervenirte, und dem die Regierung fünf Jahre hindurch ein Honorar von je 20,000, zusammen also von 100,000 Kronen zusicherte. Diese Zuwendung erfolgte unter dem Titel eines Stipendiums zur Betreibung soziologischer Studien im Auslande. Der Staatsrechnungshof beanstandete diese Post, worauf die Regierung einen anderen Titel suchte, welcher seitens des Staatsrechnungshofes ebenfalls nicht angenommen wurde. Diese Kontroverse ist noch immer nicht erledigt.

Unseren späteren positiven Informationen gemäß beziehen sich die von Hajdu an Zoltán Lengyel ausgelieferten und von diesem photographisch reproduzирten Aktien hauptsächlich auf eine vom Handelsministerium geführte Korrespondenz betreffs eines Honorars von 50,000 Kronen, welches das gegenwärtige Kabinett dem bekannten Schriftsteller Karl M é r a y - H o r v á t h anweisen ließ. M é r a y - H o r v á t h wickelte bei der Entwirrung im Monat April eine bedeutende Rolle. Er war es, der die Begegnung zwischen Baron S e j é r v á r y und S o l o s z a r á s vermittelte, damals verschiedene Reisen nach Arab und

Wien unternahm und schließlich eine Verständigung zwischen dem Baron Fejérváry und dem damaligen leitenden Koalitionsausschuß herbeiführte. Méray hält sich zur Zeit in München auf.

Auf dem von Lengyel an Hajdu gerichteten Zettel, den die Polizei in der Wohnung Hajdu's fand, sind zwei Angelegenheiten bezeichnet, deren Akten Lengyel gerne zur Einsicht genommen hätte. Es sind dies auf das „Salzmonopol“ und auf den „Tabelleexport“ bezügliche Abmachungen mit der ungarischen Handelsgesellschaft, die aber Hajdu gar nicht besorgen konnte, weil diese Angelegenheiten nicht zur Ueberprüfung des Staatsrechnungshofes gelangen.

Wie man uns mittheilt, hat sich der heutige Ministerrat mit der neuesten Affaire Lengyel's beschäftigt. In politischen Kreisen verlautet, daß die Regierung, um größeren Skandalen und weiteren Verdächtigungen vorzubeugen, entschlossen sei, falls die Angelegenheit im Parlament zur Sprache gebracht werden soll, die auf den Fall Méray-Horváth bezüglichen Akten selbst vorzulegen.

Ein juridisches Gutachten.

Von einem Juristen wird uns geschrieben: Die Verletzung des Amtsgeheimnisses wird nach dem §. 479 des Strafgesetzbuches mit einem Jahr Staatsgefängnis bestraft. Dieses Strafausmaß würde die sofortige Verhängung der Untersuchungshaft durchaus nicht motivirt erscheinen lassen. Aus diesem Grunde dürfte die Polizei auf Grund der §§. 333 und 336 wegen eines verübten Diebstahls, das Vorgehen eingeleitet haben, doch ist die Anwendung dieser Paragraphen durchaus nicht zutreffend, weil man nach unserem Strafgesetze bloß werthvolle Gegenstände stehlen kann. Das Gesetz schreibt ausdrücklich vor, daß der Diebstahl von Gegenständen bis zum Werthe von 50 Gulden ein Vergehen, über 50 Gulden ein Verbrechen bildet. Das nach dem §. 355 zu ahndende Verbrechen einer Defraudation liegt auch nicht vor, weil nach dem genauen Wortlaute des Gesetzes nur von Veruntreuung solcher Dokumente gesprochen wird, die einen selbstständigen Werth repräsentiren (Aktien, Warrants u. s. w.). Dasselbe gilt auch betreffs der nach dem §. 462 zu bestrafenden Amtsdefraudation, wo ebenfalls bloß von solchen Dokumenten Erwähnung geschieht, die einen materiellen Werth haben. Im vorliegenden Falle handelt es sich jedoch nicht um solche Dokumente, sondern ausschließlich um Akten des Staatsrechnungshofes, welche nach den Bestimmungen des Gesetzes über den Staatsrechnungshof zur staatsrechtlichen Kontrolle dienen, daher also eigentlich kein Amtsgeheimniß bilden. Wohl ist es in der ungarischen Rechtspflege wiederholt vorgekommen, daß die Entwendung von Akten, die keinen materiellen Werth besitzen, sehr streng bestraft wurde, aber gerade speziell bei den Akten des Staatsrechnungshofes bestimmt das Gesetz, daß dieselben zur staatsrechtlichen Defensivität dienen. Was nun die Rolle Joltán Lengyel's in dieser Affaire vom staatsrechtlichen Standpunkt betrifft, so kann derselbe wohl kaum der Rechtfertigung bedürftig werden, weil der §. 370 nur dann angewendet werden kann, wenn es sich um den Erwerb materiellen Nutzens handelt. Auch des nach §. 69 zu ahndenden Verbrechens der Aufreizung kann Lengyel kaum überwiegen werden, weil Lengyel Hajdu zur Uebergabe, resp. Entwendung der ihm überbrachten Akten weder aufgefordert noch kapazität habe, sondern Hajdu dies nach seinem eigenen Geständniß aus eigenem Antrieb gethan hat. Der Zettel, den man mit Lengyel's Handschrift bei Hajdu gefunden, bezieht sich auf Akten, die Hajdu erst überbringen sollte, dies aber noch nicht gethan hat, folglich handelt es sich hier um ein noch gar nicht vollbrachtes Delikt. Das Vergehen kann also bloß auf Grund des §. 479 bezüglich der Verletzung des Amtsgeheimnisses einzig und allein gegen Hajdu eingeleitet werden, aber auch hier fehlt das Substrat des Paragraphen, daß durch Verletzung des Amtsgeheimnisses dem Staate oder Privaten Schaden verursacht wurde. Die Anordnung der Verhaftung Hajdu's ist also keinesfalls motivirt.

Ein offizielles Communiqué.

Das Polizei-Präsbureau veröffentlicht über den Akten Diebstahl folgendes Communiqué:

Gestern Nachmittags 5 Uhr erschien der Vizepräsident des Staatsrechnungshofes Alexander Dáviday beim Oberstadthauptmann und theilte ihm mit, er habe die vertrauliche Mittheilung erhalten, daß aus dem Bureau des Staatsrechnungshofes mehrere wichtige Akten gestohlen und bei einem Photographen photographirt worden sind. Die Polizei hat im Staatsrechnungshofe selbst die Recherchen eingeleitet und konstatiert, daß der Kanzlei-Assistent Julius Hajdu die Akten weggenommen und zum Abgeordneten Joltán Lengyel getragen habe. Lengyel ließ dann die Schriftstücke bei dem Photographen Erdélyi reproduziren. Hajdu hat zwei Aktenstücke wieder an ihren Ort zurückgelegt, ein Schriftstück ist jedoch bei ihm geblieben. Die Akten sind Mittheilungen des Handelsministeriums an den Staatsrechnungshof und bilden ein Amtsgeheimniß, so daß die Polizei den Inhalt derselben nicht publiziren kann. Julius Hajdu ist seiner That geständig; die Verhöre sind im Gange.

Koloman Thaly und die ungarischen Frauen.

Die ungarischen Frauen veranstalteten heute Vormittags im Klub der Unabhängigkeitspartei zu Ehren Koloman Thaly's, in Würdigung seiner Verdienste um die Heimbringung der Ujke Károly's, eine schöne Feier. Die Festtheilnehmerinnen hatten aus diesem Anlasse die Klubräumlichkeiten geschmackvoll dekoriert. In einer Ecke war das für Thaly bestimmte Ehrengeschenk, eine Gedenktafel, aufgestellt, welche im Verlaufe der Feier enthüllt wurde.

Der Feier, die vom Landes-Frauenbildungs-Verein initiiert worden war, wohnten folgende Damen und Herren bei: Gräfin Alexander Benyovszky, Baronin Gabriel Brónay, Frau Paul Goitsch, Baronin Gabriel Andráskó, Baroness Ilona Bartóczy, Frau Joseph Károly, Charlotte, Anna und Klara Matray, Frau Béla Csizser, Frau Béla Erdős, Frau Witwe Julius Patay, Malvine Almásy, Frau Koloman Csiky, Frau Béla Tihanyi, Frau Karl Eschner, Anna Szilassy, Klara Lotsek, Frau Karl Károly, Frau Victor Dalnád, Martha Lütács de Csenge, Frau Joseph Kovács, Frau Gabriel Alansál, Auguste Rosenbergs, Theresie Krug, Frau Karl Morelli, Frau Géza Petrányi, Frau Johann Hellebronth, Frau Franz Bessenens de Galanta, Frau Ludwig Hosváry, Frau Thomas Sonthag, Frau Albert Grus, Frau Joseph Rényi, Anna Miller und Martha Hepp; ferner waren anwesend: Graf Alexander Benyovszky, Paul Goitsch, Dehder Nagy, Bartholomäus Nemes, Wilhelm Sümege, Joseph Rudnay, Baron Gabriel Andráskó, Ministerialrath Eugen Raditsics und Joseph Rényi.

Die Feier begann mit einer Rede der Frau Joseph v. Rudnay, der Präsidentin des Vereins. Die Rednerin wies in schwingenden Worten die patriotischen Verdienste Thaly's und erklärte, daß sie im Namen von 400 ungarischer patriotisch gesinnter Frauen diese Verdienste belohnen wolle. Die Frauen können dem großen Forscher wohl keine Auszeichnungen und Orden geben, aber in aller Stille haben sie einen Lorbeerkranz geflochten, zum Zeichen der Anerkennung und Verehrung, damit alle Welt sehe, daß auch die ungarischen Frauen den wahrhaften Liebhaber einer selbstlosen, edlen That zu schätzen verstehen. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede der Frau Rudnay hielt Frau Alexander Benyovszky eine Ansprache an Thaly. Sodann fiel die Hülle von der Gedenktafel. Die Gedenktafel, auf welcher ein Lorbeerkranz ruht, trägt die Inschrift: „Du hast das Vaterland Károly und Károly dem Vaterland wiedergegeben. Franz Károly.“ Unterhalb des Lorbeerkranzes befindet sich die Widmung: „Die patriotischen Frauen Ungarns Koloman Thaly.“

Die Gedenktafel ist eine Schöpfung von Tarkján und Maróthy. Während die Hülle fiel, deklamirte Frau Géza Bernáth eine Gelegenheitsode Géza Lamperth's. Neben der Gedenktafel standen die Damen Anna und Klara Matray in altungarischer Tracht. Nachdem Frau Géza Bernáth die Deklamation beendet hatte, wurde Thaly ein silbernes Album und eine Goldfeder überreicht. Auf der ersten Seite des Albums befindet sich ein stimmungsvolles Gedicht Géza Lamperth's.

Koloman Thaly dankte gerührt für die ihm erwiesene Ehrung. Er wies die Anerkennung von sich ab und erklärte, daß die Auszeichnung nicht ihm, sondern den in der Fremde gestorbenen Märtyrern gelte. Er gibt in Kürze eine Geschichte der Heimbringung der Ujke Károly's und zählt die Gefahren und Schwierigkeiten auf, die überwunden werden mußten, um zum Ziele zu gelangen. Zum Schluß kommt Thaly auf Klara Matray zu sprechen, die er als das Ideal der ungarischen Frau feiert. Er fordert die anwesenden Damen auf, des Todestages der edlen Frau, des 18. Februar, nicht zu vergessen und einen Kranz auf ihr Grab zu legen.

Die Worte des Gelehrten wurden mit lebhaften Claqueuren aufgenommen. Hiemit schloß die schöne Feier.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Wohlthun ist edel, aber auch Schönungen ist eine Wohlthat. Diese Ideenassoziation drängt sich uns auf, da heute im „Royal“-Saal zu Gunsten der „Kinderhülfsliga“ ein Gesangsabend der Münchener Sängerein Frau Mary Rau stattfand. Neben wir also Nächstenliebe, in deren Zeichen das Konzert stattfand. Mary Rau ist eine stattliche Brunnhilde mit einem artigen Soubrettenstimmchen, das in der Sopranlage in eine sympathische, glänzende, fast dramatisch kraftvolle Terz mündet. Die Dame ist musikalisch und hat ersichtlich gute Schulung genossen, aber es ist doch nur eine oberflächliche Laie von Intelligenz, Geschmack und Empfindung, die ihren Vortrag ziert; durch die erlernte Kunstfertigkeit zittert immer wieder schüchtern Anfängerschaft. Die Konzertgeberin, die Fragmente von Weber, Massenet und Wagner, Lieder von Schubert, Brahms und Strauß sang, fand freundlichste Anerkennung. In den Zwischenpausen spielte der Begleiter der Sängerein, der Klaviervirtuose William Starck, Bruchstücke aus Wagner'schen Musikdramen. Ueber diese Zwitterkunst wollen wir keine Worte mehr verlieren; immerhin konnte man in Herrn Starck einen tüchtigen, geschmackvollen Pianisten kennen lernen.

Samstag findet im Nationaltheater die Premiere von Wilder's vieraktigem Schauspiel „Az oszményi férj“ statt. In der Novität sind die Künstler Irma Cs. Alkóczy, Ilka Lángy, Laura Helven, Mariška Bízvári, Kósi Kalmár, Gál, Mihály und Desző beschäftigt.

Das Programm des am 17. d., Vormittags 11 Uhr im großen Redoutensaal stattfindenden III. volkstümlichen Konzertes der Philharmoniker enthält: 1. Wagner: Vorspiel zu „Parsifal“, 2. Weiner;

„Ungarische Serenade, 3. Beethoven: VIII. Symphonie, 4. Liszt: IV. ungarische Rhapsodie.

Eugene D'Almeida trifft heute aus Warschau hier ein, um morgen, Freitag, mit Dr. Moriz Bönczy den Cyklus der drei Beethoven-Abende zu eröffnen, in welchem die beiden Künstler sämtliche Violin-Klaviersonaten des größten Klaviers vorführen werden. Die von D'Almeida festgestellte Einteilung der Programme ist die folgende: I. Abend: Nr. 1 D dur, Nr. 2 A dur, Nr. 3 Es dur; II. Abend: Nr. 4 A moll, Nr. 8 G dur, Nr. 6 A dur, Nr. 7 C moll; III. Abend: Nr. 10 G dur, Nr. 5 F dur, Nr. 9 A dur (Kreisler). Arrangement Méry.

Die gefeierte Stockholmer Sängerein Dalborg Svärdström, die in Berlin sieben ihrer dritten Wiederabende wieder vor gesteckt vollem Saale gegeben hat, veranstaltet Dienstag, den 19. d., einen zweiten Wiederabend im großen Redoutensaal. Die Karten nachfrage ist schon heute eine immense. Arrangement Méry.

Das neueste und zugleich hervorragende schwedische Damenquartett der Schwedern Dalborg, Strid, Sigrid und Olga Svärdström stellt sich unserem Publikum im Rahmen eines großen gemischten Gesangsabends vor, welcher Mittwoch, 27. Februar, im Royaltheater stattfindet. Das Interesse für dieses ungewöhnliche Konzert ist ein ganz außerordentliches Arrangement Méry.

Donnerstag, 28. Februar, kommt das „Böhmische Streichquartett“ heuer zum letzten Male nach Budapest. Es spielt Streichquartette von Dvorak, Mozart und Beethoven. Arrangement Méry.

Der große russische Pianist Leopold Godowsky gibt auf vielseitigen Wunsch Freitag, 8. März, im Royaltheater ein zweites Konzert. Arrangement Béla Méry.

Die Landes-Theaterakademie veranstaltet am 16. d., Samstag, im Urania-Theater eine Uebungsvorstellung. Zur Aufführung gelangt Franz Beyerlein's „Takaradó“.

Die philologische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Stephan Hegedüs eine Sitzung. Géza Rémethy las eine „Zur Christfrage“ betitelt Abhandlung vor, in welcher er den Nachweis zu erbringen suchte, daß das dem Vergilius zugeschriebene kleine Epos „Ciris“ eine beabsichtigte Fälschung sei. Es dürfte zu Tiberius' oder Caligula's Zeiten von jemandem mit der Absicht geschrieben worden sein, daß man es für eine Jugendentworfung Vergilius' halte. Dann hielt Eugen Dáry einen Vortrag über die auf die Ungarn bezüglichen Namen in den byzantinischen Quellen. Er prüfte alle jene Namensbezeichnungen, denen man in der griechischen Literatur über Ungarn seit dem ersten historischen Auftreten Ungarns begegnet. Zum Schluß hielt Rudolf Báry einen Vortrag, in welchem er die Nachweise auf eine in einem Milanöer Manuscript enthaltene Exzerptensammlung des Kaisers Konstantin aufmerksamer macht.

Die Petöfi-Gesellschaft veranstaltet am 17. d. in der Akademie eine Vortragssitzung, in welcher Árpád Kemplényi, Franz Ferenczy und Julius Szávay Vorträge halten werden.

Die neueste, reichhaltige Nummer der „Gyors-írás szeme“ bringt unter Anderem einen interessanten Aufsatz Albert Gell's über die Geheimschriften.

Aus dem Vereinsleben.

Der Budapestener Advokatenklub hat dem neuen Justizminister Dr. Anton Gúntner eine Gratulationsadresse unterbreitet, in welcher er auf die im Entstehen begriffenen Schöpfungen auf dem Gebiete der Rechtspflege hinweist und der vielversprechenden Thätigkeit des Ministers vollen Erfolg wünscht. Die Adresse wurde vom Präsidenten Dr. Ludwig Szóhner und dem Sekretär Dr. Joseph Gónyay übertreift.

Im Landesverein für Hygiene hielt heute Abends Assistent Dr. Armin Berghoff über die Frage des Unterrichts der Hygiene in den Mädchenschulen einen Vortrag. Er geht von der allseitig für richtig anerkannten These aus, daß Jedermann schon aus Rücksicht für die eigene Gesundheit sich hygienische Kenntnisse aneignen soll. Diese Kenntnisse müssen in der Schule erworben werden. Er befaßt sich sodann speziell mit der Frage des Unterrichts der Hygiene in den Mädchenschulen und weist auf die schöne Aufgabe der Frau hin, in ihrer Familie sich der Pflege der Gesundheit zu widmen. Er skizziert dann das Material des Unterrichts der Hygiene und bezeichnet es als wünschenswert, daß dieser Unterrichtsgegenstand in organischen Zusammenhang mit den übrigen Unterrichtsgegenständen gebracht werde. Im Lehrplan der Bürger- und höheren Töchterschulen müßte man diesem Gegenstand mehr Raum gewähren, damit er gründlich erlernt werde. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

In der diesmonatlichen Ausschusssitzung des Landesvereins der ungarischen Hausfrauen meldete Gräfin Géza Batthyány, daß der zu Gunsten der Waisen des Vereins in der Redoute stattgehabte Maskenball 1207 K. als Reinertrag ergeben habe. Witwe Gräfin Leopold Pálffy-Dáry hat 4000 K. als zweiten Theil einer Rettung eingezahlt. Die Hauptstadt hat für 1906 800 K. als Unterstützung votirt.

Der Landesverband der Privatbeamten hat in seiner letzten Plenarsitzung beschlossen, die Verhandlung der Revisionsarbeiten des Gewerbegesetzes nicht abzuwarten, sondern mit dem Bruderverein gemeinsam schon am 29. und 30. Juni d. J. einen Landeskongress abzuhalten. Zur Vorbereitung des Kongresses wurde ein Dreifiger-Komitee gewählt, in welchem sämtliche interessirten Brudervereine vertreten sind. Der Antrag, den Handelsminister mittels Zuschrift zu ersuchen, den §. 7 des Gesetzes über die Industrieförderung in der Weise anzuwenden, daß in subventionirten Fabriken mindestens 90 Prozent der angestellten Beamten ungarische Staatsbürger sein sollen, wurde einstimmig angenommen.

Schließlich wurde gemeldet, daß die Firma Gebrüder Révai dem Hilfsfonds des Verbandes 400 Kronen spendet hat.

Im Landesverein der weiblichen Beamten wurde gestern die halbjährige Stenographenprüfung abgehalten. Die Prüfungskommission konfirmierte mit Befriedigung das glänzende Resultat, welches der Eifer der Leiterin des Kurzes Janka Grossmann und der übrigen Lehrkräfte erzielte.

Der Friedensverein der Länder der ungarischen heiligen Krone hält am 19. d., 6 1/2 Uhr Abends, in der Wohnung des Vizepräsidenten Karl Ziperovszky eine Ausschüßsitzung.

Die Damenaktion des Landesvereins für Hygiene veranstaltet am 15. d., Abends 6 Uhr, im neuen Stadthause ihre fünfte Vorlesung, in welcher Dr. Géza Hainits über „Das kranke Kind“ sprechen wird.

Der Verein ungarischer israelitischer Jünglinge hält am 16. d., Abends 7 Uhr, im eigenen Lokal (Trommelgasse 20) eine Vorlesung, in welcher der Diner Oberrabbiner Dr. Arnold Kiss über „Die Idee des Martyriums in der jüdischen Literatur und Geschichte“ einen Vortrag halten wird.

Die Budapest Cafetier-Genossenschaft hält am 18. d., 4 Uhr Nachmittags, im Gasthause Géza Katona's (Waisenrgasse) eine außerordentliche Generalversammlung in Angelegenheit der Regelung der Arbeitsverhältnisse der Kaffeehausgehilfen.

Gerichtshalle.

Eine Preßklage Dr. Adolf Lendl's.

Budapest, 13. Februar. Ein Vorkommnis im Schoße des Landes-Bienenzüchtervereins bot den Anlaß zu einer Verleumdungsklage, welche Dr. Adolf Lendl gegen das hiesige Tageblatt „Uj Ujság“ anstrengt hat. Gelegentlich der Landesausstellung im Jahre 1896 hat nämlich der genannte Verein zu Lasten des vom Ackerbauministerium verwalteten Fonds bei Dr. Adolf Lendl Präparate bestellt. Für diese Präparate brachte Dr. Lendl 1955 fl. in Rechnung, doch ermäßigte er diese Rechnung später auf Ersuchen des Vereins auf 1384 fl. Die Differenz schenkte er dem Verein, welche die Rechnung in vollem Betrag beim Ackerbauministerium einreichte. Viele Jahre später gerieth der Verein in Folge der vom Sekretär Ivan Binder begangenen Malversationen in finanzielle Nothen, bei welcher Gelegenheit „Uj Ujság“, welches Blatt über diese Defraudation berichtete, auch die erwähnte Lieferung von Präparaten vorbrachte und von falschen Rechnungen erzählte, die Dr. Lendl auf Verlangen des Defraudanten Binder ausgestellt habe, ein Vorgang, durch welchen der Verein der Bienenzüchter angeklagt um 1140 Kronen geschädigt wurde. Wegen der auf seine Person bezüglichen Behauptungen des im genannten Blatte veröffentlichten Berichtes hat Dr. Adolf Lendl gegen den Journalisten Konstantin Thoma — welcher Autor des in Rede stehenden Berichtes ist — eine Verleumdungs- und Ehrenbeleidigungsklage anstrengt, über welche heute beim Geschworenengericht unter Vorsitz des Präsidenten Leo Jitvay verhandelt wurde.

Der Angeklagte, den Advokat Dr. Alexander Hetö verteidigte, gab zu, daß er der Autor des inkriminierten Artikels sei. Er hält seine Behauptungen, die auf amtlichen Daten basiren, aufrecht und wünscht den Wahrheitsbeweis anzutreten, weil der Sache öffentliches Interesse innewohnt. Der Privatkläger, den Dr. Julius Herman vertrat, erklärt, die Behauptung, daß er eine fiktive Rechnung ausgestellt habe, entspreche nicht der Wahrheit, er habe nur die Differenz zwischen der ursprünglichen und der späteren Rechnung dem Verein der Bienenzüchter geschenkt, da es um die materiellen Verhältnisse dieses Vereins schlecht bestellt war.

Der Gerichtshof ordnete die Beweisführung an. Zunächst wurde die Aussage Koloman Sötér's verlesen, welcher ehemals Vizepräsident des Vereins der Bienenzüchter war. Sötér weiß, daß Dr. Lendl zu Gunsten des Vereins auf jene 570 fl. verzichtet hat, die ihm früher bei Herstellung der Präparate gewesen wären. Lendl gestattete, daß der Vereinssekretär Binder diesen Betrag beim Ministerium behebe. Zeuge weiß, daß Dr. Lendl forreht vorgegangen sei, und auch die Generalversammlung habe das Gebahren Dr. Lendl's als tadellos anerkannt.

Zeuge Magistratsnotar Arpad Lahocsinsky theilt dem Gerichtshof mit, daß Thoma die Daten eines amtlichen Berichtes benützt hat, die Zeuge an den Magistrat erstattete. Zeuge war nämlich vom Magistrat entsendet worden, um mit dem Hilfssekretär Dr. Marton die finanziellen Verhältnisse des Bienenzüchtervereins zu prüfen. Zeuge hat über die Sache dem Bürgermeister einen Bericht unterbreitet. Er weiß nichts davon, daß Dr. Lendl dem Verein die Differenz zwischen beiden Rechnungen geschenkt habe. Thatsache sei, daß es Binder darum zu thun war, so rasch als möglich, seine 2000 Gulden zu beheben, welche das Ministerium zur Anschaffung von Präparaten zur Verfügung gestellt hatte. Nach Angaben von Experten seien diese Präparate keineswegs 1950 Gulden werth.

Der pensionirte Gymnasialdirektor Michael Bámossy gibt als Zeuge an, daß alle Angelegenheiten des Vereins vom Sekretär Binder erledigt wurden. Binder habe mit Dr. Lendl unterhandelt und selbst die Präparate bestellt. — Der pensionirte Sektionsrath Soma Borbély erklärt, es sei ein Unrecht, Dr. Lendl zu verdächtigen. Was vorgekommen ist, sei das Werk Binders, und wenn eine Unregelmäßigkeit geschehen ist, so sei Binder dafür verantwortlich.

Damit war die Beweisführung erschöpft und es folgten die Plaidons, nach denen der Gerichtshof den Angeklagten auf Grund des Berichtes der Geschwornen für schuldig erklärte und zu 180 Kronen

Geldstrafe verurtheilte. Laut den Motiven dieses Urtheils war auf ein außerordentlich mildes Urtheil zu erkennen, weil der Angeklagte von keinen unlauteren Motiven ausgegangen war und weil er die irrigen Daten eines amtlichen Berichtes benützt hatte.

(Der Kanzleidirektor des Strafgerichtshofs.)

Wegen verschiedener Disziplinarergeben hat man bekanntlich gegen den suspendirten Kanzleidirektor des Budapester Strafgerichtshofs Stephan Csorba die Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Csorba wurde unter Anklage gestellt und wird am 18. d. vor dem Disziplinar Senat des Gerichtshofs für den Pester Landbezirk zur Verantwortung gezogen werden. Der Bertheidiger Csorba's, Advokat Dr. Eugen Gal, protestirt nun in einer Eingabe an den Justizminister gegen die, seiner Ansicht nach, ungesetzliche Delegation des Gerichtshofs für den Pester Landbezirk und fordert, daß die Affaire Csorba's vor dem kompetenten Budapester Strafgerichte verhandelt werde. Er erwähnt noch, daß ein Sohn des Senatssekretärs Konrad Jmling, welcher den auf die Delegation eines anderen Gerichtshofs bezughabenden Erlaß des Justizministers unterfertigt hat, es gesehen sei, der die gegen Csorba inszenirte Verfolgung initirte.

Wien, 13. Februar. (Eine Siebenbürger Ehe.)

Vor dem Civillandesgericht gelangte gestern ein Ehegiltigkeitsprozeß zur Judizirung, zu dem die Eheleute selbst durch den Antrag, die Giltigkeit ihrer in Ungarn geschlossenen Ehe zu untersuchen, den Anstoß gegeben hatten. Die Frau hatte im Jahre 1895 in Baden bei Wien nach katholischem Ritus ihre erste Ehe geschlossen, die nach dreijähriger Dauer aus dem Verschulden des Mannes von Tisch und Bett geschieden wurde. Am 10. Januar 1906 schloß sie vor dem Standescivilamt in Tata mit dem pensionirten Oberleutnant Andreas S. eine zweite Ehe, nachdem Beide zuvor die erste Ehe der Frau durch Urtheil des Gerichtshofes in Komárom dem Bande nach getrennt worden war. Die Neuverhehlchten ließen auch ihre im Jahre 1904 geborene Tochter als durch nachträgliche Ehe legitimirt eintragen. Als sie aber, nach Wien zurückgekehrt, die gleiche Eintragung in die Matrizen verlangen, wurde ihnen bedeutet, daß zuerst die Giltigkeit ihrer Ehe für das Reich unseres Staates festgestellt sein müsse. Inzwischen war der erste Gatte der Frau S. gestorben und Andreas S. trat an die Kirchenbehörden mit dem Ansuchen heran, ihn mit seiner Gattin, da die Giltigkeit der ersten Eheschließung zweifelhaft sei, neuerlich zu trauen. Das wurde verweigert, weil zuvor die Ungiltigkeit der ungarischen Eheschließung festgestellt sein müßte. Die Eheleute mußten nun, um ihre rechtliche Situation zu klären und ihrem Kinde die Vortheile der ehelichen Geburt zu sichern, selbst beim Civillandesgericht den Antrag auf Feststellung der Giltigkeit oder Ungiltigkeit ihrer Ehe stellen. Das Civillandesgericht (Oberlandesgerichtsrath Kliffenbauer) erklärte die in Tata geschlossene Ehe für ungiltig, da die Eheschließung in Ungarn zur Umgehung des österreichischen Gesetzes vorgenommen worden sei. Da aber die Ehepartner der Ansicht waren, daß ihre Ehe überall gültig sei, treffe keines von Beiden ein Verschulden an der Eheungiltigkeit, und daher sei auch das Kind, wie der Vorsitzende hervorhob, als eheliches anzusehen.

Offener Sprechsaal.

Ein als schmerzstillendes Einreibung etc. bewährtes Präparat gegen Glieder- und Gelenks-Entzündungen, Rheumatisches Gelenksleiden etc. MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Flascen K 1 90. Central-Depot bei Apoth. A. MOLL, K. u. K. Hof-WIEN, Tuchlauben 9. In der Provinz-Expedit. verlange man MOLL'S Präparat.

Sermine Grünfeld, Oskar Lauffig, Csáktornya, Verlobte.

Fővárosi előkelő kaszinó fix fizetéssel és jutalékkal PÉNZBESZEDŐT keres. — Csak kitűnő bizonyítványokkal rendelkezők küldjék be ajánlataikat LEOPOLD GYULA hirdetői irodájába (VII., Erzsébet-körút 41. szám).

Zahlreiche Falsifikate haben die Remete-Bombons, wenn uns daher der Husten quält, verlängern wir hier „Reith'sche Bombons“ und ne men nur solche Schacheln, auf denen die 8 Worte ersichtlich sind: Béla Reith, Apotheker. Die echten Reith'schen Bombons kosten 60 Heller.

Kapitalist mit 100.000 Kronen Einlage wird zur Gründung eines Klassenlotteries-Kalenbrist- und Borsienkommissions-Geschäftes gesucht. Anfrager unter „N. O. 76“ an die Exped. des Blattes.

Kleinere Wohnungen modern eingerichtet, sowie Geschäftslokale per August im Neubau: Fehérvári-ut 18 zu vermieten. Näheres dortselbst oder beim Eigentümer Stern Jozsef, VI., Papnövelde-utca 10. II. 4.

JUWELEN, Goldmonturen, Umfassungen verzeichnet u. exakt J. ADLER, V., Dorothea-utca 10. Muster-schürte für Neuvergnügungen gratis. — Reparaturen billigst. Lager in Silberwaaren bester Qualität.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

KRONDORFER natürliches alkalischer SAUERBRUNN CARL GÖLSDORF K. u. K. Hoflieferant Kronsdorf, Berlin.

Statt jeder besonderen Anzeige. David Rothmüller gibt im eigenen wie im Namen der zahlreichen Verwandtschaft gebrochenen Herzens die traurige Nachricht, daß seine heißgeliebte, unvergessliche Gattin, die beste Frau, Mutter, Schwester und Verwandte Amalia Rothmüller in ihrem 67. Lebensjahre und im 35. Jahre einer überaus glücklichen Ehe am 13. d. M. nach kurzem Leiden ins bessere Jenseits geschieden ist. Die irdischen Ueberreste der theuren Verbliebenen werden am 16. d. M., Freitag, Vormittags 12 1/2 Uhr vom Trauerhause (József-körút 36) aus nach dem Rakosterektur israelitischen Friedhofe zur ewigen Ruhe überführt. Friede und Segen ihrem Andenken! Mor Wahrmann, Joseph Wahrmann, Chula Robert als Söhne. Frau Adolf Rothmüller geb. Clementine Wahrmann, Frau Miksa Winter geb. Regine Wahrmann, Frau János Kohute geb. Gisella Wahrmann als Töchter. Frau Joseph Wahrmann g. b. Virci Richter, Frau Mor Wahrmann g. b. Amalia Steiner Schwiegertöchter. Adolf Rothmüller, Adolf Szatmari, Miksa Winter, János Kohute Schwiegeröhne.

Abeles Imre és neje szül. Láng Franciska mint szülők és gyermekük Klárka, Láng Ignác és neje szül. Bretschneider Malvina, mint nagyszülők, valamint az egész rokonság, fájdalomtól megtört szívvel tudatják, hogy felejtethetlen, drága jó gyermeküket, testvért, illetve unokájukat Palikát rövid, súlyos szenvedés után 5 éves korában a Mindenható magához szöllitotta. A megboldogultnak drága hamvai f. hó 14-én délelőtt 10 órakor fognak az új izr. temető halottas házából örök nyugalomra helyeztetni. Budapest, 1907. február 13. Áldás és béke lengjen drága hamvai felett.

Telegramme.

Ausweisung eines Italieners aus Orient. Rom, 13. Februar. In Beantwortung einer Anfrage des Deputierten Nicolini bezüglich der Ausweisung des italienischen Journalisten Maranini aus Orient führt Minister des Aeußern Tittoni aus, das Recht, fremde Staatsangehörige auszuweisen, sei in Oesterreich-Ungarn wie in Italien unbeschränkt. Die österreichische und die ungarische Regierung sind hinsichtlich der Anwendung dieses Rechtes einzig und allein den betreffenden Parlamenten verantwortlich, so wie wir diesbezüglich unserem Parlament verantwortlich sind. Was die Informationen anbelangt, welche die italienische Polizei auf der Grundlage vollständiger Gegenseitigkeit auswärtigen Polizeibehörden liefert, wird der Minister des Innern Rede stehen können. Unterstaatssekretär des Innern Facta erklärt, die italienische Polizei habe Gelegenheit gehabt, den österreichischen Behörden über Maranini drei Jahre vor dessen Ausweisung Mittheilungen zu machen, und bemerkt, bei Berichten an auswärtige Behörden lasse sich die italienische Regierung in jedem einzelnen Falle einzig und allein von Loyalität und Gerechtigkeit leiten. Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Die englischen Frauenrechtlerinnen. London, 13. Februar. Heute hat hier eine Anzahl Frauen, die für das Frauenstimmrecht eintreten, eine Zusammenkunft abgehalten, nach der etwa 800 Frauen zum Unterhaus zogen, in das sie sich gewaltsam Eintritt zu verschaffen suchten. Es kam zu einem Handgemenge zwischen den Frauen und der Polizei, die genöthigt war, scharf vorzugehen. Polizisten ritten in die Frauen hinein und trieben sie in die Westminster-Abtei. Es gelang schließlich, die Frauen auseinanderzutreiben. Es wurden gegen dreißig Frauen verhaftet, darunter Frau Desbard, eine Schwester des Generals French.

Universitätskandale in Sophia. Sophia, 13. Februar. Die Regierung nimmt gegenüber den gemahregelten Universitätslehrern eine nachgiebigere Haltung

ein. Alle strafweise in die Arme eingereichten wurden heute vom Militärdienst befreit. Auch mit den streikenden Eisenbahnern werden bereits Verhandlungen gepflogen, so daß die Beendigung des Streikes und die Wiederaufnahme des Güterverkehrs bald zu gewärtigen sein dürfte.

Sophia, 13. Februar. Die gemäß reglementierten Universitätsprofessoren nehmen gegenüber dem neuen Universitätsgesetz eine ablehnende Haltung ein. Morgen wird ein neuerliches Manifest an das bulgarische Volk erscheinen, worin die Professoren das Gesetz scharf mißbilligen und erklären, daß kein Professor eine Lehrkanzel übernehmen werde.

Schiffszusammenstoß.

London, 13. Februar. Die Admiralität erhielt die telegraphische Meldung, daß die beiden Schiffschiffe „Albemarle“ und „Commonwealth“ in der Nacht vom 11. d. zusammengestoßen sind. Die beiden Schiffe fahren mit einer Geschwindigkeit von zwölf Knoten nach Gibraltar zur Reparatur. Von der Besatzung hat Niemand Schaden genommen.

Der Winter.

Zinsbruck, 13. Februar. Seit 20 Stunden weht ein heftiger Föhn. Die Straßen sind vollständig verweht.

Breslau, 13. Februar. Die „Schlesische Ztg.“ meldet: Gestern herrschte im Riesengebirge ein starker Südoststurm, der große Vermehrungen und Verkehrsstörungen hervorrief. Auf der Krummhübler Thalbahn blieben Personenzüge im Schnee stecken. Nach einer Meldung der Eisenbahndirektion Breslau stellte die Zillertalbahn auf der Strecke Landshut-Albendorf wegen Schneeverwehungen den Gesamtverkehr ein.

Eisenbahnunfall.

Sagunt, 13. Februar. Durch die Entgleisung eines Arbeiterzuges wurden sechs Personen getötet und vierzehn verwundet.

Sagunt, 13. Februar. Der Eisenbahnunfall ist dadurch entstanden, daß einige Eisenbahnwagen auf einem steilen Abhang ins Rollen gerieten und auf einen Kohlenzug stießen, der entgleiste, wobei mehrere Arbeiter unter die Wagen zu liegen kamen. Zwei Personen wurden getötet, fünf verletzt.

Berlin, 13. Februar. Die hiesige Polizei verhaftete drei Anarchisten, einen Holländer, einen Belgier, sowie den früheren Redakteur des „Revolutionär“ Sauter, in deren Wohnung im Scheunenviertel 15,000 Exemplare einer in Holland gedruckten antimilitarischen Schrift: „Soldatenbrevier“ gefunden wurde. Die Broschüre trug außen den preussischen Adler und den Bernerkerl des preussischen Kriegsministeriums. Die Broschüre war zur Verteilung unter die Soldaten bestimmt.

Berlin, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Der bulgarische Minister des Aeußeren Dr. Stancioff hatte heute mit dem Fürsten Bülow eine dreistündige Konferenz. Gestern wurde Dr. Stancioff beim Ball im Schlosse vom Kaiser angesprochen, der ihn der Kaiserin vorstellte. Das Gerücht, als ob es sich bei der Anwesenheit Stancioffs in Berlin um die Erhebung Bulgariens zum Königreiche handle, wird in maßgebenden Kreisen als absurd bezeichnet.

Petersburg, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Es ist noch unaufgeklärt, wie die beiden in der Wohnung Witt's aufgefundenen Höllenmaschinen dorthin geschafft worden sind. Vermuthlich geschah dies durch einen verkleideten Schornsteinfeger.

Bachmut, 13. Februar. („P. T. M.“) Die als todt gemeldeten 40 Bergarbeiter sind nach dem Brande der Kohlengrube „Petromarief“ lebend aufgefunden worden. Sie hatten sich in jenen Theil des Bergwerks geflüchtet, wohin die verdorbene Luft nicht dringen konnte.

Brüssel, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Auf einem gestern in Antwerpen eingetroffenen schwedischen Dampfer erstickten während der Fahrt in Folge Entweichens giftiger Gase aus dem Laderaum vier Passagiere, darunter ein russischer Revolutionär.

Konstantinopel, 13. Februar. Gestern fand im Dilidz ein Diner mit darauffolgendem Konzert und Theatervorstellung im Beisein des Sultans und des österreichisch-ungarischen Botschafters Marquises Pallavicini und Gemahlin, sowie des Legationsraths Kolossa statt. Botschafter Pallavicini erhielt den Großorden des Schefakats.

Berlin, 13. Februar. Der Abschluß der Ratio bank für Deutschland ergibt einen Bruttogewinn von 11,642,107 Mark und einen Reingewinn von 8,929,986 Mark. Es wurde eine 7-prozentige Dividende vorgeschlagen.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. Februar.

(Vom Getreidemarkt.) Die feste Tendenz, welche sich in den ersten Tagen dieser Woche etablierte, gestaltete sich ziemlich kurzlebig, und die Hoffnungen, welche auf eine anhaltende Besserung gesetzt wurden, gingen nicht in Erfüllung. Das Ausland, namentlich aber Berlin, ist nach der vorwöchentlichen Aufmalung wieder matt geworden, die Erregung, welche die für die nothleidenden russischen Distrikte besorgten Käufe hervorriefen, hat sich gelegt, und russische Quellen dementiren überhaupt in Deutschland besorgte Käufe, da das nothwendige Quantum in Rußland selbst Deckung fand. Die übergesehigen Märkte reagierten übrigens im Allgemeinen nur schwach auf diese Nachrichten und auch die kontinentalen Plätze beklundeten in letzter Zeit ruhigere Auffassung. Mangels weiterer Anregungen wurde daher auch bei uns Reicht gemacht. Die rege Umfahrtigkeit hat nachgelassen und die Coullisse trachtete rasch ihre Kaufserfolge zu sichern. Arbitrageabgaben trugen ebenfalls dazu bei, um einen Druck auszuüben, umso mehr, da es weiter nur die kleine Spekulation blieb, welche die Lebhaftigkeit des Verkehrs aufrecht erhielt und diese in ihren Auffassungen sich auch rasch zu wenden vertheilt. Es muß hervorgehoben werden, daß an der bisherigen Regsamkeit die Provinz sich nur in geringem Maße theilhatte. Die ausmärtigen Nachrichten ließen die Provinzspekulation ziemlich unberührt, und die Beruhigung, welche man bezüglich des Saatentandes des, paralysirt jeglichen anderen Einfluß. Die „Hauffe“ des Terminmarktes hat sich so nachhaltig in eine rückläufige Tendenz umgewandelt, Realisationslust steht für sämtliche Sichten im Vordergrund und von den leistungsgewiesenen Anvancen ist mehr kaum etwas übrig geblieben. Der Effektivmarkt akkommodirt sich den Terminverhältnissen an. Die Mühlen besorgten am ersten Tage dieser Woche umfangreiche Anschaffungen, der Umsatz wies schon lange entbehrte Zifferhöhen auf und auch der Preis von 8 K. erregte angenehme Sensation. Allmählig wurde der Verkehr aber schwächer, die Kaufslust, anfänglich allgemein, begann sich auf einzelne Mühlen vorwiegend der führenden Mühlengruppe zu beschränken, später wurde das gute Angebot auch williger und die Käufer konnten Preisnachlässe ziemlich leicht durchsetzen. In den ersten drei Tagen dieser Woche wurden 170,000 Meterzentner Weizen umgesetzt, von der ca. 12 1/2 Heller betragenden Preisbesserung mußten jedoch 5 bis 7 1/2 Heller wieder abgegeben werden. In Roggen blieb die Stimmung günstig, obwohl der Verkehr hauptsächlich auf den Plaghsomum beschränkt ist. Besonders feine Sorten sind gut beachtet und zogen Preise 5 bis 7 1/2 Heller an. Futtermittel sind mäßig angeboten, hat aber auch nur mäßigen Absatz zu behaupteten Preisen. Hafer wird trotz besserer Zufuhr nur spärlich offerirt, da die einklangenden Sendungen größtentheils vorverkauft sind. Die Preislage ist kaum verändert und auch Rumais erhielt sich nur auf dem vorwöchentlichen Niveau. Das Interesse für diesen Artikel ist schwach und der Absatz beschränkt, da das Interesse gering ist.

(Finanzielles.) Die Gerüchte von einer in der nächsten Zukunft zu erwartenden Kapitalerhöhung der vaterländischen Sparkasse wollen an der Börse nicht verkommen. Wie man uns versichert, ist es ausgeschlossen, daß eine Kapitalerhöhung in der ersten Hälfte dieses Jahres vorgenommen werde; ob das Institut im Laufe des Herbstes eine diesbezügliche Transaktion vornehmen werde, hängt von der Konstellation des damaligen Geldmarktes ab. — Ein hiesiges Abendblatt findet es für gut, unsere Meldung bezüglich der Emission neuer Aktien seitens der ungarischen allgemeinen Assekuranzgesellschaft zu dementiren. Die Meldung wird uns heute von seriöser Seite bestritten, und wenn auch bezüglich der Frage, ob die neuen Aktien den alten Aktionären vollkommen gratis oder gegen einen geringen Betrag zur Verfügung gestellt werden, noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt wurde, so sind wir doch in der Lage, die Richtigkeit der Meldung ihrem Wesen nach aufrechtzuerhalten. — Auf dem Geldmarkt hat sich keine eingreifende Veränderungen ergeben; die zum Medio sich geltend machenden gesteigerten Ansprüche finden in einer kleinen Vertheilung der Sätze Ausdruck. — Aus Berlin wird telegraphirt: Die Begebung von Reichsschatzscheinen wurde heute auf dem Berliner Markte fortgesetzt. Es wurde neuerdings der Betrag von ungefähr 20 Millionen Reichsschatzscheinen zum Verkauf gebracht. Der Privatdiskont hat in Folge dessen bis auf 4 1/2 Prozent angezogen.

(Neuere Verkehrsschwierigkeiten.) Die im ganzen Lande herrschende große Kälte verursacht im Eisenbahndienste wieder große Kalamitäten. Die Rangirarbeiten sind mit großen Schwierigkeiten verbunden und müssen bei Nacht zumeist eingestellt werden, da das Personal in der grimmigen Kälte die An- und Abkloppelung zu verrichten außer Stande ist. Sollte die abnorme Kälte nicht bald aufhören, werden ernste Schwierigkeiten im Eisenbahnerverkehr unvermeidlich sein. Die Kohlenzufuhren waren bis gestern sowohl bei den Staatsbahnen als auch bei der Kassa-Deereger Bahn sehr bedeutende. Gestern wurden auf den Budapester Bahnhöfen insgesamt 483 Waggons Hausbrandkohle ausgeladen.

wurden auf den Budapester Bahnhöfen insgesamt 483 Waggons Hausbrandkohle ausgeladen.

(Der Donau-Theiß-Kanal.) Der ungarische Ingenieurverein hielt gestern eine Fachsitzung, die hauptsächlich dem Vortrag des Geologen Peter Treiz über die Bodenbeschaffenheit der für den Donau-Theiß-Kanal bestimmten Linie gewidmet war. Der Vortragende ist auf Grund langjähriger Studien zu der Erkenntniß gelangt, daß dieser Boden aus losen Ablagerungen bestehe. Ueberhaupt sind die Ergebnisse der Bohrungen derartige, daß die betreffenden Gegenden, durch die der Kanal geführt werden soll, keiner rofigen Zukunft entgegengehen, da wieder die Entstehung einer Wüste droht, wie sie in der Mitte des Diluviums bestanden hat. Treiz bezeichnet den Kanal mit tiefem Einschnitt geradezu als ein nationales Unglück, das Hunderttausenden kleinen Landwirthen den Bettelstab in die Hand drücken würde. Die darauffolgenden Redner, insbesondere Edmund Bogdanyi, Eugen Rvassy und Michael Kajlinger ließen die Deduktionen des Referenten nur unter starken Einschränkungen gelten.

(Gewerbliche Unfälle.) In erhöhtem Maße zeigt sich die Nothwendigkeit einer erschöpfenden Unfallstatistik, wo das Gesetz über die Versicherung der gewerblichen Arbeiter und der Handelsangestellten vor der parlamentarischen Verhandlung steht. Diefem Bedürfnisse wollte Handelsminister Franz Rosyth entgegenkommen, indem er die Daten über die im Jahre 1905 vorgekommenen Unfälle veröffentlichte.

Aus dieser Publikation erfahren wir, daß in Ungarn im Jahre 1905 in Fabriks- und Gemberbetrieben 18,962 Berufsunfälle, d. i. um 407 mehr als im Jahre 1904 vorgekommen sind. Nur durch 1170 Unfälle wurden Arbeiterinnen betroffen, indeß bei den Männern 17,792 Unfälle vorkamen, was erstens auf die geringere Zahl gewerblicher Arbeiterinnen zurückzuführen ist, andererseits aber auf die geringere Gefährlichkeit der weiblichen Arbeiten. Mehr als 1/3 der Verletzungen hatten eine Arbeitsunfähigkeit zur Folge, die weniger als vier Wochen dauerte. Eine häßliche, theilweise Arbeitsunfähigkeit kam in 254 Fällen und eine bleibende, vollständige Arbeitsunfähigkeit in 19 Fällen vor, die Zahl tödtlicher Unfälle betrug 225. Mehr als 1/5 der Unfälle kamen bei den Extremitäten vor, aber auch die auf dem Kopf vorgekommenen Verletzungen betragen ein Zehntel der Unfälle. Zumeist wurden dieselben durch die Arbeitsmaschine bewirkt, aber auch beim Abblenden kamen viele Motore nur 696 Verletzungen verursachten. Die Hälfte der Verletzungen ist auf Quetschungen und ein Viertel der Verletzungen auf Schnittwunden zurückzuführen. Bei den Verletzungen im Kleingewerbe waren ein Fünftel und in den Fabriken ein Drittel der Betroffenen Kinder. Nimmt man in Betracht, daß nicht nur der Verwundete, sondern auch dessen Familie durch die Folgen der Unfälle hart betroffen wurde, so spiegelt sich in diesen Daten ein düsteres Bild wider und es zeigt sich, wie nothwendig das Arbeiterunfall-Versicherungsgesetz ist, das seiner parlamentarischen Erledigung entgegengeht.

(Bezüglich der Konstriktion von Vieh.) hat der Ackerbauminister eine die Landwirthe näher berührende Verordnung erlassen. Es wird nämlich angeordnet, daß alles Ruzvieh nach Rasse, Alter und Geschlecht bis Ende März konstriktirt werden muß. Die Verfügung erstreckt sich sowohl auf das in den Gemeinden als auch in den Lagen befindliche Vieh. Die von dem Vorstand ausgestellten Konstriktionsblätter werden auch vom staatlichen Thierarzt viduirt. Die Blätter müssen bis 15. Mai dem Ackerbauministerium unterbreitet werden. Die Konstriktion hat vom Standpunkt unserer Viehzucht eine große Bedeutung, weshalb auch auf einen besonderen Eifer der administrativen Organe gezählt wird. Es wurde auch dafür Sorge getragen, daß das Volk nicht meine, die Konstriktion geschehe aus Steuerrücksichten.

(Verstaatlichung der Leichenbestattung in Wien.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Offiziell wird bekanntgegeben, daß die Gemeinde Wien die Verhandlungen mit den Privat-Leichenbestattungsgesellschaften in Wien zum Abschluß gebracht und schon demnächst dem Stadtrathe die diesbezügliche Vorlage unterbreitet werden wird. Die Ablösung wird mehrere Millionen Kronen kosten, da der gesammte Fundus abgelöst werden wird. Man glaubt, daß durch die Verstaatlichung eine Verbilligung des Konduktes namentlich für die niederen Klassen ermöglicht werden wird.

(Das Exekutivkomitee des Landes-Industrievereins.) hielt heute unter dem Vorsitz Alexander Malekovits eine Sitzung. In die im Handelsministerium am 18. d. in Angelegenheit der Vollzugsvorschrift des Industrieförderungs-gesetzes und des Statutenentwurfs der öffentlichen Lieferungen abzuhaltende Konferenz wurden Hofrath Ritter Sigmund v. Falk und kön. Rath Moriz Gelleri entsendet. Moriz Gelleri wird den Industrieverein auch auf der in Angelegenheit der Aufrechterhaltung der Altföner Handschuhfabriksniederlage einzuberufenden Konferenz vertreten. Ferner befaßte sich die Sitzung mit der Frage des Arbeiterstrikes. Es wurde beschlossen, die Regierung und Hauptstadt aufzufordern, in Anbetracht der herannahenden Baujasson den Frieden zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu vermitteln. Zum Schluß wurde der von Julius Czettel unterbreitete Schlußbescheidungsbericht angenommen.

März 79 Kg. zu K. 7.75, 1500 März 79 Kg. zu K. 7.71 1/2, 100 März 78.5 Kg. zu K. 7.65, 750 März 77 Kg. zu K. 7.60, 100 März 77 Kg. zu K. 7.60, Alles per drei Monate. — Raragager: 5000 März 80 Kg. zu K. 7.95, 5000 März 80 Kg. zu K. 7.95, Beides per drei Monate. — Raragager: 1400 März 80.3 Kg. zu K. 7.88 1/2, per drei Monate. — Raragager: 2400 März 78 Kg. zu K. 7.72 1/2, per drei Monate.

Besten Boden: 800 März 80.5 Kg. zu K. 7.85, 100 März 80 Kg. zu K. 7.75, 200 März 80 Kg. zu K. 7.72 1/2, 200 März 79 Kg. und 100 März 79.5 Kg. zu K. 7.70, 600 März 77.5 Kg. zu K. 7.60, 200 März 76 Kg. zu K. 7.50, Alles per drei Monate. — Raragager: 4500 März 75.5 Kg. zu K. 7.55, per drei Monate. — Raragager: 950 März 75 Kg. zu K. 7.50, per drei Monate. — Magazinswaare: 350 März 76.3 Kg. zu K. 7.55, per drei Monate.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu K. 7.52, K. 7.50, K. 7.53 und K. 7.49, Weizen per Oktober zu K. 7.83, K. 7.82, K. 7.85 und K. 7.83, Roggen per April zu K. 6.80, K. 6.84 und K. 6.82, Roggen per Oktober zu K. 6.79, Mais per Mai zu K. 5.24, K. 5.25 und K. 5.22, Mais per Juli zu K. 5.37 bis 5.36, Hafer per April zu K. 7.56, K. 7.55, K. 7.57 und K. 5.54, Hafer per Oktober zu K. 7.68, K. 6.71 und K. 6.69. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu K. 7.49 Geld, K. 7.50 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.83 Geld, K. 7.84 Waare, Roggen per April zu K. 6.82 Geld, K. 6.83 Waare, Mais per Mai zu K. 5.22 Geld, K. 5.23 Waare, Mais per Juli zu K. 5.37 Geld, K. 5.38 Waare, Hafer per April zu K. 7.52 Geld, K. 7.53 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.69 Geld, K. 6.70 Waare, Rohrzucker per August zu K. 13.25 Geld, K. 13.35 Waare. — Abends schrieben: Weizen per April zu K. 7.48, Weizen per Oktober zu K. 7.81, Roggen per April zu K. 6.80, Roggen per Oktober zu K. 6.78, Mais per Mai zu K. 5.21, Hafer per April zu K. 7.50.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen Weißburger: 77 Kg. K. 14.80—15.15 76 Kg. K. 14.45—14.80 78 " " 15.—15.45 77 " " 14.65—15.05 79 " " 15.20—15.60 78 " " 14.75—15.15 80 " " 15.35—15.70 79 " " 14.90—15.30 81 " " 15.50—15.80 80 " " 15.10—15.40

Besten Boden: Banater: 76 Kg. K. 14.65—14.95 75 Kg. K. 14.35—14.60 77 " " 14.75—15.05 76 " " 14.50—14.85 78 " " 14.80—15.15 77 " " 14.65—15.— 79 " " 15.10—15.40 78 " " 14.80—15.15 80 " " 15.15—15.50

Wacsaer: 75 Kg. K. 14.45—14.75 76 " " 14.65—14.95 77 " " 14.85—15.15 78 " " 15.10—15.40

Roggen, Ia, neu K. 13.05—13.25 Roggen, Mittel, neu K. 12.90—12.95 Gerste, Ia, neu K. 13.15—13.45 Hafer K. 10.—10.50 Hafer, Ia, neu K. 15.—15.50 Mais, ungar. neu K. 10.10—10.40

Terminc. Weizen per April 1907 K. 14.98—15.— Weizen per Oktober K. 15.66—15.68 Roggen per April 1907 K. 13.64—13.68 Mais per Mai 1907 K. 10.44—10.46 Mais per Juli K. 10.74—10.76 Hafer per April 1907 K. 15.04—15.06 Hafer per Oktober K. 13.38—13.40 Rohrzucker per August 1907 K. 26.50—26.70

Wiener Fruchtbörse vom 13. Februar. [Ri v a t. T e l e g r a m m.] Das neuerdings eingetretene strengere Froswetter paralysirte den Einfluß der vorwiegend flauen Berichte vom Auslande. Die Preise sämtlicher Artikel weisen ziemlich unveränderten Stand auf, nur Hafer konnte seinen höchsten Preis nicht behaupten und schwächte sich um ungefähr 5 Heller ab.

Berlin, 13. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 189.—, per Juli 190.—, Roggen per Mai 180.—, per Juli 180.75, Hafer per Mai 177.—, per Juli 179.—, Mais per Mai 132.75, per Juli —, Rübsöl per Mai 63.60, per Juli 66.70. — Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen ruhig, Roggen weichend, Hafer matt, Mais und Rübsöl ruhig. — Wetter: Frost.

Breslau, 13. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 18.20, neuer —, gelber Weizen loco, alter 18.10, neuer —, Roggen loco 16.50, Hafer loco 16.60, neuer —, Raps loco 29.—, Winter-Mais 14.75, per 100 Kilo.

Köln, 13. Februar. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Am. 69.50. Paris, 13. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 23.45, per März 23.60, per März-Juni 23.65, per Mai-August 23.60. — Roggen per Februar 17.75, per März 17.75, per März-Juni 17.75, per Mai-August 17.75. — Mehl per Februar 29.90, per März 30.05, per März-Juni 30.35, per Mai-August 30.70. — Rübsöl per Februar 80.—, per März 74.50, per Mai-August 73.—, per September-Dezember 65.50. — Spiritus per Februar 40.—, per März 40.50, per Mai-August 41.75, per September-Dezember 38.25. — Rohrzucker 850 bis 900 22.75, 800 bis 850 Brutto und darüber 23.—. — Weißer Zucker per Februar 25 1/2, per März 25 1/2, per Mai-August 26.50, per Oktober-Januar 26 1/2. — Raffinade 55.50 bis 56.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig Mehl stetig, Rübsöl sehr fest, Spiritus, Rohrzucker, Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 11. Februar, Abends 6 Uhr, bis 12. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen, Verschifft, Total, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Riech. Sub-headers: Eisenbahn, Schiffe, Dampfschiff, Total, Eisenbahn, Schiffe, Dampfschiff, Total.

Sichtbare Getreidevorräthe. Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Vorrath in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 2. Februar bis 9. Februar folgendermaßen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Riech. Rows: Vorrath am 2. Februar, Einlagerung vom 2. Februar bis 9. Februar, Auslagerung vom 2. Februar bis 9. Februar, Vorrath am 9. Februar.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu K. 148 per 100 Kg. verkauft. — Amtlich notirt: Schweinefett, Budapest Stadtware zu K. 147.— Geld, K. 148.— Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierfünftiger K. 113.— Geld, K. 114.— Waare, Budapest Stadtware, dreifünftiger K. 120.— Geld, K. 121.— Waare. — Pflaumen 1906er Waare Qualität bosnische K. 26.50 Geld, K. 27.50 Waare 100fünftige K. 29.50 Geld, K. 30.— Waare, 80fünftige K. 32.— Geld, K. 32.50 Waare, serbische 1906er K. 32.— Geld, K. 25.50 Geld, K. 26.— Waare, Qualität 100fünftige K. 29.— Geld, K. 29.50 Waare, 85fünftige K. 31.50 Geld, K. 32.— Waare. Pflaumen n e m u s, slawonisches 1906er K. 42.— Geld, K. 43.— Waare, serbisches 1906er K. 25.50 Geld, K. 26.— Waare. — Kleeblätter: Luzerne, ungarische 1906er K. 90.— Geld, 118.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1906er K. 94.— Geld, K. 98.— Waare, mittelfrüher 1906er K. 102.— Geld, K. 108 Waare, großfrüher 1906er K. 110.— Geld, K. 120.— Waare.

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Weiß, Rosa, Gelb. Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm. Weiß, Rosa, Gelb. Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

Budapest, 13. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 44.— G., K. 44.50 B. Wien, 13. Februar. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 41 K. 80 S. bis 42 K. 40 S. zu verzeichnen.

Budapester Börsenkurse. 13. Februar.

Table with columns: Ia. Ung. Staatsanleihe, II. Andere Anleihen, III. Pfandbr. u. Oblig., IV. Renten, V. Sparkassen. Sub-headers: Geld, Waare.

VI. Vers.-Gesellsch.

Table with columns: Wiener, Ungarische Allgemeine, Pesther, Ungarische Handelsgesellschaft, etc. Sub-headers: Geld, Waare.

VII. Mühlen.

Table with columns: Konfordia, Diener-Werke, Gyllen, etc. Sub-headers: Geld, Waare.

VIII. Bergw. u. Ziegelf.

Table with columns: Sp. Bergw. u. Ziegelf., etc. Sub-headers: Geld, Waare.

XII. Verkehrsanst.

Table with columns: Alpa Seefahrt, etc. Sub-headers: Geld, Waare.

Die Kurse der unter I-IV. notierten Effekten beziehen sich auf je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen, 100 auf Silber, wenn sie auf Gulden, wenn sie auf Gulden oder Kronen-Münze lauten.

Prag, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Kuffig zur sofortigen Lieferung 20 K. 30 H., per Oktober-Dezember 20 K. 40 H. — Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 90 Pf., per Mai 18 M. 15 Pf., per August 18 M. 45 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 15 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Tiermärkte.

Budapest, 12. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 718 Stück. Von gestern zurückgeblieben 139 Stück, zusammen 857 Stück. — Man bezahlte: Fetteschweine: alte über 350 Kilogramm schwere von — K. — H. bis — K. — H., 300 bis 350 Kilogramm schwere von — K. — H. bis — K. — H., Ausichub von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 40 H., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 46 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 42 H. bis 1 K. 46 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge, leichte — K. — H. bis 1 K. 20 H., Fleischfrischlinge — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war mittelmäßig.

Köbánya, 13. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstenviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 11. Februar 17413 Stück. Am 12. Februar wurden aufgetrieben 90 Stück, abgetrieben wurden 20 Stück, demnach verblieb am 13. Februar ein Stand von 17413 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 40 H., mittlere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 40 H., leichtere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 40 H. — Ungarische Bauernware: Schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Serbische: Schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Das Geschäft war fest.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gschicht u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren waren die Preise unverändert; für Kalber, Fleischwaaren und Eier herrschte gute Kaufkraft. Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorheres von 95 H. bis 1 K. 20 H., hinteres von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, Landwaare von 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm en gros. Lämmer, in der Haut, von 1 K. 15 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 80 H. bis 90 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. 35 H. bis 1 K. 50 H. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 K. 25 H. bis 1 K. 35 H. Spanferkel 2 K. bis 2 K. 10 H., Alles per Kilogramm en gros. Eier. Frische ungarische zu 109 K. bis 112 K., mindere Sorten zu 106 K. bis 108 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kalkerei 90 K. bis 92 K. Milchprodukte. Heubutter von 2 K. 50 H. bis 2 K. 60 H., Kochbutter von 1 K. 80 H. bis 2 K., Topfen von 12 H. bis 15 H., Alles per Kilogramm en gros. Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 K. 45 H. bis 1 K. 50 H., Indiane 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H., Alles per Kilogramm en gros. Dachhendl 1 K. 80 H. bis 3 K., Brathendel 3 K. bis 3 K. 50 H., Suppenhühner 3 K. bis 4 K. Alles per Paar en gros.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konturseröffnungen in der Provinz. Gegen Sigmund Singer in Nyitra. Konturstrommiffär Gerichtsrath János Révny, Massverwalter Dr. David Kürth, Stellvertreter Dr. Julius Radó. Anmeldeungsstermin 31. März, Liquidationsverhandlung 5. April. — Gegen den Kaufmann Wilhelm Hirsch in Ketteg. Konturstrommiffär Gerichtsrath Dr. Johann Wöns, Massverwalter Dr. Joltan Beres, Stellvertreter Dr. Ludwig Lázár. Anmeldeungsstermin 11. April, Liquidationsverhandlung 2. Mai. — Gegen den Kaufmann János Müller in Nagykőrös. Konturstrommiffär Gerichtsrath Koloman Kovács, Massverwalter Dr. Jgnaz Baró, Stellvertreter Dr. Sigmund Kacser. Anmeldeungsstermin 12. März, Liquidationsverhandlung 22. März. — Gegen den Fingeleibfischer Joseph Szauder und Theresie Szauder-Klug in Apatin. Konturstrommiffär Gerichtsrath Dr. Ludwig Markovitch, Massverwalter Dr. Moriz Brud, Stellvertreter Dr. Renad Bikar. Anmeldeungsstermin 14. März, Liquidationsverhandlung 28. März. (Gerichtshof Zombor.) — Gegen den Blandrußfabrikanten Adolf Genschläger in Sopron. Konturstrommiffär Gerichtsrath Bela Thuring, Massverwalter Dr. Stephan Kovács, Stellvertreter Dr. Gust Meißner. Anmeldeungsstermin 15. April, Liquidationsverhandlung 7. Mai. Konturserhebung in der Provinz. Ludwig Nagy in Salonta.

Budapester Todtenliste.

Vom 13. Februar. — Edmund Kalikovsky, 59 J., IV., Bannöveldegasse 2. Danny Speilensztein, 55 J., VII.,

Tabakgasse 67. Joseph Nemet, 39 J., V., Dagalygasse 7. Joseph Nemet, 70 J., IV., Savasgasse 6. Frau Paul Windlinger, 43 J., IX., Franzgasse 12. Michael Sackpacher, 50 J., VI., Hungariastraße 99. Joseph Kallhorn, 78 J., I., Adlersbergweg 12739. Anna Hója, 52 J., V., Jägergasse 12. Frau Joseph Seisler, 56 J., II., Döblygasse 28. Karl Kerenczy, 65 J., VIII., Dermöhlengasse 10. Frau Maria Csaplak, 73 J., VII., Alastengasse 40. Marie Bora, 52 J., VI., Rittergasse 13. Johann Mülich, 29 J., IX., Anzslitsgasse 14. Johann Hegedüs, 47 J., VI., Szabolcsgasse 9. Frau Hermann Wittschit, 83 J., IX., Franzgasse 13. Kaspar Vistós, 48 J., VI., Fötherstraße 16. Frau Lorenz Hauser, 79 J., III., San Marcogasse 60. Anna Kiss, 52 J., V., Bisegräberggasse 8. Israel Gattein, III., Spitalgasse 14.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 13. Februar 1907, 7 Uhr Morgens.

Die Depression hat sich gegen den Westen Europas gefehet und es ist im Gefolge derselben ein Maximum von größerer Ausdehnung erschienen. Im Westen Europas stellten sich Niederschläge ein und die Temperatur ist gestiegen. An der französischen und englischen Küste herrschen stürmische Winde. In den übrigen Theilen des Kontinents ist das Wetter trocken und hat den kalten Charakter beibehalten. — In Ungarn hält bei überwiegend heiterem Wetter die große Kälte weiter an. Die nächtliche Temperatur ist in den nördlichen Theilen und stellenweise auch im Osten bis — 20 Gr. C. gesunken. Das Maximum war in Fiume mit 5 Gr. C., das Minimum in Lojonez mit — 29 Gr. C. — Prognose: Es ist vom Westen her Temperaturzunahme und sporadisch Niederschlag zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Keszthely, Budapest, etc. with their respective weather conditions.

Gestern betrug das Temperaturmaximum in Budapest — 3° und das Minimum — 13° Celsius.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Datum, Centimeter, Zeit, Centimeter. Shows water level measurements for various locations like Danau, Wien, etc. over time.

Erklärung der Zeichen: — Unter Null; + über Null; < gelitten um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; ° Eiswasser; ? unbestimmt.

Signature: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

VITA Glänzende Heilerfolge! Reinste natürliche NATRONQUELLE. Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei Gicht, harns. Diathese, Magen, Darm- u. Blasenleiden. Specificum gegen Sodbrennen. Vorrätig in allen Apotheken und Depots. Hauptdepot in Budapest: I. EDESZUTY, k. u. k. Hoflieferant, Erzsébet-ter. Telefon: 16-32. Zentralbureau: V. Nador-ut. 17. Telefon 42-55.

Wer Geld auf Lose braucht, sende oder bringe die Original-Lose, den Rechenzettel oder Deposition in mein Bankhaus; ich gebe darauf den besten Zinssatz und verkaufe die selben Lose gegen kleine 36 o. 24, oder 12 monatlichen Ratenzahlungen zurück. Bankhaus H. Schön Armin, Bpest, Erzsébet-ter 48. Gegründet 1884. Bitte auf die Adresse genau zu achten!

Das praktischste Kloset für Gesunde u. Kranke billiger bei Langgraf Mör, Sesselfabrik-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz. (Sárponti városkasz.) Dr. med. univ., Budapest. Einmaliges einflussreiches Heilmittel, mit 30,000 A. Cert. von 1878 bis 1906. Bekannter, als ein, einzig, wirksames (Sitz-) Kloset mit reicher, feiner, gelber, Same (auch Witwe od. gef. Frau). Solche Disposition. Vermittler werden. Nichtnomine Zulassung, monatlich mit Bild erhalten unter „Glückliches Heim 2187“ an Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2.

Möbel gegen Ratenzahlung wie auch für Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodifikationen. Mit Kühlung dient STEFAN LISZT, Budapest, IV., Koronaherzog-utca 2., Ede Kigyóter, in der Möbelniederlage. 37885 Unser neuestes Möbelkatalog mit mehr als 500 Abbildungen werden wir gegen 4 Heller franco.

WIDDER'S RHEUMA-GEIST oder Kraft-Fluid wirkt sicher und schnell an allen Theilen des Körpers, und zwar gegen Rheumatismus, Nervenschmerzen, Gicht, Ischias, Asthma u. s. w. Die Wirkung ist in manchen Fällen so außerordentlich dass auch bei älteren Krankheiten nach einmaliger Verwendung die heftigsten Schmerzen aufhören. Heilt Zahn- und Kopfschmerzen in 5 Minuten. Der Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung ist K. 1, in stärkeren Flaschen K. 2.40. Hauptdepot in Budapest: in der Apotheke des Herrn Josef v. Trósk, Király-utca 12 und Andrássy-utca 26, und des Herrn Dr. A. Egger, Váci-ter 17, so auch in allen Apotheken der Hauptstadt u. in der Provinz, sowie bei dem Verfertiger Widder Gyula Apoth., in Satoralja-Ujhely. Provinzbestellungen werden pünktlich expedirt. Goldene Medaille Kairo 1895. Goldene Medaille London 1906.

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperkräfte im Sinken sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten selbst ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte jugendlich gerichtet haben. Diesem furchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das gesundheitliche Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weltbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palócy, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Kerepesi-ut 10), wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Verunstaltung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen heilungsfähige Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstvergiftung, Samenfluß, Nerven-schwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Sämerleiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Aufgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich beliebig an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourkarte beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwillig ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe werden nach Verabredung der Art entweder verbrannt, oder auf Wunsch Jedermann zugewendet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Palócy, em. Spitalsarzt, Spezialist, Andorj, VII., Kerepesi-ut 10.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefertigt. Bei jährlichen Anzeigen Rechenmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Geld und Hypotheken.

Verfälschte, Brillant steine, Juwelen taugt Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telephon 25—48. 21907

10 darab legkedveltebb sorsjegy havi 4 korona 87 filléres részletre kaplató; u. m.: 4 József, 2 Bazilika és 4 Erzsébet-sorsjegy. Evente 4 húzás 350.000 korona nyere-ménynyel. Már az első részlet, azaz 4 korona 87 fillér postautalványon való beküldése után mind a fiz sorsjegy az összes húzásokon részvesz. A fenti sorsjegyek közül öt darabnak húzása már márczius 1-én lesz, miért is kérjük a befizetéseket mielőbb czimünkre beküldeni: Budapesti Polgári takarékpénztár, Budapest, Kerepesi-ut 40. 70997

Gyors pénzkölcsön három havi lejáratra vagy törlesztésre saját információmra kieszközöl Rosen-berg, Csömöri-ut 20. Telephon 57—03. 1132

Pénzkölcsönt három havi lejáratra avagy törlesztésre saját információmra aznap kieszközöl Rochlitz, Erzsébet-körút 5, földsz. 11. 11345

Gyorskölcsönt privát-til három havi lejáratra váltóra kezes nélkül is, bankkölcsönt törlesztésre azonnal folyósítat Rosen-berg, Nefelejts-utca 31. Telephon 4—87. 11343

Billige Gründe in Ofen. Agenten honozire. Adresse in der Exp. 70748

Grund zu verkaufen, VI. Kartács-u. 3. Gas-, Wasserleitung, Kanal in der Gasse gelegt, ca. 3400 Kft., um 22.000 Kronen. Für kleine Fabrik sehr empfehlend! Agenten 4/30 Provision! Laft: 8000 Kr. Amort. Schulden zu 5.40%. Adresse in der Exp. 71167

Möbel-Transport und Einlagerungs-Unternehmen, Budapest, VIII. Eszterházy-utca 1a. Günstige Vorrichtung auf Möbel und alle Art Current-Waaren, Bicycles, Schreib- u. Nähmaschinen; ferner mit voll. Verzehrungssteuer oder Nachnahme belastete Waaren lösen wir mit unserem Gelde aus. Telephon. 67—81. 22098

Geldagent, der schwierigen Fall bei Privat-Geldmann durchführen kann, möge unter „Gutes Honorar 198“ an die Exp. seine Adresse abgeben. 71198

Parterrehand, steuerfrei, mit Stallungen für 80 Pferde, ist zu günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Tömö-utca 24. bei Hauseigentümerin. 71181

Geldvarichen auf Budapester Häuser, Gründe und Grundbesitze zu 4—4 1/2%. Beamtenkredit auf 5—25 Jahre, Personen- u. Fortschrittskredit ohne Garantien erhalten Personen jeden Standes rascheft. Altalanos Hitelforgalmi Intézet, Kerepesi-ut 86. Retourmarke. 70996

Eladó háztelek a Rákóczi-téren, 261 négyszögöl 155 frtjával és a Gellérthegyén 2600 négyszögöl. Felvilágosítást ad a tulajdonos, Gellérthegy, Reneda-utca 14. sz. 22215

Váltó, jelzálogkölcsönök, értékpapírokra előlegeket azonnal folyósítunk, bejegyzett kereskedőknek, iparosoknak tárczahitelet, művészeknek műtárgyakra, festményekre, szobrokra kézzalagjeleggel kölcsönt nyújtunk legelőnyösebb törlesztési feltételek mellett. Pest-megyei Népbank m. sz. Budapest, Semmelweis-utca 4. 21610

Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. Schiller Izidor, Sip-u. 8. ajtó 2. 71231

Kis ház a Józsefvárosban, több évre, 3 lakással és nagy műhelyvel, széles kapuval, májustól vagy augusztustól több évre kiadó. Baross-utca 78. I. 10. reggel 9-től délután 3-ig. 11368

Gyors pénzkölcsönt három havi lejáratral aznap folyósítat Krausz Ignác, Kender-utca 6. 11390

Bankhivatalnok közvetít szemely- és tárcza-hitel, úgy betáblázási kölcsönt I. II. helyre. Czim: Boreg, II. kerületi főposta-restante. 11376

Háztelek eladó Kildé Kerepesi-uton, 20 percnyi távol, 265 öl és sarok 357 öl. 500 frt kell vételhez, ügynök díjaztatatik. Tulajdonosnál 12—3, Csáky, Dohány-utca 39. 71228

Geldvarichen für Beamte, Offiziere und Standesperionen werden coulantest und dis-tretest, ohne Vorpfen vermittelt. Anträge unter „Referenz 1458“ an Haagenstein & Bogler, Budapest. 22244

Haus, im VII. oder VIII. Bezirk, in der Nähe der Rik-nisen, wird für Fabrikszwecke zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gesf. Anträge unter „Fabrik 206“ an die Exp. 71206

Giszobás 300 négy-szögöl telken épült villa Rákosszentmihályon, „József-utca 84. sz. a. 650“ forintért eladó. Ebből fele bankteher. Tudakozód-hatni a tulajdonosnál, Láng József igazgató, IV., Kishid-utca 8. IV. em. 39. 22205

Kavalieren, Offizieren, Min-derjährigen beförge rasch Put-wageld. Buffet, Hajós-utca 15. sz. 11249

Kauf u. Verkauf.

Obstbäume, Zierbäume und Rosenatalog gratis. Garten-anlagen übernimmt Karl Weber in Békásmegyér bei Budapest. 70932

Klaviere, Pianinos, neue von 250 fl. überpfielte von 150 fl. aufwärts beim Lieferanten der fön. Musik-akademie Reményi Mihály, Budapest, Király-utca 58. Telephon 87—84. 21876

Kaufe Partie-Waare, Manufaktur, Orient szalloda, I. em. 8. 71067

Kurzes Klavier, gut erhalten, 250 fl. ausländisches Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere und berühmte Fabrikate am ganzen Budapest. Platz am südlichen anzugshafen im Musterkavalerian Keresztély, Váci-körút 21 (Iparudvar). 21926

Bilder von berühmten ungarischen Malern, echte Perler Teppiche, alte Antik-lilien werden preis-werth abgegeben. Sziv-utca 18, Parterie 3. 22167

Kaffeehand- u. Restau-rant-Einrichtungen, Dreh- und Karabole, Billarde, Marmorische, Sessel, Wein-ger Oesen, Luiters, Wein-pult, Bierapparate, Whacca- und China-silber-Gegenstände werden wegen Geschäftsauf-laffung billigst verkauft. Löwy R., Dohány-utca 25. sz. 21888

Teppiche und Leinwand-waren gegen Uchilgahlung ohne Preiserhöhung, Salon, Tisch- u. Sauteppiche, Stoff- und Spitzenvorhänge, allerlet De-den, Matrassen u. Leinwand-waren. Zahlung 50% Rabatt im Szönyegraktár, VI., Róvay-utca 2. Auf Wunsch kommt Geschäftsleiter ins Haus. 21877

Motoren-Gelegenheits-käufe, gebrauchte wie neu hergerichtet, unter Garantie und coulanter Zahlungs-Be-dingung bei Ballai Sándor, VI., Teréz-körút 18. 21911

Thüren, Fenster, gebrauchte und neue Eisenrolleug, Eisen-gitter, Gitterthore etc. billigst zu haben bei Lefkowitz Jakab, Budapest, V., Csáky-utca 26, Cte Korall-utca, nächst dem Lipót-körút. 21884

Unser Lager in Bronze-luster für Gas- u. elektr. Beleuchtung verkaufen wir zu herabgesetzten Preisen wegen Demolierung unserer Fab-rik. Storn, Merkel és társai, Bronzelusterfabrik, VI., Szerecsen-u. 35. 21886

Perjertepiche sind preis-würdig sofort zu verkaufen. Andrassy-ut 58, I. 1. 11335

Gebrauchte u. neue feuer-feste und einbruchstichere Raffen offerirt billigst Budapest, Kaffen-Niederlage, Buda-pest, 5. Bezirk, Götter-gasse 6. 70297

Magyar röz- és vasbutorgyar, Peterdy u. 4. Remek szép gyermekágy 11 frt., sodronybetét 3 frt. 50. öszecsukható vaságy matraczezal 11 frt. Réz-gyermekágy 30 frttól fel-jebb. Nagy rézágy sod-ronybetéttel 40 frttól fel-jebb. Dus választék. Vá-rosi raktár Roth Nándor, Bécsi-u. 5. Gyártelefon 76—02. Üzleti telefon 89—80. 21889

Dreschmaschinen und Lof-mobile, gebrauchte und fabriks-mäßig reparirt, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu ver-kaufen. Taufschöpfische wer-den gemacht. Horváth és Herzeg, Budapest, Lehel-utca 8. 21903

Kaufe gebrauchte Sacke das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Meie und anderen Sorten. W. Adler u. Sohn, Sädeniederlage, Buda-pest, Hársfa-u. 27. Vermitt-ler honorirt. Telephon 87—96. 71232

Wertheimkassa, Klein, Nr. 1. für Private sehr geeignet, bil-lig zu haben Baross-u. 128. 71213

Eine gebrauchte 30—50 HP. Dampfmaschine, ein Gat-ter mit zwei vierfach wirkenden Holzwalze-Maschinen für Wad-betrieb zu kaufen gesucht. Neumann és Társa, So-roksári-ut 150. 22250

Kleines Familienhaus im Jünnenrayon des V., VI., VII. Bezirkes zum Ankaufe gesucht. Anträge unter „Preiswürdig 61293“ an Josef Schwärz, Annoncen-Aufnahmestelle, Andrassy-ut 7. 22264

X. Rákossfalván, egé-szen közel a viczinális állomáshoz, egy nagyobb ház modern építésű eladó. 22262

Geschäfte.

Seltene Gelegenheiten! Bodega, Damenbedienung, so-fort verkäuflich. Balázs, Ki-rály kávéház. 11362

Im Kurorte Marilla in der Bazar zu verpachten. Näheres bei Herrn Dr. Gossen-reich, Budapest, Erzsébet-körút 9. 22273

Traktorkale sind auschließ-lich nur durch meine Vermitt-lung zu haben. Agentur Nagy, Csengergasse 30. 11374

Traktorkale, auf frequente-stem Ring, sehr billiger Zins, sofort zu übergeben. Näheres Nagy Jákó, Csengerg. 30. 11373

Füszerezlet, italmérés-sel és dohánytörszével, más vállalat miatt azonnal eladó. Bövebbet Weisz, Ranolder-utca 10. 71161

10 év óta fennálló tanyai rözös- és vegyes-kereskedés, dohány és italmérés engedély-lyel, továbbá hentes- és mézszárszéküzlet, hol netenként 2 megtartandó engedélyezett heti piac saját telkemen tartatik, évente 20.000 forint bebi-zonyítható forgalommal, az összes hozzávaló épületek-kei együtt, birtokvétele miatt eladó vagy bérbe-adó. Leveleket „Arany-bánya 61224“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, An-drassy-ut 7. 22270

Nagy sarokhelyiség, József-körút 80, Práter-utca sarok, az egész föld-szint, bank, vasáru, férfi-mas noidivat, férfi ruha, nagy vendéglő, gépgyári raktár vagy ezekhez ha-sználó üzletnek igen alkal-mas május 1. kiadó. Érte-kezhetni József-körút 70. kávéház. 11316

Butorüzlet 30.000 la-kossal bíró gazdag alföldi városban 100.000 kor. évi forgalom, 16.000 korona kimutatható tiszta évi ha-szonnal, nagyon szép rak-tár, más vállalkozás miatt azonnal eladó. Az üzlet egyedül áll a piacon. Le-veleket „Oriási jövedelem 197“ a kiadóba. 71197

Apothéke, Realrecht in großer Stadt, 24.000 fl. Umsatz, mit kleiner Anzahlung günstig zu verkaufen. Drmos, Budapest, Rottenbiller-gasse, Sinderlich-utca 7. 71185

Kassán egy kitünő for-galmu füszer- és katonai cikkek kereskedés más vállalat miatt azonnal el-adó. Ajánlatok a kiadóba küldendők „Füszer 598“ jelige alatt. 70898

Wohnungen.

4 ablakos nagy világos pince, Bathány-utca 63, a ház mesternél kiadó. 11329

Tágas üzlethelyiség Bank-utca 7 alatt azonnal kiadó. Bövebbet ugyanott. 71048

Urí családnál két ablakos utcai szoba firdőszobá-val, esetleg ellátással azonal kiadó. Rottenbiller-utca 66, II. em. 24. 11378

Geg. möblirtés Gassen-zimmer, reinlich, mit elektr. Licht u. Badegeleg., event. mit Pension, wird in Nähe der Oper gesucht. Mit Gelegenheit z. engl. Sprechen bevorzugt. Angebot mit Preis unter „R. B. 142“ an die Exp. 71142

2 intelligente Herren suchen für sofort zwei ineinander ge-hende helle Zimmer. Anträge an Dr. Roth, Hotel Rador, Bollamtsring. 71141

Gutes Heim, ganze Ver-pflegung erhalten 1—2 intel-ligente junge Leute mit Bade-zimmer. Erzsébet-körút 29 III. 23. 11386

Hauptkcht. Wohnungs-bermittlungsbureau un-Kossuth Lajos-utca 16r. Telephon 91—10. 22144

Verfätschte, Keller, Stall, Csigrube per Mut zu ver-mietjen. VIII., Rigó-utca 10. 11267

Egy csinosan butoro-zott két ablakos utcaiszoba földszinten kiadó, esetleg teljes ellátással egy idő-sebb uriember részére egy magányos nőnél. VIII., Kis-fuvaros-u. 4. ajtó 2. 11391

Ehöne und moderne Wohnungen zu vermie-then in Altofen, Lajos-utca 114. 71130

Szoba, kilönb. utcaiz, elegáns, villany 15 frtért kiadó. Király-u. 87, gyors-irodában. 11379

Kindertöcsé Ehepaar sucht Hochparterre-Wohnung im I. oder VI. Bezirk, bestehend aus 2 Zimmern, Badezimmer u. j. m., womöglich mit kleinem Garten oder in der Nähe eines Parkes: Krisztina-, Margit-körút oder Zeitung in der Nähe der Bastei. Offerte unter „S. B. 173“ an die Expedition. 71173

Két ablakos utcaiz szoba, szépen butoro-zva, azonnal kiadó. II., Albrecht-ut 4, I. 1. 11369

Nyári lakást keresek a budai oldalon, villanyos mentén vagy annak köze-lében, lehetőleg egy villá-ban, három család részére, 2 kétszobás és egy egy-szobást verandákkal, eset-leg egyes lakásokra is ké-rek ajánlatokat ármegjel-léssel. Dr. Weinberger, Kertész-utca 37. 71201

Weinfeiler, 100 Meter lang, licht, trocken, in Stein-bruch sofort zu übergeben. Näheres Hársfa-utca 238. Telephon 101. 11388

Lakás, Lükács-utca 2, Margithidtól 5 percznyire, dunaparti erkélyes, 3 ut-caiz, elő-, cseléd-, firdő-szoba, konyha, villany-világítással, május 1-ére kiadó. Evibér 900 korona. 11339

Bekleidung.

20 Pelzjaden, 200 ver-schiedene Pelzboa verkauft drin-gend Helzuwarengeschäft, Tabak-gasse 20. 71112

Lipótvárosi maradé-kok áruháza Erzsébet-tér 4. Női és férfi angol divatkelmek, damasz, kész fehérneműek olesón kaphatók. 70689

Bücher.

Nur 30 Heller kostet das Zeitabonement auf 11 Numr. Zeitschriften wöchentlich frei ins Haus ge-fieilt in regelmäßigen Fort-setzung. Erster Bester Zei-cisfel, Eötvös-u. 37. Telephon 98—22. 21890

Goldene Medaille St.-Louis 1904.
Vom 27. Februar bis 7. März 1907 werde ich in Budapest, Hotel Adria Rákóczi-ut anwesend sein, um künstliche Augen direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen.
F. AND. MÜLLER,
Augenärzter aus Wiesbaden.
Spezialität: Müller's Reform-Augen.
Vertreter in Budapest: CALDERONI és TÁRSA, Váci-utca 1.

Zu verpachten
größerer Besitz
Ferencsényer Komitat bei Vág-Ujhely. Nähere Auskunft gibt Graf Johann Pongrácz, Vágrevfalu.

Mechaniker oder Büchsenmacher
wird für ein großes Unternehmen zu engagiren gesucht. Herren, die auch bei ungewissen Sprache mäßig sind und sich zum Reisen eignen, werden bevorzugt. Detaillierte Offerte erbeten an Rudolf Wölfe, Buda-pest, Ferencztelek-ter 3, unter „Nichtig 2205“.

Vorhang-Congress-Stoffe
glatt und elegant von 75 Heller per Meter aufwärts.
Reichhaltigste Musterkollektion
obiger Stoffe sowie von
Vorhang-Tülle und Congress-Vorhang-Borten
sendet gratis und franko
WALD GYULA, Budapest, VII., Király-utca 21.
Handarbe ten-Industrie- u. Verzechnungs-Atelier.
Gegründet 1854. Gegründet 1854.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Allassnéküllek, kik középiskolai képzettséggel és üzletszerzési képességgel bírnak és megbízhatók, nagy biztosító társaságnál fix alkalmazást nyerhetnek. Nem szakmabeliek kioktatnak és a kioktatás idejére is már napidíjat kapnak. Írásbeli ajánlatok „Fix állás 821“ alatt a kiadóba küldendők. 70821

Német és magyarul perfekt levelezni tudó fiatal kisasszonyt keresek gyors és gépirással. Fizetési igényekkel ellátott ajánlatot „B. Z. 046“ jelige alatt a kiadóba kérek. 71046

Auf Postmaschine bestens eingearbeitete, nur perfekte deutsch-ungarische Stenographie finden sofortige Aufnahme. Persönliche Vorstellung Vormittags zwischen 9-10 Uhr bei Kann & Heller, V., Budapest, Váci-körút 62. 71074

Reisender der Kolonialwaaren- u. Viehbranche, mit nachweisbar mehrjähriger Praxis, in Kroatien, Slavonien, Bosnien und Herzegowina gut eingeführt, findet sofortiges Engagement bei der **Cherif Handels-Gesellschaft**, Chef. Nur ausschließlich erste Kräfte werden berücksichtigt. Offerte mit Zeugnisabschriften, curriculum vitae, Gehaltsansprüche und Referenzen an die Direktion obiger Adresse erbeten. Dieselben finden nur im Acceptationsbureau Beantwortung. Dortselbst wird auch ein junger Mann oder Fräulein der Stenographie, Smith-Premier-Maschinschreiber vollkommen mächtig, per sofort aufgenommen. Die des Kroatischen kundige bevorzugt. 22204

Fakturist von der Farben- oder Spezialebranche von Farbenfabrik gesucht.Adr. in der Exp. 71152

Junger Kommiss der Herrenmode, Manufaktur, Schuhbranche, der 3 Landesprachen fließende Verkäufer, Auslageangelegenheiten, Lagerfragen, werden zum sofortigen Eintritt oder per 1. März aufgenommen. Offerte samt Kopien, Gehaltsansprüche sind zu richten an Hider Knöpfel-macher, Trenesén. 2-223

Praktikant der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für Zuzugengeschäft gesucht. Spitzer Miksa, Rösnerbazar, Károly-körút. 71163

Tüchtiger Komptoirist, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein hervorragendes Verordnungsamt gesucht. Offerte nebst Ansprüchen unter „Berjand 779“ an die Exp. 22200

Budapester Dampfmaschinen sucht zwei tüchtige, intelligente Komptoiristen mit perfekter Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache. Stenographiekundige werden bevorzugt. Zuschriften unter „12345“ an die Exp. erbeten. 71183

Suche Fräulein für Bureau, welches der Buchführung, Maschinenschreiben, sowie Stenographie in deutsch, sowie ungarisch vollkommen mächtig ist. Offerte mit Gehaltsansprüchen an S. Fischer, Bismarck-Straße 10, zu richten. 71216

Jediger junger Mann mit mehrjähriger Praxis im Reichsholzgeschäft, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird bei uns engagiert. Solche, die das Engros-Geschäft verstehen und im Holzgeschäft bewandert sind, werden bevorzugt. Márk Milch's Witwe u. Sohn, Komárom. 21467

Kereskedősegédek és mások, kiknek nincs foglalkozása, vidéken szép jövedelmet szerezhetnek. Ajánlatok „Megélhetés 310“ jeligére Blockner hirtetőjébe, Budapestre. 22107

Schirmnäherin, tüchtig in feinerer Waare, bei dauernder Stellung und hohem Lohn sofort oder später gesucht. Schirmfabrik R. J. Wepf, Wien, IV. L. Porusgasse 16. 22156

Junger Kommiss der Manufaktur- und Gemischtwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, wird per sofort aufgenommen. Offerte an Josef Krauß, Dejha. 22246

Füßerszakkamában jártas fiatal könyvelő azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok a kor és igények megjelölésével Fried Márk nagykereskedő céghez, Kassára, intézendők. 22242

Buchhalter, selbstständiger Arbeiter, der auch fließend deutsch-ungarischer Korrespondent, für Holzgeschäft gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „G. M. 1460“ an Haagenstein u. Vogler, Dorottya-u. 9. 22241

Melyi ügynököt, jól bevezetett, keres budapesti nagyobb lithografiai műintézet. Szakismeret nem okvetlen szükséges. Ajánlatok „G. G. 1455“ alatt Haagenstein és Voglerhez, Dorottya-u. 9. 22242

Lehrer, Beamte, sowie jeder anständige Mensch kann mit Leichtigkeit monatlich auch einige hundert Kronen, später auch Jutum durch den Verkauf von Essenzen zur Herstellung von feinem Rum und allerlei Liqueuren, welche eine im Lande bestbekannte Fabrik erzeugt, verdienen, ebenso durch den Verkauf von Kellerwirtschafts-Maschinen und Weinmanipulationsapparaten. Offerte an Fischer J. D., Annoncen-Expedition, Budapest, Gerölöczy-utca 1. 22258

Rumänisch-deutsch Junger Mann, perfekter Uebersetzer rumänischer Briefe ins Deutsche und umgekehrt, wird 2-3 Stunden wöchentlich beschäftigt. Beste Kräfte sollen anfragen b. d. Exp. unter „Rumänisch-deutsch 204“. 71204

Platzverreter, auch Fremde werden für die technische Bureaubranche gesucht und eingeführt. Offerte mit Referenzen sind an Farkas Wittenberg, Nádor-utca 11, zu richten. 71225

Praktikant für ein Bureau einer Großhandlung wird mit Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Fabrik“ an J. D. Fischer, Annoncenbureau, Gerölöczy-utca 1. 22259

Reisende und Agenten, welche die Komitate Bihar, Arad und eventuell auch noch andere gründlich bereisen, werden für unsere Fabrik älter. Dole und Essenzen gegen hohe Provision und bei Erfolg Jutum acceptiert. Ripper Jakob és fiére, Budapest, Dob-utca 1. 22252

Reisende Agenten und Ortsvertreter welche Gastwirthe, Kaffeehäuser, Schenkerien und Spezialehändler besuchen, werden gegen hohe Provision und im Falle eines Erfolges gegen gutes Jutum und Tagesdiäten von einer im ganzen Lande bestens eingeführten Fabrik gesucht. Ständiger großer Verdienst gewiß. Ausführliches Offert und Einführung der bisherigen Thätigkeit an Fischer J. D., Annoncen-Exp., Budapest, Gerölöczy-utca 1. 22256

Wer schnell eine Stellung in der Schweiz oder in Frankreich finden will, wende sich an Office International in Genf. 22202

Tarifreue, jüngere Kräfte, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für Provinzabstufung sofort aufgenommen. Offerte unter Angabe der bisherigen Verwendung und Gehaltsansprüche unter „Provinz-Abstufung 186“ an die Exp. 71186

Uj állásokról megjelölt az Országos Pályázati Közlöny. Ara 40 fill. Bélyegbeken beküldhető. Budapest, Nap-utca 13. 22257

Gazdák mindenféle érdekeit képviseli a Gazdasági Konszultus, Budapest, Arany János-utca 32. Válaszbélyeg csatolandó. 71149

Ein deutsches Fräulein wird gesucht zu einem kleinen Mädchen in die Provinz. Bedingungen Verösmarty-utca 33, ajtó 10. Mittagsstunde. 11371

Praktikant aus guten Hause für ein hiesiges Expeditions-geschäft gesucht. Offerte unter „Expedition 310“ an die Exp. 71310

Segéd a női ruhazakmából, teljesen gyakorolt, a szövetek kezelésében hosszab bizonyítvánnyal bír, helybeli divatár-üzletbe azonnali felvételük. Csakis jó eladók ajánlkozhatnak. Czim a kiadóba. 71207

Fräulein als Komptoiristin findet mit 60 Kronen Anfangsgehalt bei einer Export-Firma dauernde Anstellung. Selbstständigen Auführerliche Offerten unter „Ugyes“ an die Annoncen-Exp. J. D. Fischer, Sütő-utca 6. 22258

Solche mit Kenntniss slavischer Sprachen bevorzugt. 22247

Irodai gyakornokok kerestetik 40 korona kezdőfizetéssel. Ajánlatok „Jó irás“ jeligére Blockner hirtetőjébe, Budapestre, Gerölöczy-utca, címzendők. 22248

Reisender der technischen Branche, der Maschinen, Fabriken, Oekonomen bestens eingeführt, wird mit großem Gehalt per sofort von einer italienischen Firma gesucht. Gest. Anträge unter „G. S. 156“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 22243

Azonnali belépésre keresek egy fiatal keresz-tény fűszer-segédet és egy tanoncot. A tót nyelv szükséges. Klausner Emil, Varanó (Zemplén). 71220

Segéd és előírás-tudó, ki a növidat- és rövidáru-szakmában jártas, felvételük Vogel testvéreimél, Bécsi-u. 8. 22254

Gyűvédi irodába keresek gépirást, gyorsírást tudó gyakornokot. Jelentkezés reggel 10-9 órákor. Báthory-u. 3, télelelet 9 11382

Bankszakmában jártas könyvelő, magyar-német levelező, vidéki banküzletben azonnali állást nyerhet. Ajánlatok címzendők: „E. G. 61305“ Schwarz József hirtetőjébe, Andrássy-ut 7. 22268

Tanonez áreléssel felvétetik Garai nyomda, VII., Dehánly-utca 1b. 11387

Komptoiristánó, ki magyar és német nyelvben, gyorsírásban, valamint gépirásban jártas, részvételtársasághoz felvétetik. Ajánlatok címzendők: „Kobánya 61303“ Schwarz József hirtetőjébe, Andrássy-ut 7. 22265

Irodistánó (keresztény) a magyar és német nyelvben jártas, némi irodai gyakorlattal felvétetik. Ajánlatok „G. E. 184“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 71184

Irodai teendőkhöz gyakorlatlalt bíró egyén, magyar-német levelező, felvétetik. Előnyben részesül, ki a reklámszaty irodai és külső vezetéséhez ért. Czim a kiadóban. Bemutatók 2-3 között. 22253

Stellen-Gesuche. Egy intelligens fiatal leány ajánlkozik magányos urhoz gazdaszónynak márczius elsejére. Izabella-utca 49, II. 13. 11358

Gür den halben Tag wünscht sich zu engagiren eine bilanzfähige Bureaufräulein, zugleich gediegener Korrespondent. Gest. Anträge bejordert u. „Agil“ Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrássy-ut 7. 22266

Suche für meine Schwägerin, gebildete Witwe, Norddeutsche, von besonders lebenswichtigen Weisen, Stellung als Gehilfskassierin, Hausverwalterin oder zu mütterlichen Kindern, kurz, etwas derartiges, was eine verlässliche, gute Frau, welche bisher ihren eigenen Haushalt führte, antwortend würde. Briefe erbeten an Mathilde Lehmann, Győr, Kosuth-utca 4/a, II. 2 für 6. 11385

Anyahelyettes állást keres középkorú művelt uriaszany, ki a háztelendőköt, valamint gyermeknevelést kitünően érti. Szives megkeresések „Nem pénz, békés, családias élet 61223“ alatt Schwarz József hirtetőjébe, Andrássy-ut 7, kéretnek. 22269

Egy angol, német és magyar nyelvet beszélő külföldi ismerettel bíró 23 éves fiatalember, bizalmi állást óhajt ipari vagy kereskedelmi téren. Választ kérek „Washington 202“ jelige alatt a kiadóba. 71202

Dienst u. Arbeit. Két-három fiatal leány áru csomagolás céljából azonnali felvétetik. Ifj. Weisz Jakob és fia, Váci-utca 30. 71203

Intelligentes deutsches Stubenmädchen wird bei kleiner Familie mit schönem Gehalt aufgenommen. Leopoldring 7, III. 13. 11375

Tisztességes izraelita leány ajánlkozik jobb házhoz szobaleánynak, ahol kevés kefélni való van. esetleg vidékre. Czim: Teréz-körút 24/a, télelelet 14. 11372

Blázmosternök ajánlkozik 34 éves bádogos-szerelő nagyobb jövedelmes bérházban. Megfelelő óvadékkal és kitünő bizonyítvánnyal rendelkezem. Szives megkeresések „Szorgalmas 205“ címzen a kiadóba. 71205

Schmiedchen für Goldschleiferei wird aufgenommen im Szwelengedächte: Trepper, Váci-körút 5. 22263

Korrespondenz. Szivecském A. M. Du hast wahrscheinlich am 6. d. übersehen, darum diese Vermittlung. Wann kommt Du schon, mein th. H. ? Zu dir sehr ungeduldig, bejort über Dein Stillschweigen. Erwarte unverzüglich. Was soll ich Alles vorbereiten? Dich ungeduldig küßend. Pa. A. Szivecském. 71215

Herr R. Samstag Mittag durch Namen auf Dame aufmerksam, vorgeheilt, begleitet Keropesi-ut, wird um Brief gebeten unter angegebenen Namen und Adresse. Wiedersehen nicht ausgeschlossen. 71211

23-jähriger intelligenter junger Mann, der stets auf der Höhe ist, sucht die Bekanntschaft einer etwas vermögenden, selbstständigen, jungen, hübschen, gebildeten, reifstüdtigen Dame. Ernstgemeinte Briefe an die Exp. unter „J. 3. 189“ erbeten. 71199

Heirathsanträge 50.000 Kronen Wittigst, hievon 20.000 Kronen gleich bei Heirath, bekommt isz. Inés, intelligentes 23-jähriges Fräulein aus bekannt guter Familie. Nur intelligente selbstständige Bewerber, welche entsprechende geistiges Einkommen oder Vermögen haben, bitte um Zuschrift unter „Diskretion Chymische 203“ an die Exp. 22203

Heirathsantrag. Ein feiner 27-jähriger junger Mann wünscht sich zu verheirathen mit einem feinen Mädchen, nicht unter 20 bis 24 Jahre alt. Echter ist im Hause seiner Eltern Kaufmann u. Oekonom. Wittigst 25- bis 30.000 Kronen ermunigt. Erste Anträge u. „B. B. C. 170“ an die Exp. 71170

Suche für meinen Bruder, Bankbeamter in selbstständiger Stellung, 39 Jahre alt, Jähr. 6000 Kronen Einkommen, in geordneten Verhältnissen, passende Partie, junge Witwe oder Mädchen, nicht unter 25 Jahre, mit entsprechender Wittigst. Gest. Anträge erbitte unter „Sichere Zukunft 61280“ an Josef Schwarz, Annoncen-aufnahmebureau, Andrássy-ut 7. 22232

30 éves nőtlen izr. orvos vagyok, Boszniában egy a legnagyobb és legelőkelőbb városban kiterjedt praxissal működök, nőstülés céljából egy izr. hajadont vagy fiatal özvegyet keresek, kinek legalább 30.000 korona hozománya és szerény igényei vannak. Közlebbi tudósítás kapható Stern J.-nél, Maglaj. 71222

Feleke intelligente Witwe mit Existenz und etwas Geld, wünscht sich mit ebenbürtigem Herrn in den fünfziger Jahren zu verheirathen. Briefe erbeten unter „Januar 009“ an die Expedition. 66009

Heirath in größerer Gesellschaft oder Unternehmung sucht 33-jähr. Kaufmann, Buchhalter, Korrespondent, Ausführliche Anträge u. „Intelligente Ehe 052“ an die Exp. erbeten. Diskretion verifiziert. 71052

Heirath! Witwe, 50 Jahre alt, mit einem größeren Mädchen, Hausbesorger, wünscht anständige Frau mit Vermögen, zu heirathen. Briefe unter „Glück 015“ an die Exp. 66015

Allgemeiner Verleger. Die Adresse wird gebeten aufzubewahren.

Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, bejort Redaktionen, Beobachtungen in allen ver-traulichen, Schrifts-, Gebührens- und heiligen Affären; erbitet verlässliche Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueber-wachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Bewohnern. 71215

Erfindungen patentirt und verwerthet in allen Staaten **Fenyő Henrik,** dipl. Ingenieur und beideter Patentanwalt, Budapest, VIII., József-körút 8. 21919

Einlagerungs- und Selbstverordnungsübernahme übernimmt zur Einlagerung Waaren aller Art, Handels-artikel, Möbel, gewahrt darauf höchste Geldvorschuße zu den vortheilhaftesten Bedingungen. Besucht werden alle Waaren, moauf Transportspeisen, Kredit- und Zollspeisen, Steuer, Lagerzinsen, Verzehrungssteuer u. Nachnahme kosten. Mahrer, Weisz és Társa utda-VI., Teréz-körút 23. Ge-gründet 1905. 22164

Gyors- és teheráru vetteli hely Budapest Lipótvárosban. A székes fővárosi község nagy része nem bír tudomással arról, hogy a magyar kir. államvasutak lenyújtatása már órákkal ez-előtt Budapest Lipótvárosi városi irodá- ezimben irodái rendezett be a Lipótvárosban. Arany János-utca 21 sz. alatt ahol a vasuton elazallandó gyors- és teheráruk 100 km. súlyig feladhatók, melyek 61 végleges átvétel oltmervé-nyek (feladási vonélyek) szolgálatnak ki. Terjedés mes. tüz-vezélyes és olyáruk, melyok nek vasuton való szállítása különös felel khez van köve, a felvételei alul ki van na: vára. Hivatalos órák hatá- községekkel reggel 8 órástól 7 óráig és d. n. 3 órástól 7 óráig vannak megállapítva. — a törvényes munkaszüneti napokon azonban az irodai nines nyitva. Az ezen városi irodában feladott áruknak az ille-6 pályaudvarokra való ki-fuvarozásáért követhető ille-tek számitatnak. fel: a) gyorsrühört: 10 kgm. súlyig 20 fill. 10-50 kgm-ig 40 fill. minden torábbi kgmért 30 fill. b) teheráruk: 50 kgm-ig 40 fill. minden torábbi kgm-ig 40 fill. c) szállmányok csak-ly díj-zásért a fő-és szekvárosok IV. IX. körletéből a lakóeről ezen városi felvételi irodába is el-szállítatnak. — szállt kö-zönység azon előnyös helyzet-ben van, hogy szállmányait nem kénytelen a távol eső pályaudvarokra tetemes köl-téssel személyesen kiszállít-tatni és ott a fele-6 vonély átvétel-ig órákat elitelteti. — ha em nódában áll ezen te- endőt egy levelező lap utja- a va-utatózóttal közvelettel. el-égettetni. — miért is a ma-gyar kir. államvasutak igazga-tóságának ezen intézkedése a szállt közönység érdeket nagy mértékben előmozdítja. 722

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ansgesollt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Batányi-Platz 24) und zur Bequemlichkeit des p. Abonnenten noch in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. Polatschek Sajos, Draht.
II. Bezirk. Hauptgasse 2, Földi Sajos, Buchhandlung.
III. Bezirk. Zsigmond-ter 12, Szabó Sipos, Draht; Altst. Szentlélek-Platz 8, Frau Karl Nagy, Draht.
IV. Bezirk. Zollamtsgebäude 14, Szabó Sipos, Draht; Varietégasse 7, Frau Zsófia Jókai, Petőfi-Platz 3, Nemcsényi A. J. Draht; Hauptamtsgebäude 5, Frau Frau Imre Sándor, Draht.
V. Bezirk. Leopoldgasse 8, Szabó Sipos, Draht; Postamtsgebäude 1, Zorothea, 13. Belt. Szabó Sipos, Draht; Hauptamtsgebäude 1, Frau Földi Sajos, Draht; Elisabeth-Platz 18, Klein, Draht.
VI. Bezirk. Theresienring 2, Jata Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 45, Bauer növekedés, Draht; Andrássy-Platz 33, Frau Mária, Buchhandlung; Andrássy-Platz 33, Mándor, Draht; Andrássy-Platz 48, Frau Mária, Buchhandlung; Andrássy-Platz 52, Zsófia A., Draht; Hauptamtsgebäude 8, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 65, Grottel, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 1, Frau Mária, Buchhandlung; Theresienring 30, Frau Cecília, Draht; Hauptamtsgebäude 17, Frau Mária, Buchhandlung; Andrássy-Platz 50, Frau Mária, Buchhandlung.
VII. Bezirk. Hauptamtsgebäude 18, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 25, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 50, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 53, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 57, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 81, Frau Mária, Buchhandlung.
VIII. Bezirk. Hauptamtsgebäude 10, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 15, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 20, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 25, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 30, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 35, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 40, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 45, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 50, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 55, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 60, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 65, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 70, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 75, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 80, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 85, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 90, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 95, Frau Mária, Buchhandlung; Hauptamtsgebäude 100, Frau Mária, Buchhandlung.

Erzieherinnen u. deutsche Frauen für aristokr. Familien dringend gesucht Bureau Louise Szeghedi S., Budapest, VI., Döbessy-Gasse 22. 21840

Belvárosi gyorsírási és gépirási szakiskola IV., Párisi-u. 5 (vis-à-vis der Hauptpost). Nachschule für Stenographie, Orthographie, kaufmännische Korrespondenz, Majdinszky, den in sämtlichen Systemenmäßiges Unterrichts-Honorar. Unentgeltliche Stellenvermittlung. 21891

English lady teacher perfect gives lessons. Vörösmarty-utca 18/a, III. 22. 71066

„Merkur“ gyors- és gépiró-tanfolyam. Váci-körút 16. Tanítás este 10 óráig. 11283

Buchführung. Erwachsene, die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei möglichem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französische, italienische und amerikanische Art, Schön- und Rechtschreiben ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mögliches Honorar. S. Bloch, okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 71227

Engländerin für täglich zwei Stunden, wovon 1 von 5-7 Uhr Nachmittags, gesucht. Eine Stunde theoretischer Unterricht, eine Stunde Spaziergang mit zwei erwachsenen Mädchen. Respektantinnen wollen am besten Mittags zwischen 1-2 Uhr Karoly-körút 2, III. St. 5, vorprechen. 71208

Deutsche Nonne zu 2 Mädchen im Alter von 4 und 5 Jahren gesucht. Adresse Fisor 25, II. 5. 71212

Geübtes Fräulein oder Witwe, nicht über 30 Jahre, suche zu zwei mütterlichen, 16-18jährigen Mädchen. Sprachkenntnisse bevorzugt. Offerte an die Exp. unter „J. 214“. 71214

Eine Nonne, die deutsch, ungarisch unterrichtet, wird zu 2 Kindern gesucht. Ebendortselbst ein deutsches Mädchen für die Provinz, Schleifer, Szerecsen-utca 8. 11384

Deutsche Nonne oder Kindergärtnerin zu 9jähr. Knaben gesucht. Nur solche mit Jahreszeugnissen mögen sich vorstellen. Teréz-körút 6, III. St. 16. 22. 9-11. 11377

Deutsches Fräulein, das im häuslichen mithilft, wird zu zwei 8-9jährigen Kindern aufgenommen. Vormittag vorzustellen. Akadémia-u. 13, III. 23. 11351

Deutsches Fräulein zu 2 Kindern wird gesucht. György, Kecksméti-u. 2. sz. 71200

Norddeutsches Fräulein, in Kinderpflege, Handarbeiten, Nähen tüchtig, sucht vor- und Nachmittagsstellung mit Mittag. Offerte unter „Breslauerin“ an die Exp. 11330

Deutsche Erzieherin mit guten Zeugnissen sucht Stelle nach der Provinz. Anträge unter „Erfolg“ Hauptpost Graz. 71217

Király-utca 87. Gyorsírási, gépirási szakintézmény. Tanulhat magyar, német gyorsírást, helyesírást, szépírást (napi 4 tanóra havi 6 frtért). Könyvvitel külön. Havonta új tanfolyam. Allasközvetítés. Szövetség elnöksége. 71236

Deutsche Nonnen sucht dringend, französische, englische und ungarische Nonnen empfiehlt Regine Kalmár, Kezpecsi-ut 6. 22251

Englisch-deutsches Sprachinstitut: IV., Semmelweis-utca 27. Beste Methode zur Erlernung beider Sprachen. 22253

Two Englishmen wanted. Apply by letter only to The Singer School, Teréz-körút 2. 22249

Möbel. Kaufe und verkaufe Schlaf-, Speisezimmer- und einzelne Möbelstücke sowie ganze Wohnungseinrichtungen. Teppiche, Vorhänge, Bilder zu jedem annehmbaren Preise. Csányi-utca 6. Möbel- und Antiquitätengeschäft. Schluß größerer Käufe fährt auch in die Provinz. 71080

Möbel-Occasion! Preise konkurrenzlos!!! Durch Ankauf des ganzen Warenlagers vom Fővárosi Bútor-Áruház seitene Gelegenheit für Möbelfeuer. Der ganze Vorrath wird zum Inventarpreis ausverkauft, auch ein poliertes Siedermeier-Schlafzimmer, Pajizamberbolz fl. 175. Bartók Farkas, Budapest, VII., Király-utca 13, Gozsdház, im II. und III. Hof. 22084

Eisenmöbel, Messingmöbel, Drahtmatrasen, Kinderwagen in feinsten Ausführung liefert zu billigsten Preisen Albert és Balázs, János-utca 94 és 96. 21861

Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. sz. 21881

Möbelkredit neuen Systems. Möbel besser Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gefausten Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. 71190

Möbel, prachtvolle Mahagoni-Speisezimmer, weißes Schlafzimmer, großer Büchertisch mit Schreibisch, Mahagoni-Salon garnitur, antike Bronzeflatnen, alte gebräunte Perler Teppiche, Karame-Vorhänge, elektrische und kombinierte Gasleuchte verkauft VI., Lázár-u. 3, Nagy Endre. 71188

Perler-Teppiche, 213 Stück, Meiste mussil, kleine Karamin-Perler pa Stück zehn Gulden, so auch größere fabelhaft billig verkauft. Diktations-Möbel-Verkauf Holló-utca u. Dob-utca Cde, Keller, Isolatit. Dagest eine fünfjimmrige Mahagoni-Möbel-Einrichtung und Lampen ebenfalls sehr billig erhältlich. 71189

Herrschafsmöbel. Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perler und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy Zsigmond, lakberendezés kiállítás, Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 71193

Englische Ledergarnitur, echt, fl. 150. Komplettes modernes Schlafzimmer fl. 160. Seties, Tapezterer, József-körút 14. 71195

Régi bútorozalon, Budapest, Ferenczyek-tere 3, félemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafsmöbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquitäten. 50%, Ersparrnis. Telephon 82-13. 71191

Möbel in better Ausföhrung, auch gegen Ratenzahlung, zu haben bei Klein Gyula, VII., Erzsébet-körút 36. 71229

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschafszimmer, Bureau-Einrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge, Gardinen und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Cde Kazinczy-utca. 71192

Diverse. Diszertkredvelök. Können magyar diszert-fakolábol. Tulajdonosa. Copeny Ede, Kőrömend. 120 fajta külövelifák, lombfák, sorfák, diszertfák és rózsafák kaphatók. 71098

Prima karambolasztal helyszükle miatt eladó „Akadémia“ kávéházban Akadémia-utca, Arany János-utca sarok. 22260

Von Demolition, IV., Szervita-ter 2, Mauerziegel u. Mauersteine zu verkaufen. 22149

Holz für Tischler und Wagner in jeder Dimension, geschnitten per Kubikmeter fl. 12, loko Beszterce, bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt liefert Michael Krall, Kisdemetter 113, Sehterze-Rajóder Kom. 21831

Cello sammt Holzstücken und Notenbücher um Kr. 300 zu verkaufen. VII., Király-utca 95, IV. Hof 20. 71054

Bronzeluster u. billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás, IV., Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 71194

Gas- u. elektr. Luster. Auswahl bei Komlósz Mór, Lusterfabrik, Lázár-utca 16, Opembazar-Ges. Ganze Wohnungseinrichtung von 38 fl. aufwärts. Gasöfen, Gasföcher billigst. 71230

Irógép, legújabb modell, aonnal állandóan látható irással igen olcsón eladó. Fischer Róbert, Dembinszky-u. 8, II. 23. 71187

Schuhe kaufe ich billigst unter dem Preis um 6000 Kr. Offerte unter „Schuhe 219“ an die Exp. 71219

Schreibmaschine mit scharfer Schrift und Remington sind zu verkaufen. Samuel Stern, Dob-utca 24, II. 20. 71224

Schreibmaschine, Jost, wenig gebraucht, wird verkauft. Wesell, V., Kádár-utca 6, III. 23. 71223

Grammophon, vollständig neu, ist sehr preiswerth zu verkaufen. V., Váci-ut 70, II. Hof 39. 11383

Photographischer Apparat, 13x18, Stativempero, wegen Abreise billigst abzugeben. Királyi Pal-u. 16, III. 14. 11386

Russischer Jagdhund (Windspiel) zu verkaufen. Dembinszkygasse 34, III. 14. 11392

Teppichreparaturen! Perler- u. Smyrna-Teppiche werden am künfftlichsten und billigsten nur in der orientalischen Teppich-Reparaturerei der Frau Reith Goldenberg, Dembinszkygasse 34, reparirt. 11393

Jég eladó. Körülbelül 30.000 métermázsza jég háláletet miatt eladó. Ertekezhetni lehet mindennap este 6 órakor Deutsch Fülöp, Erzsébet-körút 36, I. 17. 22206

Vadászfejevert, 26 kaliberüt és 9 mm. Mannlicher Schönauert vosz Szavasz, II., Albrocht-ut 4. 11370

Verpflegung. Biene-Honig, garantiert naturrecht, Kozien-od. Lindenblüthenhonig, franko in der ganzen Monarchie, in 5 kg. Postföhl nur Kr. 7, per Nachnahme. Bei größerer Abnahme senden wir Muster und Offert. Export in Balatonfő-Kajár. 21906

Delikate Schaffstie liefert 5 kg. Nonnen franko jeder Poststation um Kronen 5.90. Uherungarische Schaffstiefabrik, Nagy-Szlabos, Kom. Gömör. 70763

Pension International. Váci-körút 21, I. 6. gibt 7 Verpflegung sammt Wohnung vornehmen Damen und Herren für Tage, Wochen u. Monate. 22170

Unterwagen, honigflügel, fünfflügel-Postkorb 2.50, ein Original-Korb, 100 Stück, 4.40 Kronen. Messinger gelbe Drangen fünfflügel-Postkorb 2.20, Original-Korb, zehn Kilo, 3.60 Kronen. Original-Kiste, 360 Stück, 9.20 Kronen. Musik-Orangeren, blutrotte, superfeinste, Original-Kiste, 180 Stück, 7 Kronen. Original-Kiste, 360 Stück, 12.50, ein fünfflügel-Postkorb 2.80, Mandarinen 3.40, Simoni 2, Karfiol 2.50, französische Papiernüsse, verschieden, 5, Tiroler Epistleder-Äpfel 6, Tiroler Edelböhmer, der allerfeinste Tafelapfel der Welt, 8, Tiroler Butterbienen, edelste Sorten, 8, Gewählte Mahagonierapfen 3.50 Kronen per fünfflügel-Postkorb liefert mit Nachnahme frostfrei verpackt. Telbisz Béla, Südfächten-Engros, Budapest, Szarka-utca. 71084

Mittagskost, feine, geschmackvolle, können bekommen Herren bei intelligenter isr. Kinder-Isomilie. Besprechung bis 3 Uhr Bodmaniczkygasse 5, II. 14a. 71182

Kompagnon. Társ 40.000 koronával kerestetik egy régi jól bevezetett vállalathoz. évi 8000-10.000 korona jövedelem egyenkint. Tőke aktívákban biztosítva. Ajánlatok „S. S. 159“ jelleg alatt a kiadóba kérek. 71159

Jól jövedelmező fuvarozási vállalathoz 8-10 ezer frt. tőkével társat keresek fűrdőhelyre. Fialat erő a szállító szakmából előnyben részesül. Ajánlatok „G. M. 218“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 71218

Intelligens ember, aki a villamos szakmában teljes jártassággal bír, társat keresetkik. Czim a kiadóban. 11380

Gesundheitspflege. Damen finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. Anrich Ellis, VII. ker., Baross-ter 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 21832

Massage! Russische Methode! Massirt fröngelischer Massine! VII., Kazinczy-utca 14, Partere 1. Anfang der Recepterstraße. 11341

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichnet, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. Cécilie Molnár, Gyár-utca 40, III. 14. sz. 71111

Szülésznő, 23 évi gyakorlatl, maszizozónó, tanácsot, segélyt nyújt. Gyár-utca 13, földszint 10, kapuval szemben. 22233

Damen können unter größter Berücksichtigung erbiten in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. Madame Lugosi, Károlyi-straße 71, I. St. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhöfes. 70961

Vigyazzon, ha meghült, és vásároljon valódi Réthy-féle czukorkát 60 filléért. 21526

Haarentfernung für Damen von Gesicht u. Händen sammt Wurzel in fünf Minuten schmerzlos, haunender Erfolg. Nach Proving sende das Mittel direkt mit Gebrauchsanweisung. Sichere Wirkung. Pollák Sarolta, Andrássy-ut 38, I. Hof (Stiegenhaus). 21925

Magerkeit behoben in 2-3 Wochen mit Zagoria-Nährmittel 3 kg. Kronen 5.80 franko. Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospect gratis u. Geim. Rajbic in Desinic. 69367

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt, bei intell. dipl. Hebamme mit großer Praxis, freudliche, disticte Information. Nähege Preise. Mme. Stern, Dávid-utca 11, Thir 2, nächst Westbahnhof. 71196

Báira, estélyre, látogatába az amerikai fehértő viz „Eye“ Liquid Powder szolgál. Ára 40 fillér. Nagy üveg ára 4 korona. Az eredeti kapható: Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 1, Amerikai Porcellán Powder R.-T. nál. Magyar használati utasítás. 22261

Konkurse. Konkurs. In der Stial-Gemeinde Bács-Bucóra ist die Stelle eines ורדט ורדט per sofort zu besetzen. Bewerber wollen gefälligst ihre Zeugnisse sammt von 3 anerkannten Rabbinen ihre ורדט einfinden, als auch Alter und Familienstand angeben. Bewerber soll auch guter Vorbeter sein und ist verpflichtet, zweimal wöchentlich bei 5 Familien im Hause schlachten zu gehen. Gehalt 12 Kronen pro Woche, freie Wohnung, 20 Kronen über die hohen Feiertage, 20 Kronen Heizung, ורדט sehr klein. Offerte zu richten an Lazar Hermann, Brájes. 22240

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Díjtalan gépirási oktatás. Magyar-és német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiái tanárok által oktatott szak antárgyak. Az Orsz. Nagy Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. Biztos allasközvetítés! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szep. 1- július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, Gyár-utca 4. (Czímre vigyázzunk! A szakiskola irógépezégekét és más tanfolyamoktól független.) Telefon 64-68. 70524

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu größeren Kindern. Garay-utca 23, I. 4. 11359

Nevelőnőket, tanítóknak, gyermekkertésznőket, magyar, német és francia bonneokat és óraadókat legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnoldné elsőrangú tanügynőkése, Váci-körút 22. 20280

Engländer, routinirte Lehrkraft, unterrichtet gründlich und rasch seine Muttersprache. Unter „Diplomirt 081“ an die Expedition. 71081

Okl. tanítónő, ki nyilvános iskolánál már működött, elvállalja elemi, polgári rendes- és magán-tanulók oktatását szerény feltételek mellett. Czím: M. R., Baross-u. 41, III. 3. 70782

Billigste Drahtgeflechte für Abfrედungen und für andere industrielle Verwendungszwecke.



Mehrfach gedrehte feuerverzinkte Maschendrahtgeflechte von 25 Heller per Quadratmeter aufwärts

werden in Mäßen von 13 bis 15 Millimeter und verschiedenen Drahtstärken gearbeitet und nach der Flechtung erst feuerverzinkt daher nicht rostend und bedeutend dauerhafter als alle übrigen aus verzinktem Draht hergestellten Geflechte. Derartige Geflechte sowie feuerverzinkte Stahlschmelzdrahtdrähte, 2- und 4spitzig in 3 verschiedenen Stärken, liefern in vorzüglichster Ausführung

Hutter & Schrantz A.-G.
Siebwaren- und Filzschuhabriken
f. u. f. Hof- u. Lieferanten
Wien, VI., Windmühlgasse Nr. 20.

Mit Naturmuster sowie allen gewünschten Auskünften stehen wir stets gerne zu Diensten.
Vertreter in Bpest: Ignaz Sternfeld, VII., Rombach-u. 11.

Captol No. 4711

Einziges, nach wissenschaftl. Grundsätzen hergestelltes **Haarwasser** nach Angaben des Hrn. Sanitätsrates **Dr. med. Eichhoff, Elberfeld**, zur Anregung der Nerven, Spezificum gegen Schuppenbildung, das dadurch verursachte Jucken der Kopfhaut u. Ausfallen der Haare.

Alleiniger **FERD. MÜLHENS**, k. u. k. Hoflieferant, Fabrikant: Köln a. Rh.
Filiale: Wien, IV/4, Heumühlgasse 3. — Zu haben in Apoth., Drog. u. Parfümerie

Hirdermény.

Vagyombukott Kóhn Samu eskányi kereskedő esődíjnyében a kaposvári kir. törvényszéknek mint esődírbírósnak 1907. évi január 31-én 866/1907 p. sz. alatt hozott végzésé alapján közhírré teszem, hogy a esődírtörvényhez tartozó és a esődírtörvény 1-217., továbbá pótlólag 1-15. t. sz. alatt felvett 7647 k. 54 f. és 120 k. 50 f., összesen 7788 k. 4 f. becserékű fűszer, nóringeri, rófós, porcelán és vasárkuból, bolti felszerelésből és butorokból álló ingóságok zárt ajánlati versenytárgyalás útján egytömögben az alább meghatározott készpénz fizetés mellett el fognak adni.

Az eladás feltételei a következők:

1. Venni szándékozók zárt vételi ajánlataikat a f. évi márczius hónap 13-án bezárólag dr. Névy Zoltán tömeggondnoknál és a
2. f. évi márczius hónap 14-ik napján d. e. 10 óráig

3 Worte...
Allwater Gessler Jägerndorf

5871

CSIZ.

Zur Zeit wirksamste Jod-Brom-Heilquelle zu Trinken in der Heimat.

UNIKUM!
Professor Dr. R. Schmidt empfiehlt die Anwendung der Csizy-Jodquelle als vorzügliches Heilmittel auf Grund seiner — sowohl in der Praxis als auch an der feineren chemischen Untersuchung — nachgewiesenen Eigenschaften: reichhaltig mit allen jenen Salzen versehen und Selen, so daß als Selenquelle bekannt ist.

Csizy-Jod-Brom-Heilquelle in der Gegend von Csizy, im Komitat Szabolcs, bei der Bezirksdirektion Csizy, Post im Csic, im Hauptdepot bei L. Edes-Kuty, Budapest.



WILNA 15

(Laut nebenstehenden Bildes).
Neuester Kostümrock mit offenen Näthen, Knöpfen und reicher Stepperei aus glattsfarbigen oder engl. wirklich guten Wollstoffen in Licht, Mittel- u. Dunkelgrau, Drap, Braun, Oliv, Schwarz und Blau.

Extra genau nach eingesandten Mäßen solid angefertigt K 9.75
Bei Bestellung genügt anzugeben Farbe, Vorderlänge u. genaueste Hüftenweite.

Erste Spezialfabrik für Damen-Kostüm-Röcke **MLADY & PUS**
(Inhaber Ludwig Mladý), Chrudim N.

!Gratis!

u. franko versenden wir direkt unseren Preiscurant über

GUMMI-

und verschiedene Säugmittel.
„Nakira“ gefeilt, gefärbte Herren-Gummis Spezialität per Dsd. 12 Kr., bei 3 Dutzend 20% Rabatt.

UTERUS SPRAY

neuester hyg. Damenartikel K 4 Kr.

Gummifischblasen per Dsd. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr.
Musterkollektion 12 Stück 4 Kr.
Pass. vetus von 3. — Kronen.
Irrigatoren von K. 3

aufwärts.
MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR
Budapest, VII., Kerepesi-ut 32, vis-à-vis dem Rochus-Spitals.
Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rothe Kreuz.

pedig dr. Babóchay Jenő esődírbíró hivatalos helyiségében Kaposvárott (Megyeház, II. em. 9. ajtó) tartoznak beadni. Az ajánlatokhoz a feltárt becserék, illetve eladási ár 10% a készpénzben bántépénzül mellékelendő. Bántépénzzel el nem látott ajánlatok nem fogadtnak el.

2. A esődírbíró a f. évi márczius hónap 14-ik napján d. e. 10 órakor tartandó ülésében tárgyalja a beérkezett ajánlatokat, de nincs kötve a legmagasabb ajánlat elfogadásához. Azokat, mint ki nem elégtököt vissza is utasíthatja.
3. Az eladásra kerülő tárgyak mennyisége és minősége tekintetében a esődírtörvényben és
4. A kinek az ajánlatát a esődírbíró elfogadta, köteles a megvett tárgyakat a esődírbíró jóváhagyó végzésének jogerőre emelkedése után 8 nap alatt elszállítani, azok árát készpénzben az elszállítás előtt kifizetni, a melybe a bántépénz beszámítatik. A mennyiben a vevő a vételár kifizetése és a tárgyak elszállítása tekintetében kötelezettségének meg nem felelné, bántépénzt elveszti, azonfelül szavatol az esetleg okozott kárért, a esődírtörvény pedig jogosult lesz a tárgyakat újból eladni.
5. A megvett tárgyakat az ajánlat elfogadása után netán érő veszély a vevő kára.
6. A jogügylet után járó illeték a vevőt terheli.
7. A esődírtörvény alulírt tömeggondnoknál napokint d. e. 9-11 óráig, d. u. 3-5-ig, az eladásra kerülő áruk pedig a f. évi márczius hónap 1-én, 6-án és 8-án d. u. 1-3 óráig a tömeggondnok jelenlétében a helyszínen, Csákányban, megtekintethők.

Kelt Marcaliban, 1907. évi február 10-én.
Dr. NÉVY ZOLTÁN, ügyvéd,
mint vb. Kóhn Samu tömeggondnoka.

Oh jaj! Wer Eljen! 17392




EGGER'S BRUSTPASTILLEN

nur einmal versucht hat, ist überzeugt davon, dass selbst bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung rasch und sicher wirken, vorzüglich schmecken und den Appetit nicht beeinträchtigen.

Per Karton 1 und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien.
Haupt- und Versanddepot: „REICHSPALATIN“-Apothek, Budapest, VI., Váci-Str. 17.

Agger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Verdienst für Jedermann.

Hausarbeiter gesucht zum Stricken auf unserer Schnellstrickmaschine. Entfernung hat nichts zur Sache, wir verkaufen die Arbeiten. Theodor S. Wittig u. Co., Prag-Budapest, Havas-utca 9. sz.

Apotheker Vértos' Graubraunwein soll in jedem Haus vorrätig sein.

Versand aller Arten Leinwandwaren

wie Leinwände von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuchleinwände, Chiffone, Gradel, Kanavane, Julette, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Leinwandtücher etc. zu konkurrenzlos billigen Preisen. Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis und franko. Spezialität: Reinleinwandwaren.

Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben
Leinwandversandhaus
Wilhelm Marburg, Kömerstadt III. Mähren.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Oedentationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Aradstr. 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. GARAI

Spezialarzt

der geheime und Hautkrankheiten, Nervenkrankheiten, Magen-, Gicht-, Rheuma- u. Nervenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Gonorrhöen, Schmerzen, Blasen- und Harnröhren-Entzündungen der verschiedensten Art, sowie die Anwendung des elektrischen Stromes (sowie des Galvanismus). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert. Der Arzt hat seit mehr als einem Jahrzehnt in Budapest Spezialarzt. Sonntags nicht. Besuchen Sie mich von 10-1 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Besondere Befehle werden sofort befolgt. Die Besuche sind besond.

Zähne

aus ohne Gassenplatten
Babysichen Schmerzen. Sehr dauerhafte Platten.
Zahnkronen werden auf Wunsch gefertigt.

Zahnarzt **Dr. NEUFELD**, Kossuth Lajos-utca 14
zu Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 14. Februar 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 35.

Közönyt közönyvel.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Moroto.
 Marcelona grófné, Hefényi P. Márkus
 Diana, leánya, Vizvári Meszlényi
 Csilla, Csilla, Mihályi
 Ferenc, Ferenc, Horváth
 Berna hercege, Berna, Pálffy
 Don Gaston, Don Gaston, Pethes
 Peilla, Peilla, Nagy I.
 Laura, Laura, Nagy I.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház.

Évi bérlet 27. Havi bérlet 9.

Carmen.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzerette: Bizet.
 Don José, Arányi
 Escamillo, Dalnoki
 Dancairo, Ney
 Remendado, Pichler
 Zuniga, Kornai
 Morales, Mihályi
 Illas Pastia, Zoltai L.
 Carmen, Ambrusné
 Mercédes, Szejer
 Mercedes, Bertis
 Mercedes, Payer M.
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A tolvaj.

Számú 8 felvonásban. Irta: Bernstein Henri. Fordította: Göth Sándor.
 Lagardes Raymond Hegedüs
 Irabilla, Gazi M.
 Lagardes Fer. and Tanay
 Varsin Richard, Göth
 Marie-Louise, Göthné
 Zambault, Szerényi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Köny Klára k. a vendégfel-
 léptével.

A kis szökevény.

Operett felvonásban. Irta: Hübé és Nicholls. Zenéjét szerzerette Monokton és Caryl.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Petrás Sári vendégfellépte:

A SOGUN.

Amerikai operett 2 felvonásban. Irta Glyde M. Kinley.
 Hönnt-Bönn, Petrás
 Ti-Tu, Szentgyörgyi
 Omi-Omi, Ötvös
 Spengl Sámuel, Sziklai
 Flé-Hé, a sogun, Németh
 He. ki-Penk, Rátkai
 Ki-Otori, Csapó
 Hi-Falu, Szegedi
 Hu-Pi-Kék) nemes Sugár, Csill-Csill) ifjak, Sárdy
 Sz-garu, Fábian
 Li-Kató, Kókony
 Csak-Csöng, Bárony
 Uk-muk-fuk, Dezs fi
 Egy kuli, Gyenis
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Z. Bárdi Gabi asszony vendég-
 felléptével;

A vig özvegy.

Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leó.
 Fordította Mérei Adolf. Ze-
 néjét szerzerette Lohár Ferencz.
 Zéta Mirko, Pápir
 Valencienne, Batiztalvi
 Damlovius, Rádhonyi
 Clavari, Z. Bárdi
 Rosillon, Bálint
 Raoul Brioché, Bezerédy
 Cascada, Iványi
 Bogdanovics, Gonda
 Sylviane, Tallian
 Kromow, Köváry
 Olga, Szentgyörgyi
 Priscias, Marcsi
 Praskovia, Orley
 Njegus, Bozoss
 Lolo, Parkas
 Dodo, Tordai
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A virágok városa.

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi gyermekszínház.

Hóhéherke.

Kezdeté d. u. fél 5 órakor.

FOLIES CAPRICE

REVAY-UTCZA 18.

Direction: Leitner und Keleti. Regisseurs: Rott und Steinhart.
 Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.

Eredeti ajdonság 1/10 órakor. Heute und täglich:
 „A mi gyakran megesik“

Birodalmi karozolat egy felv. Irta: Jarista. Rendező: Steinhart G.

SZEMÉLYEK:
 Ribunyák Katalin, deika, telperecs . . . Schindlerné Gizella
 Grün Már, szob. alperes . . . Rott Sándor
 Dr. Lebovics Salamon, telperecs ügyvéd . . . Steinhart Géza
 Gyenge Manó, alperesi ügyvéd helyettese . . . Kiss Jenő
 Az albiró ur . . . Sándor József
 Pitos Klára, szobaleány . . . Ecksstein Károly
 Trenosák Mari, szakácsné . . . Siposs Netli
 Muskat Benjamin, szilvaaszaló és diótörő . . . Heliczay Böske
 Dukasz Izidor, hordár . . . Werner Ödön
 Sanyi, perecses . . . Pfeifer Már
 Peggys János, hivataloszoja . . . Popper József
 Egy telperecs . . . Sibinger Ferencz
 Egy alperes . . . Ruzicska Károly
 Egy alperes . . . Gáspár János

Történet: Budapestben, egyik járásbíróagnál.

Am I. Stod Casino de Paris. Jeden Abend original **Pariser**
Cancan, Matchie, sowie die weltberühmten **4 Sisters Nellie**
Nell, englische Varietédarstellerinnen, und das großartige **Gebrüder-**
stamm. Sonntags **10. Banda Marei** bis 5 Uhr. Tageskasse
 von 9-1 und von 3-8 Uhr.

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 23 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
 Zsoltó szüzetten het éingy und öfeln dafebend

poln.-jüdischen Operettengesellschaft

NEU! SENSATIONELL! NEU!

Der Talmud Chochem.

Sonntag: Nachmittags-Vorstellung. Anfang 4 Uhr.

TÁTRA-Mulató,

VII., Király-utca 77.

Punkt 10 Uhr 20 Minuten:

Georg Bauer

der sensationelle Improvisator und Humorist.

Punkt 11 Uhr:

Mascha Dignam

Deutschlands beste Vortragskünstlerin.

FRITZI & JULIETTE CHARLEE

Original Matchig-Künstlerinnen aus dem Casino de Paris.

Ausserdem das grandiose Programm.

!! Nur frühes Kommen sichert Platz !!

Logen. Anfang 8 Uhr. Bes. Sitze.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L. Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Heute LENE LAND Heute

und das glänzende Variété-Programm.

Anfang 8 Uhr. Schauspiel von 10-1, 3-6 Uhr.

Im Wintergarten Konzert bis 3 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Freitag, am 15. Februar, im Royalsaale:

I. Beethoven-Abend

Ysaye-Gönczy

Sitze ausschließlich bei Béla Mern, Andrassy-ut 12

Dienstag, 19. Februar, im grossen Redoutensaale:

2. und letzter Liederabend

Svärdström.

Sitze ausschließlich bei Béla Mern, Andrassy-ut 12

St. Benno-Bier!

Ausgeht im Monate Februar
 solange der Vorrath reicht in

Konrad Förster's

Restaurant,
 V., Váci-körut 68.

Joh. Förster's

Apostel-Stubé,
 IV., Rigyó-utca 6.

4 családi háztelek

Városmajor-utca, szép kilátás-
 sal az Anna-utczába, jutányo-
 san eladó. Bővebbet:
 Városmajor-utca 49. ÁRKAINÁL.

Zähne

ohne Gummaplatte
 von 3 Kronen. Die
 bucht und perforierten
 und in Paris mit
 dem ersten Preise
 ausgezeichneten
 Gebisse kann man sich sofort gewöhnen und sind zum
 Saugen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden unge-
 arbeitet. Fremde werden in 12 Stunden befristet. 10-jäh-
 rige Garantie.

Zahnärztliches Institut

Budapest, VII., Elisabethring 50, I.

Lehrer: Emil Löffler, Zahnärztlicher Lehr-GROSSMANN S.
 Zahnärztliche Kliniken, an 3 Kronen, hässliche Zahnprovision 2 Kronen.
 Aufnahme von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und
 Feiertagen.

YE Mässige Preise, auch gegen Theilszahlungen.

ZÉRO

Für Mastdar-,
 Goldador-,
 Zuckerkranke,
 Wöchnerinnen,
 Säuglinge
 und für jeden Menschen, bei die
 Reizbarkeit ist, ist die Verwendung
 des „Zéro“ unentbehrlich.

Zéro pat. Watawaarenfabrik, Budapest, VII.,
 Rózsa-utca 15. Telefon 87-53.

Ohne Arzt keine Brille.

Ocularium

Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.
 Telefon 86-28. Halbetook.

Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser

täglich von 9 bis 7 Uhr **kostenlos**
 unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Márkus

Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an.

Schmidt W.

silberne, verguldet und bürstet,
 Bpost, VIII., Kerepesi-ut 25.
 Mania saját gyártmányú ke-
 csizőes lovas- és szerszámjait,
 mindennemű utazószerző-
 dők, penz, szivar, és csiga-
 rettek stb. varoztat.
 Árleányok b. rmevve.

Reisetaschen

Toilette- u. Handtaschen, Necessaires, Geld-, Cigarren-, Visiten-
 tentaschen, Jagdgegenstände etc.

HELLER MÖR Nachfolger, Taschner,

BUDAPEST, Károly-körut 3.

Illustrirter Preiscurant franko. Illustrirter Preiscurant franko.

Tejes bárány

-okat leölve, bőr nélkül,
 kb. 5 kg. súlyban, száll-
 lit postán bármennyire
 bárhova 7 koronáért

INCZE GYULA székeltrőgyára, BARÓT (Erdély).

Lu-Sin

Die feine Welt

verwendet jetzt mit
 Borkehe dieses be-
 währte Mittel zum
 Parfümieren von Damen und Erhaltung der Schönheit.
 Für Sänger und Redner unentbehrlich. Sein junger
 Eleganz darf vergessen, vor Eintritt in eine Damen-
 Gesellschaft einige Körndchen Lu-Sin zu sich zu nehmen.
 Lu-Sin, eine gefestigt gesch. Erfindung d. Firma
 „Griffe Böhmische Aktien-Gesellschaft orientali-
 scher Zuckerw. u. Schokoladenfabriken (früher
 H. Marsner) Königl. Weinberge. Ist in Apo-
 theken, bei den Droguisten, Kaufleuten u. Kon-
 ditoren zu haben. Generalvertretung für Ungarn:

Coelestin Baáz,

BUDAPEST, VII., Baross-tér 13. sz.

In Ball- u. Soiré-Schuhen

bietet das eleganteste u. feinste die Firma

GERŐ ADOLF,

Erzh. Hoflieferant,
 IV., Kossuth Lajos-utca 4.

Muster werden auf Verlangen
 gratis eingesendet.

BAROS

GÁBOR RUM,

Liquore, Cognac und Schnäpse kön-
 nen in wenigen Minuten zu Hause durch
 meine als beste anerkannter Kompositionen
 hergestellt werden. Dieselben sind viel besser
 als die fertig gekauften Siquore und kosten
 kaum den 1/2 Theil.

Preiscurant und Recepte gratis.

Hauptversandt:
 Baros Gábor, Budapest, Dohány-u. 1m.
 Telefon 9-72. Fabrik: I. Városmajor-utca 22
 (eigenes Haus). Telefon 43-45.

Wie König Eduard arbeitet.

Das Arbeitszimmer, in dem König Eduard die Regierungsgeschäfte erledigt, wenn er in Windsor residiert, ist ein so kleiner Raum, daß es nicht gut möglich ist, in dem Zimmer Audienzen zu erteilen. Der König hat daher bestimmt, daß alle Besucher nicht wie in Sandringham und im Buckingham-Palast in sein Privatzimmer geführt werden: sie müssen in einem benachbarten Raum warten, bis der Herrscher die betreffende Audienz erteilen will. Nichtsdestoweniger ist das kleine Arbeitszimmer aber sehr geschmackvoll und gemütlich eingerichtet. An den Wänden hängt eine Anzahl wertvoller Ölgemälde, und in der Mitte des Raumes steht ein großer edelener Schreibtisch, der nach einer Zeichnung angefertigt wurde, die von dem Prinzen-Gemahl, dem Vater des Königs, herrührt. Davor steht ein sehr einfacher Schreibstuhl mit glatten Armlehnen, während der Rücken mit schwarzem Marokkoleder überzogen ist. Dieser Stuhl geht auf Rollen, kann aber nicht, wie die modernen amerikanischen Stühle, gedreht oder heraufgeschraubt werden, weil der König diese neue Art nicht leiden kann.

Jeden Morgen stellt der Diener eine neue Schachtel mit Cigaretten auf den Schreibtisch, und daneben, leicht erreichbar, an der Wand, hängt ein Cigarrenschrank. Dann befindet sich auf dem Schreibtisch eine große Schachtel mit Briefpapier der verschiedensten Arten und Formate mit den dazugehörigen Couverts. Der König schreibt einen sehr großen Theil seiner Korrespondenz eigenhändig und ebenso die Adressen. Aber diese Briefe werden dann fast alle durch besondere Couriere bestellt und nur ausnahmsweise durch die Post. Gewöhnlich schreibt der König mit Stahlfedern, gelegentlich benutzt er aber auch eine goldene Füllfeder. Gewisse Staatsdokumente werden mit Gänsefedern unterschrieben, und zu diesem Zweck liegen immer einige bereit. Das Briefpapier zeichnet sich besonders durch seine Einfachheit aus, es ist gewöhnliches weißes Papier, nur befindet sich links oben in der Ecke eine Königskrone, und dann steht meist der Name des betreffenden Palastes darauf, in dem der Brief geschrieben wird.

Der große Papierkorb befindet sich unter strenger Kontrolle des Privatsekretärs, und der Inhalt wird täglich mit besonderer Sorgfalt verbrannt, bevor das Arbeitszimmer von der Dienerschaft betreten werden darf. Selbst die gedruckten Kreuzbandadressen müssen alle sorgfältig verbrannt werden.

Pünktlich um 10 Uhr jeden Morgen erscheint Lord Knollys, der Privatsekretär des Königs, und die Konferenz mit ihm dauert dann manchmal den ganzen Vormittag, manchmal aber auch nur eine halbe Stunde, was aber jedoch als das Minimum angesehen werden dürfte. Nach Lord Knollys kommt der dienstthuende Kammer-

herr, mit welchem die Arrangements für den Tag getroffen werden, und ihm folgt der Haushofmeister, mit dem unter Anderem allerhand über die königliche Mittagstafel beraten wird. Einige Sekretäre, die unter der Kontrolle Lord Knollys stehen, haben natürlich den ganzen Tag über zu schreiben. Sie haben unter Anderem auch Neben vorzubereiten, die der König zu halten gedenkt, und so weiter. Sind Minister zu empfangen, so geschieht das ebenfalls des Vormittags. So wird die Zeit bis zum Luncheon hingebracht, das beinahe ausnahmslos im Familienkreise eingenommen wird und zu dem nur höchst selten Gäste geladen werden, und dann nur ganz besonders gute Bekannte. Nachmittags geht der König in den meisten Fällen aus und bleibt nur selten bei ganz schlechtem Wetter oder wenn er erkältet ist, unter Dach. Er kehrt aber zurück, wenn die rothen Kisten aus Wittehall ankommen, und sobald Lord Knollys sie durchgesehen hat, setzt sich der König noch einmal an die Arbeit und sieht die notwendigen Dokumente durch und unterschreibt, was zu unterschreiben ist. Auch Abends nach dem Dinner werden häufig noch Briefe geschrieben, und die Postbeamten in Windsor und Sandringham wissen nur allzu genau, daß sie Abends noch lange „aufhalten“ müssen, wenn der König an dem betreffenden Platz anwesend ist.

Die erste Liebe.

In Frankreich hat sich soeben ein gewaltiger Kulturfortschritt vollzogen. Die Kammer hat den jungen Liebesleuten durch einen Gesetzesbeschluß das Recht eingeräumt, nach Vollendung des einundzwanzigsten Lebensjahres ohne Einwilligung der Eltern heirathen zu dürfen. Die besondere Erlaubniß der Eltern, die bisher in Frankreich unumgänglich nöthig war, ist ein für allemal aufgehoben worden. Diese Nachricht stimmt Joemina, den Sachverständigen für alle Frauenfragen am Pariser „Figaro“, zu hellem Jubel. Er läßt die skeptische Weltmännlaune dahingehen, mit der er bisher allen Liebesfragen gegenüberstand, mit der er bisher den Unglauben gegen echte Empfindungen und übertriebene Leidenschaften predigte. Joemina wird ernst, bitter ernst und preißt das Glück der zum ersten Mal Liebenden, die sich jetzt nach freier, selbstständiger Entschliebung ihr Leben begründen können.

Was waren Liebende bisher, die nur in Abhängigkeit von Familie und Vormündern das Erwachen ihrer ersten Fühlensregungen erwarten durften? Sie waren lächerliche, geknechtete arme Seelen.

Man legte ihrer ersten Liebe keinerlei Bedeutung bei, man behandelte sie mit Fronte oder gar satanischer Verschmähtheit. Man nennt sie, die zum ersten Male lieben, Narren, Dummköpfe, und wenn das Herz ihnen

fast zerbrechen wollte, dann war der einzige Trost: Das wird so bald, sehr bald vorübergehen.

Die Eltern heißen die erste Liebe niemals gut, denn sie ist schädlich. Die erste Liebe ist unsozial, gegen die gute Sitte und meist gefährlich für die Zukunft. So sagen die Eltern.

Doch jetzt wird das Alles anders. Jetzt wird den Eltern dieser Aberglaube ausgerottet. Jetzt werden die Kinder und die Jungen entscheiden, wen sie heirathen wollen. Sie werden ihre eigenen Wege muthig schreiten und aufathmen in der ungehemmten Liebesbestimmung, die ihnen das Gesetz zugestanden hat. — Gut, sagt Joemina. Aber er vergißt, daß erst den Einundzwanzigjährigen so viel Eigenmacht eingeräumt wird. Und im Nachhinein über diesen Erfolg der Freiheit schweigt er vollkommen von der Noth, die weiter auf den Jüngeren lasten wird. Gerade die Jüngeren werden von der ersten Liebe übermannt. Mit einundzwanzig Jahren hat in dieser schlechten Zeit schon jeder Jüngling oder jede Jungfrau die dritte oder vierte Liebe. Was nützt es, zur ersten Liebe schon geistig und untauglich Gewordenen das Recht der Freiheit einzuräumen? . . .

Allerlei.

(Herzog und Agent.) Der Herzog von C. H. i. n. g. e. n., ein junger Mann von 33 Jahren, ist eines der reichsten Mitglieder der französischen Aristokratie von Napoleon's Gnaden. Ein Nachkomme des tapferen Marschalls Ney, verdankt er sein Vermögen seiner Mutter, die eine Adoptivtochter der durch ihre großartige Wohlthätigkeit bekannten Madame Furtado-Heime war. Der Herzog von C. H. i. n. g. e. n. hat zwar noch keine Schlicht, wie sein berühmter Vorfahr, dafür aber soeben, wie aus Paris berichtet wird, einen Prozeß gewonnen. Er hatte ihn gegen einen sogenannten „Bankier“ Namens Jüder Siegler angetrengt, dessen wirklicher Beruf darin zu bestehen scheint, bedrängten Kavaliere Vermittlerdienste zu leisten. Der Herzog von C. H. i. n. g. e. n. war zwar nicht selbst bedrängt, wohl aber einer seiner Freunde, und um diesem beizuspringen, ließ der Herzog seine Unterschrift für eine Reihe von Wechseln. Natürlich wurden sie von dem Freunde am Verfallstage nicht eingelöst, und der „Bankier“ mußte prolongiren. Das that er, indem er ein anderes Geschäft, die Beleihung einer Lebensversicherungs-polsitze, vorschlug. Der Lebensversicherungs-gesellschaft verpfändete der Herzog ihm gehörende Werthpapiere; dafür sollten ihm die Wechsel mit seinem Namen herausgegeben werden. Das letzte geschah nun aber nicht; das Resultat war vielmehr, daß der Herzog seine Werthpapiere los war und trotzdem für die Wechselschuld in Anspruch genommen wurde. Er sollte also zweimal bezahlen, und das ist, so lieb man seine Freunde haben mag, immer etwas hart. Deshalb citirte der Herzog den betriebamen Herrn

Blinde Liebe.

— Roman von Jean Rameau. —
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Was das anbelangt, mein Lieber, fiel ihm der Herzog ins Wort und sagte mit festem Druck den Arm des Trödlers, so brauchen Sie nicht weiter in mich zu dringen, denn ich werde niemals einwilligen . . .

— Ach . . .
— . . . doch wenn Sie sich an meinen Kammerdiener wenden wollen, fügte der Edelmann mit gedämpfter Stimme hinzu und schloß die Lider halb, als wollte er den Ausdruck seiner Augen verschleiern.

Der Trödler schwieg eine Weile. Er betrachtete diesen vornehmen Herrn da neben ihm, der — wie er wußte — ebenso geldbedürftig war wie er selbst, und offenbar von Bedenken weit weniger geplagt wurde.

— Ich spreche Herrn Herzog meinen unterthänigsten Dank aus, sagte er erleichtert aufathmend. Ich werde mich also an Ihren Kammerdiener wenden.

— Das können Sie wann Sie wollen.

— Wann könnte ich am besten mit ihm sprechen.

— Mit Franz? Wann immer, denke ich. Er hat nicht viel zu thun.

— Sagen wir also noch heute Abends.

— Wie und wann Sie wollen; ich habe damit nichts zu schaffen. Machen Sie Beide das unter sich aus; ich will natürlich nichts davon wissen. Sie haben mich gebeten, Ihnen einen Dienst, einen großen Dienst zu erweisen, der — wenn ich gut verstanden habe — Ihnen ein wenig auf die Beine helfen soll, und da ich kein Herz aus Stein habe, so lasse ich Sie ganz einfach gewähren. Weiter nichts. Ich kann ja recht gut einen gewissenlosen Bedienten haben, für dessen kleine Schleichhändel ich nicht verantwortlich bin . . . Sprechen Sie also mit Franz. Aber von mir darf keine Rede sein, hören Sie?

— Herr Herzog können ruhig sein.

— Und noch Eines, fuhr der Herzog von Grandcroix fort, wobei er sich den Anschein gab, als interessirte ihn ein daherrrollendes Automobil; eine Summe brauchen Sie Franz gegenüber nicht zu nennen; wenn der Bursche hört, daß es sich um einen solchen Beitrag handelt, könnte er noch auf allerlei Gedanken kommen . . . Nachträglich werden Sie ihn immer noch theilhaben können . . . Wie spät es aber geworden ist . . . Gleich neun Uhr! Ich

muß Sie zu meinem Bedauern nunmehr verlassen, mein guter Clavarede . . . Nur einen Blick will ich noch auf Ihr Schaufenster werfen . . . Haben Sie vielleicht etwas Süßes? Etwa — insähe echt Empire für ein Bett mit Schwanenhälsen?

— Augenblicklich leider nicht . . .

— Thut nichts; ich will mal sehen . . . Wo ist denn Ihr Schaufenster?

— Hier, Herr Herzog, hier . . . sagte der Trödler eifrig und schritt voraus, wobei er förmliche Sprünge machte, als wären ihm mit einem Male Flügel gewachsen. Er führte den Herzog zu seinem Zelte zurück. Insähe echt Empire fanden sich freilich nicht vor, aber dafür ein Becher aus der nämlichen Epoche mit zwei wunderschön gearbeiteten Chimären aus Kupfer an Stelle der Henkel.

— Gestatten Herr Herzog, daß ich Ihnen diese Kleinigkeit anbiete, stammelte er, und hielt ihm das werthvolle Stück hin.

— Aber was fällt Ihnen ein, mein Freund?

— Doch, doch, ich bitte Sie darum; das wird mir Glück bringen, nicht wahr, Sylvia?

Der Beistrich schien mit einem Wächeln zu beständigen, was der Gatte sagte, und der Herzog ließ den Becher in seiner Tasche verschwinden.

— Bitte, vergessen Sie meine Einsätze nicht . . . Auf Wiedersehen . . . n Tag, Kinderchen!

Grandcroix streifte den Kindern die Wangen, verneigte sich vor Frau Clavarede und verschwand alsbald in der Menge der Sammler, die sich alle an diesem einen Punkt zusammengedrängten, um auf Seltenheiten Jagd zu machen.

Kaum sahen sich Punkt und Beistrich allein, als sie einander bedeutungsvoll ansahen, und letzterer fragte:

— Nun, ist es gelungen? Willigt er ein?

— Nein, er nicht, aber sein Kammerdiener, und das bleibt sich ganz gleich. Ich bin so froh, wie ich's Dir nicht sagen kann . . .

Und Clavarede küßte seine Frau auf beide Wangen, küßte seinen Sohn Hector und seine Tochter Helene. Er hätte in seiner Zufriedenheit nicht bloß den eigenen Trödelkram und die Bäume des Boulevard, sondern auch das von seinem Konkurrenten Salamon ausgestellte Kupfergeschloß geküßt, das mittels Hammerschläge Beulen erhalten hatte, gleichwie seine Bilder durch Tabakstaß braun gebeißt erschienen. Er rieb sich die Hände vor Freude und machte sich keine Gewissensbisse mehr, daß er gleich so vielen Anderen unechte Sachen für echt verkaufte;

im Gegentheil, er war geradezu entzückt, daß er jetzt neue Pfade betreten sollte. Zu lange schon hatte er damit gezögert. Daran hatte dieses rothe Bändchen da die Schuld getragen. Noch niemals hatte er bisher Neues für alt verkauft, und daß er ein paar Schränke einige Lilien mehr zugemuthet oder künstlich präparirte funkelneue Kupferstücke für Künstler-drucke ausgegeben hatte, zählte doch wahrhaftig nicht. Ja, er war ein Narr, ein Dummkopf gewesen, denn wohin führt es, wenn man als Trödler ein ehelicher Mann bleiben will? Zum Konkurs zumeist, abgesehen davon, daß man sich nicht einmal satt essen und seinen Kindern keine anständige Erziehung zuthun lassen kann. Und Clavarede küßte und umarmte seine Lieben von neuem . . .

Als er Abends seinen Kram wieder in die Kisten untergebracht hatte, sagte er zu seiner Frau: — Nun statte ich dem Herrn Kammerdiener des Herzogs von Grandcroix einen kleinen Besuch ab.

In der Passage du Pont-Neuf hatte das Ehepaar Clavarede einen höchst bescheidenen Laden inne, der, mit allem erdenklichen und unmöglichen Kram gefüllt, ihnen auch als Wohnung diente und in dem sich die Leute vollkommen glücklich gefühlt hätten, wenn sich dem „Zum Ehrenkreuz“ benannten Laden gegenüber nicht der des alten Mercier befunden hätte, der wie eine Spinne in ihrem Netz auf Käufer lauerte und unablässig darauf bedacht war, durch Preisunterbietungen seinen Konkurrenten Clavarede zu ärgern. Es war wie ein Kampf auf Leben und Tod, der mit seltener Ausdauer von beiden Seiten geführt wurde und jeder Partei gleicherweise bald die bittersten Niederlagen bereite, bald ein Fünfchen von Befriedigung gewährte. Dies hinderte aber nicht, daß am Morgen nach jenem denkwürdigen Palmsonntag, an dem das Uebereinkommen mit dem Herzog von Grandcroix getroffen worden, im Laden „Zum Ehrenkreuz“ eitel Freude und Zufriedenheit herrschte und die dicken Lippen Clavarede's immer wieder mit den Wangen seiner Kinder in Berührung kamen.

— Ja, Kleine, sagte er zu seiner Tochter, indem er sie auf seine Knie hob; Du sollst Gesangsstunden nehmen . . .

Bei diesen Worten hatte Fräulein Helene Clavarede das Gefühl, als ginge die Sonne in ihrer Brust auf, eine Sonne, die sogar ihr armes, ach, so häßliches Gesichtchen verschönte . . . Gesangsstunden, das war ja ihr Traum! Seit unendlicher Zeit schau wünschste sie, singen zu lernen; sie wußte, daß ihre

Siegler vor den Richter. Hier versuchte dieser, alle Schuld auf den leichtsinnigen herzoglichen Freund abzuwälzen und versicherte, er sei nur ein Agent, ein Mittelsmann gewesen zwischen der Gesellschaft und besagtem Freunde.

(Der Abschied der Diva) Aus Peterburg wird geschrieben: Einer der glänzendsten Sterne am Firmamente der Petersburger Lebenswelt ist erblichen: Dame Valetta, sie, die ein Desennium Großfürsten und Bankdirektoren vor ihren Triumphwagen spannte, die Logenmaitressen des Grandtheaters Michel und die Inhaber unserer Blumengeschäfte zu unerlöschlicher Verehrung hinriß, — verkauft aus. Tout Petersburg war zu diesem Leichenschmaus gekommen; die großen Damen, die Halbwelt von Ruf und ehrfame Bürgerfrauen. Niemand wollte sich die schöne Gelegenheit, in Entrüstung zu machen, entgehen lassen.

die unsorsichtige Diva, nicht ohne einen Blick voll Verachtung ins Publikum geschleudert zu haben. Unter den bisher verweigerten Gegenständen fand sich das ominöse Schiff nicht.

(Pariser Damenhüte.) Aus Paris wird geschrieben: Wenn die Größe der Hüte im Verhältnis wächst, wie die Länge des Tages zunimmt, so werden wir in der kommenden Saison die Sonnenschirme ganz und gar entbehren können. Schon für die ersten Frühlingstage, wo man sich noch mit Behagen den Sonnenstrahlen aussetzt, sind sie von ungeheuerlichem Umfang. Neben der Glocke, die mit wahren Hügeln von Lasset und Füll umzogen ist, von der mächtige Federn herabwallen oder wo ganze Paradiesvögel und — Fasanen sich spreizen, zeigt sich jetzt auch eine Form, die einem Boote gleicht, das kaum weniger als 50 Centimeter lang ist.

ihm Gelegenheit, sich als Kriegskorrespondent der „Times“ auszuzeichnen. Seine Berichte über die Kämpfe von Alma, Inkermann und Balaklava sind Meisterwerke. Er schuf den historischen Ausdruck „die dünne rote Linie“.

(Wagenunfall der Schwester des Königs von Spanien.) Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Madrid: Die Schwester des Königs von Spanien, die Infantin Marie von Bourbon, erlitt gestern einen Unfall, der glücklicherweise noch glimpflich verlief.

(Kaiser Wilhelm über das Berliner Premierenpublikum.) Als Kaiser Wilhelm nach der Erstaufführung von Hans v. Kohlenbergs „Meißener Porzellan“ das Neue Theater verließ, äußerte er zu seiner Umgebung: „Der Abend hat mir in gewissem Sinne eine Enttäuschung gebracht.“

(Eine erfinderische Dichterin.) In der letzten Nummer des vom kaiserlichen Patentamt herausgegebenen „Patentblattes“ finden sich auch vier Gebrauchsmustereintragungen für Frau Baronin Marie-Mabeleine v. Puttkamer, Baden-Baden.

(Tob des englischen Kriegskorrespondenten Russell.) In London starb im hohen Alter von 86 Jahren am Sonntag Morgen Sir William Russell, einer der berühmtesten englischen Kriegskorrespondenten.

Stimme das Einzige an ihr war, was schön genannt werden mußte. Darin waren alle Käufer einig, die in den Laden ihres Vaters kamen und sie im Hintergrund ein Liedchen trällern hörten — Alle, auch Herrn Martin, den Sammler von Reliquien, nicht ausgenommen. Er hatte vielleicht wahrgenommen, daß sie innen nicht gar so häßlich sei; aber, ach, außen umso mehr!

Klein wie ihr Vater, ohne Hals wie er, auch ohne Kinn gleich ihm, dabei von bleicher Farbe und ungeschickten Bewegungen, würde man sie später Fräulein Punkt nennen, denn sie neigte bereits zur Nettucht und würde mit vierzig Jahren einen förmlichen Ball darstellen. Inzwischen nannten ihre Freundinnen sie allerdings „die schöne Helena“, was nicht anders wie ironisch gemeint sein konnte, da sie von ihren Eltern Helene genannt worden war.

Ihr Bruder Hektor war ganz das Gegenteil. Sie hatte in der Schule nichts gelernt, während er alle Preise einheimste; sie war häßlich, er war schön und jeder hatte ein freundliches Lächeln für ihn, ohne daß er erst zu singen brauchte. Ihr wird das Leben sicherlich mit Handschuhen anfassen, er wird allenthalben Sympathie einflößen und ohne Kampf und Sorge ein hohes Alter erreichen, während sie vom Leben nichts wie die Dornen kennen lernen wird.

Nun aber sollte Alles vergessen sein, da sie singen lernen würde. Zuweilen wagte sie ihren Vater, der sie herzlich liebte und sogar Hektor vorzuziehen schien, zu fragen: — Wann werde ich schon anfangen? — Was denn? — Zu singen. — Wann Du willst, Kleine.

— Gleich nach Ostern, nicht wahr? — Ja, nach Ostern. — Und bei Fräulein Vivarin? — Ja, bei Fräulein Vivarin. Das häßliche Gesicht verklärte sich förmlich. Fräulein Vivarin war ja so berühmt. Und Helene schlang die Arme um den Vater und küßte ihn. — Ich danke Dir, stammelte sie, und schloß die Augen.

Helene fühlte, daß ihr Fuß ihrem Vater Vergnügen bereite. Ja, er liebte sie, trotzdem sie dumm und häßlich war, vielleicht gerade deshalb. Er liebte sie auch, weil sie ihm ähnlich sah, während die übrigen Verwandten ihr gerade dieser Ähnlichkeit wegen zu zürnen schienen. Er war ja ein so gewöhnlicher Spießbürger, der wackere Clavarede, während die Familie von Fresneau, der Slavia angehörte, etwas gar Vornehmes bedeutete. Mit welcher Verachtung hatte ein Onkel sie einst „Tochter Deines Vaters“ genannt, weil sie einen Stuhl im Stile Ludwig's XV. von einem Stuhl im Stile Ludwig's XIII. nicht zu unterscheiden vermochte!

Rein, nein, Helene war nicht eifersüchtig; auch sie liebte ihren schönen, klugen Bruder herzlich, und obgleich er sie zuweilen verhöhnte, küßte sie ihn, wenn er bei guter Laune war, ohne ihm seine kleinen Bosheiten nachzutragen.

Und nun sollte sie singen lernen, als wäre sie ein schönes, stattliches Mädchen gewesen! Voll Ungeduld erwartete sie das Osterfest; allein gerade zu Ostern schien Papa noch sorgenvoller zu sein wie sonst. Der Handel mit Altisen hatte fast gar keinen Nutzen abgeworfen. Clavarede hatte auf eine Einnahme von fünftausend Francs gerechnet und kaum achthundert gelöst. Und die Geschichte mit dem Bett wollte nicht vom Fleck. Der Kammerdiener des Herzogs von Grandcroix war sehr anspruchsvoll und verlangte nicht bloß dreitausend Francs Vorschuß, sondern auch ein Drittel des Reingewinns. Wie sollte man unter solchen Verhältnissen bestehen? Dabei waren in der Osterwoche eine Menge Zahlungen zu leisten!

— Nun, Papa, was ist's mit den Gesangsstunden? wagte Helene zu fragen, als das Dreifaltigkeitsfest gekommen war. — Bald, Kleine, sehr bald; nur nicht ungeduldig sein...

Aber nach dem Dreifaltigkeitsfeste geschah etwas in der Passage du Pont-Neuf, was dem Jasse den Boden ausschlug. Mercier, der alte Mercier, der Konkurrent von gegenüber, miethete einen Laden dicht neben dem „Chrenkreuz“, um dort eine Filiale der eigenen Handlung einzurichten. Diese Filiale, die mit großem Glanz eingerichtet wurde, sollte bei den Kunden Mercier's den Anschein erwecken, als gehörte auch das „Chrenkreuz“ ihm, und fragte ihn Jemand, ob er dies oder jenes am Lager habe, so erwiderte er, daß er in seiner Niederlage gegenüber nachsehen wolle. Das war doch eine Niederträchtigkeit erster Güte, die Clavarede sicherlich noch ins Grab bringen würde. Um den heimtückischen Streich zu parieren, miethete nun Clavarede seinerseits einen Laden gegenüber, in dem bisher eine Wäschepuderei betrieben worden, und füllte ihn mit einer Menge Waaren an, die er im „Hotel Drouot“ erstanden hatte. So gewann denn auch das „Chrenkreuz“ an Ausdehnung; aber um den Preis welcher Opfer! Arme kleine Helene! Wann würde sie wohl den Unterricht bei Fräulein Vivarin beginnen?

Nur Geduld, Helenechen, nur Geduld! Diesen Winter ganz bestimmt... Das Bett befand sich im Palais des Herzogs von Grandcroix, in einer Ecke der schmutzigsten Bodenkammer, wo es dem Staube, den Matten und Spinnen preisgegeben war. In fünf oder sechs Wochen würde es irgend ein Amerikaner ganz sicher dort entdecken, wenn nicht ein mackerer Inspektor des Nationalmuseums. Und dann... Wirklich wurde noch vor Neujahr das Bett in den Dachräumen des Palais Grandcroix entdeckt, zwar nicht von einem Amerikaner, aber von einem Holländer, einem Sammler aus Amsterdamb, den der Kammerdiener insgeheim über die Hintertreppe hinaufgeführt hatte.

Die holländischen Antiquitätenhändler sind ebenso gründliche und misstrauische Kenner wie die anderen; aber wer sollte auf den unerhörten Gedanken kommen, daß man in dem Palais des Trägers eines der Klangvollsten und angesehensten aristokratischen Namen einen solchen Betrag aushecken könnte? (Fortsetzung folgt.)

